

Prüfung 2010

Gesamtabschluss Kreis Gütersloh



Revision des Kreises Gütersloh

Herausgeber: Kreis Gütersloh

Der Landrat Revision

Ansprechpartner: Stefan Katczynski

05241 - 85 1100

Wolf Bredow

05241 - 85 1104

Inhaltsverzeichnis des Prüfungsberichts

1.	PRÜFL	JNGSAU	JFTRAG	3
2.	GRUNI	DSÄTZL	ICHE FESTSTELLUNGEN	3
	2.1	Lage d	des Kreises	3
		2.1.1	Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf	3
		2.1.2	Künftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen	
			Entwicklung	9
	2.2	Unrege	elmäßigkeiten	10
3.	GEGEI	NSTAND), ART UND UMFANG DER PRÜFUNG	10
	3.1	Gegen	nstand der Prüfung	10
	3.2	Art und	d Umfang der Prüfung	11
4.	FESTS	TELLUN	NGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG	13
	4.1	Konso	olidierungskreis	13
	4.2	Konsc	olidierungsstichtag	14
	4.3	Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung		14
		4.3.1	In den Gesamtabschluss einbezogene Jahresabschlüsse	14
		4.3.2	Konsolidierungsmaßnahmen	15
		4.3.5	Gesamtlagebericht	16
		4.3.6	Beteiligungsbericht	16
	4.4	Gesan	ntaussage des Gesamtabschlusses	16
		4.4.1	Feststellungen zur Gesamtaussage des Gesamtabschlusses	16
		4.4.2	Wesentliche Bewertungsgrundlagen	17
		4.4.3	Aufgliederungen und Erläuterungen	17
5.	BESTÄ	TIGUNO	GSVERMERKE UND SCHLUSSBEMERKUNGEN	18

1

ANLAGEN ZUM PRÜFUNGSBERICHT

A01. Analysierende Darstellungen der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage	5 Seiten
A02. Vollständigkeitserklärung	4 Seiten
A1. Gesamtergebnisrechnung	1 Seite
A2. Gesamtbilanz	1 Seite
A3. Gesamtanhang	10 Seiten
A3.1 Gesamtverbindlichkeitenspiegel	1 Seite
A3.2 Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 (Mindestgliederung)	1 Seite
A4. Gesamtlagebericht	12 Seiten
A5. Beteiligungsbericht 2009/2010	52 Seiten

1. PRÜFUNGSAUFTRAG

Gemäß § 53 Abs. 1 KrO NRW i.V.m. §§ 116 Abs. 6 und 103 Abs. 1 Nr. 1 GO NRW obliegt dem Referat Revision des Kreises als örtlicher Rechnungsprüfung die Prüfung des Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2010 (Anlage) unter Einbeziehung der Buchführung und des Gesamtlageberichts für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 (Anlage)

des Kreises Gütersloh

nachfolgend auch Kreis genannt. Über das Ergebnis der Prüfung berichtet dieser Bericht, der in Anwendung der Leitlinien zur Berichterstattung bei kommunalen Abschlussprüfungen des Instituts der Rechnungsprüfer (IdR Prüfungsleitlinie 260) sowie in Anlehnung an die Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) erstellt wurde.

2. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

2.1 Lage des Kreises

2.1.1 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Der Landrat hat im Gesamtabschluss sowie Lagebericht nach Auffassung der Revision folgende wesentlichen Aussagen zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Kreises Gütersloh getroffen:

"I. Vermögenslage

Die Gesamtbilanzsumme beträgt zum 31.12.2010 453,5 Mio. €. Dabei weist auch die Gesamtbilanz im Wesentlichen die bereits aus dem Einzelabschluss des Kreises bekannte Bilanzstruktur auf.

Bilanzkategorie	Wert in T €	Wert in %
Anlagevermögen	362.435	79,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	984	0,2
Sachanlagen	335.578	74,0
Finanzanlagen	25.873	5,7
Umlaufvermögen	63.181	13,9
Vorräte, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.372	0,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.131	6,0
Liquide Mittel	34.678	7,6
Aktive RAP	27.877	6,2
Bilanzsumme Aktiva	453.493	100,0

...Die Vermögenslage des "Konzerns" Kreis Gütersloh wird ganz wesentlich von einer hohen Anlagenintensität mit knapp 80 % geprägt. Innerhalb des Anlagevermögens haben die Sachanlagen die höchste Bedeutung. Mit 74 % oder 335,6 Mio. € nimmt dieser Bilanzbereich die domi-

nierende Rolle auf der Aktivseite ein. Bei den Sachanlagen ragen die Wertansätze für die bebauten Grundstücke (164 Mio. € mit im Wesentlichen den Schulen und Verwaltungsgebäuden) und für das Infrastrukturvermögen (129 Mio. €, Straßen- und Radwegenetz) deutlich heraus.

Eine hohe Anlagenintensität erschwert grundsätzlich die Anpassung an veränderte, neue Rahmenbedingungen, auf die der Konzern ggf. zu reagieren hat. Andererseits ist die Aufgabenstruktur öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt, so dass die hohe Anlagenintensität, die ja ganz wesentlich durch das Infrastrukturvermögen (u. a. Straßenund Radwege) bestimmt wird, nicht überkritisch zu betrachten ist.

Dies gilt nicht nur für den Kreis Gütersloh mit seinem Einzelabschluss, sondern auch für den Konzern Kreis Gütersloh mit den konsolidierten Aufgabenbereichen Abfallwirtschaft und den sozialorientierten Geschäftsfeldern des Wertkreises. Der hohen Anlagenintensität steht auch ein ausreichender Anlagendeckungsgrad mit 108 % auf der Passivseite der Bilanz gegenüber, so dass das Anlagevermögen auch langfristig finanziert (Eigenkapital + Sonderposten + Pensionsrückstellungen + langfristiges Fremdkapital) wird.

. . .

Die Finanzanlagen oder Beteiligungen des Kreises haben alle, wie im Beteiligungsbericht näher ausgeführt, infrastrukturelle bzw. standortorientierte Zielsetzungen. Zudem spielen hier sozialoder gesellschaftspolitisch ausgerichtete Perspektiven eine Rolle...

Der Forderungsbestand der Gesamtbilanz liegt bei 27,1 Mio. €, davon entfallen 11,9 Mio. € auf den längerfristig einzuordnenden Bereich der sonstigen Vermögensgegenstände (beim Kreis Gütersloh zum Beispiel die Forderungen aus dem Verkauf der Marburgflächen).

Die Liquidität des "Konzerns" Kreis Gütersloh war zum Gesamtbilanzstichtag gesichert und weist einen Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 34,7 Mio. € auf. Dabei entfielen auf die Sparte Wertkreis 4,6 Mio. €, die GEG 8,1 Mio. €, auf den Kreis Gütersloh 21,8 Mio. € und auf die Altenzentrum Wiepeldoorn GmbH & Co. KG knapp 0,2 Mio. €.

II. Schuldenlage Die Passivseite der Gesamtbilanz zeigt folgendes Bild:

<u>Bilanzkategorie</u>	Wert in T €	Wert in %
Eigenkapital	54.571	12,0
Allgemeine Rücklage	32.361	7,1
Sonderrücklagen	1.000	0,2
Ausgleichsrücklage	12.114	2,7
Ergebnisvorträge	1.139	0,3
Gesamtbilanzgewinn/-verlust	-168	-0,1
Ausgleichsposten Anteile anderer Gesellschafter	8.125	1,8
Sonderposten	161.525	<i>35,6</i>
Rückstellungen	139.223	30,8
Verbindlichkeiten	<i>78.526</i>	17,3
Passive RAP	19.648	4,3
Bilanzsumme Passiva	453.493	100,0

Das Eigenkapital wird in Höhe von rd. 54,6 Mio. € ausgewiesen.

Dabei gehen die Sonderrücklagen sowie die Ausgleichsrücklage in voller Höhe auf den Wert des Einzelabschlusses des Kreises Gütersloh zurück, während der Ergebnisvortrag in Höhe von rd. 1,1 Mio. € aus dem Einzelabschluss der GEG resultiert.

Die Ausgleichsposten für andere Gesellschafter (rd. 8,1 Mio. €) werden für den am Wertkreis mit 26 % beteiligten Verein "Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V." ausgewiesen.

Die Allgemeine Rücklage ist das Ergebnis der Konsolidierungsmaßnahmen aller einbezogenen Gesellschaften und enthält u.a. auch die Zuführung zur Gewinnrücklage im Einzelabschluss des

Der Gesamtabschluss 2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von rd. 168 T € (vgl. dazu auch Punkt 2.3 Ertragslage).

...Die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge stellen eine Bilanzposition mit Eigenkapitalcharakter dar. Die Zuordnung bewegt sich zwischen Eigen- und Fremdkapital.

Das Ergebnis der Eigenkapitalquote II zeigt jedoch, dass mit gut 45 % eine ausreichende Ausstattung an nicht rückzahlbarem Kapital vorliegt.

Im Vergleich zum Einzelabschluss des Kreises Gütersloh kommt im Konzernabschluss mit den Deponie- und Nachsorgerückstellungen eine wesentliche Position bei den Rückstellungen hinzu. Insgesamt verteilen sich die Rückstellungen im Gesamtabschluss wie folgt:

•		
<u>Sparte</u>	Wert in T €	Wert in %
Kreis Gütersloh	124.305	89,3
GEG	12.614	9,1
Wertkreis	2.293	1,6
AZW HKG	9	0,0
AZW Verw. GmbH	1	0,0

Die gesamten Verbindlichkeiten (aus Investitionen und Lieferungen und Leistungen) strukturieren sich wie folgt und machen 17.32 % des Bilanzvolumens aus.

Verbindlichkeiten		
<u>Sparte</u>	Wert in T €	Wert in %
Kreis Gütersloh	52.935	67,4
GEG	<i>534</i>	0,7
Wertkreis	11.817	15,0
AZW HKG	13.240	16,9
AZW Verw. GmbH	0	0
Gesamtwert:	78.526	100,0

Die Verschuldung aus vorgenommenen Investitionen zeigt folgendes Bild und nimmt 15,12 %

Rückstellungen

Gesamtwert:

100.0

139.222

des Bilanzvolumens ein.

Investitionskredite

<u>Sparte</u>	Wert in T €	Wert in %
Kreis Gütersloh	46.762	68,2
GEG	0	0
Wertkreis	8.712	12,7
AZW HKG	13.114	19,1
AZW Verw. GmbH	0	0
Gesamtwert:	68.588	100.0

III. Ertragslage

Folgende Erträge wurden im Jahr 2010 erzielt:

<u>Bezeichnung</u>	Wert in T €	Wert in %
Ordentliche Gesamterträge	385.993	99,83
Steuern und ähnliche Abgaben	3.846	1,00
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	254.340	<i>65,78</i>
Sonstige Transfererträge	3.415	0,88
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	<i>32.759</i>	8,47
Privatrechtliche Leistungsentgelte	64.330	16,64
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	17.714	4,58
Sonstige ordentliche Erträge	9.630	2,49
Aktivierte Eigenleistungen	0	0
Bestandsveränderungen	-41	-0,01
Finanzerträge	664	0,17
Außerordentliche Erträge	0	0
Gesamterträge	386.657	100,00

Auch das Bild der Erträge wird im Wesentlichen durch die Zahlen des Einzelabschlusses des Kreises Gütersloh geprägt. Lediglich bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten kann ein Zuwachs von rd. 64 Mio. € festgestellt werden. Dieser basiert auf den Umsatzerlösen der GEG, des Wertkreises und der AZW HKG. Im Ergebnis kann zur Ertragslage des Gesamtabschlusses die auch hier zu verzeichnende überproportionale Umlageintensität festgehalten werden.

Im Rahmen der Ertragskonsolidierung wurden insgesamt rd. 2,3 Mio. € Erträge eliminiert. Diese entsprechen in der Regel den Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Gesellschaften. Der größte Anteil (2,1 Mio. €) geht dabei auf die Position der privatrechtlichen Leistungsentgelte zurück.

Im Haushaltsjahr 2010 entstanden folgende Aufwendungen:

<u>Bezeichnung</u>	Wert in T €	Wert in %
Ordentliche Gesamtaufwendungen	382.501	99,25
Personalaufwendungen	81.119	21,04
Versorgungsaufwendungen	5.148	1,34
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	42.387	11,00
Bilanzielle Abschreibungen	12.294	3,19
Transferaufwendungen	216.393	56,15
Sonstige ordentliche Aufwendungen	25.160	6,53
Finanzaufwendungen	2.658	0,69
Außerordentliche Aufwendungen	229	0,06
Gesamtaufwendungen	385.388	100,00

...Leistungsbeziehungen bei den Aufwendungen wurden in Höhe von rd. 2,0 Mio. € verrechnet. Der größte Betrag (1,8 Mio. €) wurde dabei bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen eliminiert.

Das Gesamtergebnis errechnet sich aus den o.g. Gesamterträgen abzüglich der Gesamtaufwendungen. Hinzu kommen die Verrechnung des den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses und die Verrechnung der Zuführungen an Gewinnrücklagen.

<u>Bezeichnung</u>	Wert in T€
Gesamterträge	386.657
Gesamtaufwendungen	-385.388
anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	+62
Zuführungen Gewinnrücklage	-1.499
Gesamtbilanzverlust	-168

Die anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisanteile in Höhe von 62 T€ begründen den Anteil des Vereins "Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V." am Gesamtergebnis des Wertkreises, der an dieser Stelle verrechnet wird. Die Zuführung zur Gewinnrücklage geht ebenfalls auf den Wertkreis zurück. Im Gesamtabschluss wird dieser Betrag direkt der Allgemeinen Rücklage zugerechnet.

IV. Finanzlage

Eine Aussage zur Finanzlage des Konzerns Kreis Gütersloh lässt sich aus der verkürzten Cash-Flow-Rechnung (auch: Kapitalflussrechnung) ablesen:

<u>Bezeichnung</u>	Wert in T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.583
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	10.628
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-9.048
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.579
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	
und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	1.204
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen	
und(Finanz-)Krediten	<i>-5.289</i>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.085
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	6.078
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	28.600
Finanzmittelfonds zum 31.10.2010 (liquide Mittel)	34.678

Aus der Cash-Flow-Darstellung ist ersichtlich, dass aus der laufenden Geschäftstätigkeit heraus ein positiver Cash-Flow in Höhe von 8,58 Mio. € generiert wird.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit schließt mit rd. 1,58 Mio. € ebenfalls positiv ab. Dies ist trotz Auszahlungspositionen von rd. 9,00 Mio. € für immaterielle Vermögensgegenstände, das Sachanlagevermögen und der Investitionen in das Finanzanlagevermögen zurückführen auf die sehr hohen Einzahlungspositionen in diesem Bereich (10,63 Mio. €). Dabei stehen allein Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 8,47 Mio. € zu Buche. Diese resultieren in erster Linie aus der Veräußerung von Wertpapieren sowie der Rückzahlung von Ausleihungen. Die Sparte GEG verzeichnet hier Einzahlungen von rd. 3,77 Mio. € während auf die Sparte Wertkreis rd. 4,70 Mio. € entfallen.

Das Resultat aus der Finanzierungstätigkeit stellt sich aufgrund der Auszahlungen für Tilgungen insbesondere von Krediten per Saldo 31.12.10 negativ dar: - 4,10 Mio. €.

Ausgehend von einem Anfangsbestand an liquiden Mitteln in Höhe von 28,60 Mio. € ergibt sich jedoch beim Bestand an liquiden Mitteln zum 31.12.2010 in Höhe von rd. 34,7 Mio. € eine positive Entwicklung."

Auf Grund der Prüfung wird festgestellt:

Die im Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht getroffenen Aussagen geben insgesamt ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Kreises Gütersloh wieder.

2.1.2 Künftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Gesamtlagebericht wurden nach Auffassung der Revision folgende wesentliche Aussagen zur künftigen Entwicklung und zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Kreises getroffen:

"Die Chancen und Risiken für den Konzern Kreis Gütersloh können generell in der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung sowie in sozioökonomischen Veränderungen verankert werden, denn vor dem Hintergrund der für den Konzern einschließlich seiner unterschiedlichen Sparten grundsätzlich geltenden öffentlichen Zwecksetzung bzw. Ausrichtung (s. § 107 GO für die Sparten Wertkreis und GEG) können auch gesellschaftspolitische Veränderungen Chancen mit sich bringen oder risikobehaftet sein.

Im Übrigen ergeben sich die Chancen und Risiken für den Konzern Kreis Gütersloh aus der für die einzelnen Sparten anzustellenden Abwägungsbetrachtungen.

Für die Muttergesellschaft Kreis Gütersloh sind hier in erster Linie die mit der starken Sozialrechtsbindung des Haushaltes verknüpften Aspekte anzuführen. Veränderungen in den sozialaber auch jugendhilferechtlichen Bedarfssituationen oder neue durch gesetzgeberische Maßnahmen ohne Konnexitätsausgleich des Bundes oder des Landes hervorgerufene Leistungsprofile, die es als Sozial- oder Jugendhilfeträger zu berücksichtigen gilt, sind grundsätzlich Faktoren mit finanzwirtschaftlichem Risikopotential. Demgegenüber steht für einen Umlageverband wie dem Kreis Gütersloh die Steuerkraftsituation der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die Veränderungen im bundes- oder landesgesetzlich hervorgerufenen Sozialleistungsangebot über die erhobene Kreisumlage mitzufinanzieren haben. Insofern ist an dieser Stelle die bereits oben für den gesamten Konzern Kreis Gütersloh angesprochene konjunkturelle Entwicklung immer ein wichtiger Einflussfaktor für die Gesamtlage. Bundes- oder landesgesetzgeberische Entscheidungen zur Übernahme von Kosten im Sozialrechtsbereich stellen an dieser Stelle entsprechende Möglichkeiten dar, den Haushalt des Kreises zu entlasten. Die erfolgte stufenweise Übernahme der Kosten der Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsunfähigkeit durch den Bund oder die aktuelle Diskussion über die Kostentragung im Bereich der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen ist hier zu nennen.

Die sozialrechtliche Bindung der Muttergesellschaft bildet auch eine Brücke zur Risikobewertung der Wertkreis gGmbH. Die Beschäftigung von gehandicapten Menschen und die Bereitstellung von Wohnraum für behinderte Menschen bedarf auch des Einsatzes von öffentlichen Mitteln, die hier überwiegend der Landschaftsverband Westfalen-Lippe als zuständiger Sozialhilfeträger leistet, dessen Refinanzierung wiederum ganz entscheidend über die von den Kreisen aufzubringende Landschaftsumlage erfolgt, so dass innerhalb der Finanzierungsstrukturen des Konzerns Kreis Gütersloh ein mehrschichtiges Beziehungsgeflecht zu verzeichnen ist. Verbesserungen im Wertkreisbereich aufgrund höherer Leistungsentgelte des zuständigen Sozialhilfeträgers führen ggf. zu entsprechenden Belastungen beim Mutterkonzern. Insofern gilt auch für die Sparte Wertkreis des Konzerns Kreis Gütersloh, dass Stabilisierungs- bzw. Entlastungsfaktoren primär auf bundesgesetzlicher Ebene zu suchen sind, indem die Finanzierung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen als gesamtgesellschaftliche Verpflichtung Anerkennung findet und damit dann über Bundesmittel erfolgt, die den Aufgabenträgern zudem nicht nur eine Fixgröße als Entlastung bringt, sondern auch die hier zu verzeichnende dynamische Kostenentwicklung berücksichtigt.

Neben der sozialrechtlichen Risikobetrachtung ist hier weiterhin die unternehmerisch geprägte

Situation der Werkstattaktivitäten anzuführen. Die Auftragslage der Werkstatt ist wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kunden abhängig so dass die konjunkturellen Geschehnisse auch hier ihren Einfluss haben.

Im Altenheimbereich ist insbesondere die Wettbewerbssituation zu beobachten, um vor diesem Hintergrund nicht Einbußen bei der Auslastung zu erleiden.

Die Geschäfts- und Rahmenbedingungen für die GEG lenken den Blick bei der Risikobetrachtung auch auf die wirtschaftliche Entwicklung der ECOWEST, die wesentliche Entsorgungsaufgaben für die GEG vornimmt. Entsorgungskapazitäten und Abfallmengen sind für die Abfallwirtschaft wesentliche preisbestimmende Parameter, so dass hier zu verzeichnende Entwicklungen aufmerksam zu beobachten sind. Die Rekultivierung der in der Vergangenheit verfüllten Deponien bleibt ebenfalls ein wichtiger Prozess, für den noch hohe Finanzmittel aufzuwenden sind, die teilweise erst aus den in der Zukunft zu erhebenden Entgelten für die laufende Abfallentsorgung generiert werden."

Auf Grund der Prüfung wird festgestellt:

Die Aussagen im Lagebericht sind zutreffend und spiegeln insgesamt die Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung nach Auffassung der Revision nachvollziehbar wieder.

2.2 Unregelmäßigkeiten

Bei Durchführung der Prüfung des Gesamtabschlusses und des Lageberichts wurden keine Unrichtigkeiten und Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen oder Tatsachen, die schwer wiegende Verstöße des Landrates oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Satzung erkennen lassen, festgestellt. Auf die nicht eingehaltene Frist zur Erstellung des Gesamtabschlusses wird hingewiesen.

3. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG

3.1 Gegenstand der Prüfung

Gegenstand der Prüfung waren der nach der GO NRW i.V.m. der KrO NRW und der GemHVO NRW aufgestellte Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Gesamtlagebericht für das Jahr 2010.

Erstellung, Aufstellung, Inhalt und Ausgestaltung der Buchführung, des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichtes liegen in der Verantwortung des Landrates des Kreises.

Aufgabe der örtlichen Rechnungsprüfung ist es, auf der Grundlage der durchgeführten pflichtgemäßen Prüfung ein Urteil über den Gesamtabschluss und über den Lagebericht abzugeben.

Dazu hat die Revision die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze, die Konsolidierungsmethoden sowie die wesentlichen Einschätzungen der Verwaltungsleitung geprüft.

Entsprechend § 116 Abs. 7 GO NRW wurden die Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche nicht in die Prüfung einbezogen, da diese nach den gesetzlichen Vorschriften bereits geprüft worden sind.

Im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrages ist die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften über den Gesamtabschluss und den Lagebericht sowie die Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu prüfen.

Die Prüfung des Gesamtabschlusses erstreckt sich auch darauf, ob die sonstigen gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind.

Die Aufdeckung strafrechtlicher Tatbestände war nicht Gegenstand der Prüfung des Gesamtabschlusses und des Lageberichts.

3.2 Art und Umfang der Prüfung

Die Revision prüft wie die Jahresabschlüsse des Kreises auch dessen Gesamtabschlüsse. Während der Kreis bereits für Jahre 2008 bis 2013 seine Jahresabschlüsse nach NKFG vorlegte, handelt es sich bei diesem Gesamtabschluss 2010 um den ersten Gesamtabschluss nach Umstellung des Rechnungswesens des Kreises auf das NKF. Vorjahreswerte lagen daher nicht vor.

Die Revision hat die Prüfung nach §§ 116, 101 und 103 GO NRW und der IdR-Prüfungsleitlinie 300 "Leitlinie zur Durchführung von kommunalen Gesamtabschlussprüfungen" sowie in Anlehnung an die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Diese Grundsätze erfordern es, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht frei von wesentlichen Fehlaussagen sind.

Dem risikoorientierten Prüfungsansatz gemäß hat die Revision eine am Risiko des Kreises ausgerichtete Prüfungsplanung durchgeführt. Diese Prüfungsplanung wurde auf der Grundlage von Auskünften der Verwaltungsleitung und erster analytischer Prüfungshandlungen sowie einer grundsätzlichen Beurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems erstellt.

Die Abschlussprüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für die Bilanzierung und die Angaben in Gesamtabschluss und Lagebericht ein. Sie beinhaltet die Prüfung der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Landrats und Kämmerers sowie eine Beurteilung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Die Prüfung erfolgte unter Beachtung der von der KGSt erarbeiteten Hinweise und Arbeitshilfen zur kommunalen Prüfung und in Anwendung der für VERPA und VLRG (der Berufsverbände der örtlichen Rechnungsprüfungen in NRW) erstellten Arbeitshilfe zur Prüfung des NKF-Gesamtabschlusses.

Gegenstand der Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung des Lageberichts waren die Vollständigkeit und die Plausibilität der Angaben. Die Angaben sind unter Berücksichtigung der während der Abschlussprüfung gewonnen Erkenntnisse dahingehend beurteilt worden, ob sie in Einklang mit dem Jahresabschluss stehen, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Kreises vermitteln und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellen.

Die angewandten Verfahren zur Auswahl der risikoorientierten Prüfungshandlungen basieren überwiegend auf Stichproben.

Die Prüfungsstrategie des risikoorientierten Prüfungsansatzes hat zu folgenden Schwerpunkten des Prüfungsprogramms geführt:

- Prüfung des Konsolidierungskreises
- Ordnungsmäßigkeit der angewandten Konsolidierungsschritte

Art, Umfang und zeitlicher Ablauf der einzelnen Prüfungshandlungen wurden im Hinblick auf diese Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung der Risikoeinschätzung sowie der Wesentlichkeit bestimmt.

Gemäß § 116 Abs. 7 GO NRW müssen die einzelnen Jahresabschlüsse des Kreises und seiner zu konsolidierenden verselbständigten Aufgabenbereiche (Beteiligungen) nicht in die Prüfung des Gesamtabschlusses einbezogen werden, wenn die Abschlüsse bereits nach gesetzlichen Vorschriften geprüft worden sind. Die Revision hat festgestellt, dass für die betreffenden Beteiligungen von Wirtschaftsprüfern geprüfte und testierte Abschlüsse zum Gesamtabschlussstichtag vorlagen. Die Aussagen in diesen testierten Abschlüssen wurden bei der Prüfung des Gesamtabschlusses berücksichtigt.

Die Revision ist der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für das Prüfungsurteil bildet.

Alle erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden durch die Verwaltungsleitung erteilt. Die Verwaltung hat sich bei der Erstellung des ersten Gesamtabschlusses durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Concunia beraten und unterstützen lassen, die ihre Dokumentation und Erkenntnisse vollumfänglich zur Verfügung stellte bzw. für Auskünfte ebenfalls zur Verfügung stand.

Der Landrat hat die Vollständigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts am 8. Mai 2015 schriftlich bestätigt.

4. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

4.1 Konsolidierungskreis

Nach § 116 GO NRW ist der Kreis zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses verpflichtet, der die verselbständigten Aufgabenbereiche des Kreises im Konsolidierungskreis einbezieht. Der Umfang des Konsolidierungskreises ist im Gesamtanhang vollständig und richtig dargestellt.

Im Wege der Vollkonsolidierung gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. §§ 300 bis 309 HGB hat der Kreis die Jahresabschlüsse folgender Gesellschaften mit einbezogen:

•	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische	
	Kindergärten GmbH & Co. KG	100 %
•	Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungsgesellschaft mbH	100 %
•	Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen	
	im Kreis Gütersloh GmbH	100 %
•	Wertkreis Gütersloh gGmbH	74 %

An der Wertkreis Gütersloh gGmbH ist der Lebenshilfe e.V. mit 26 % als weiterer Gesellschafter beteiligt. Der Anteil der Lebenshilfe wurde gem. § 307 Abs. 1 HGB in der Gesamtbilanz innerhalb des Eigenkapitals gesondert als Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Als assoziiertes Unternehmen gem. § 50 Abs. 3 i. V. m. §§ 311 und 312 HGB wurden

- die Kommunales Haus und Wohnen GmbH (Anteil des Kreises Gütersloh 37,67 %)
- und die ECOWEST GmbH (Anteil des Kreises Gütersloh 49,0 %)

bilanziert.

Für die übrigen verselbständigten Aufgabenbereiche wurde im Hinblick auf die Konsolidierungsvorschriften und in Ausübung des Wahlrechtes nach § 116 Abs. 3 GO NRW auf die Einbeziehung in den Gesamtabschluss verzichtet, diese wurden statt dessen zu fortgeführten Anschaftungskosten, "at cost", ausgewiesen:

- Pro Wirtschaft GT GmbH (Anteil des Kreises Gütersloh 51 %)
- PA-Böckstiegel-Stiftung
- RWE AG (0 %)
- Jobcenter GT aktiv (50 %)
- Zweckverband Infokom AöR (21,9 %)
- Zweckverband Studieninstitut Westfalen-Lippe (10,59 %)
- Zweckverband Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe (20 %)
- Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südl. Teutoburger Wald (4,5 %)
- Flughafen Gütersloh GmbH (20 %)
- Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH& Co. KG (25 %)
- Flughafen Paderborn-Lippstadt GmbH (7.84 %)

- Ostwestfalen-Lippe Marketing GmbH (7,14 %)
- Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (0,42 %)
- Kommunale Aktionärsvereinigung RWE-Westfalen-Weser-Ems (1 %)
- Wege durch das Land GmbH (7,14 %)
- Kreiswohnstättengenossenschaft Halle/Westf. eG (10,65 %)
- Kiebitzhof gGmbH (wertkreis 100 %)
- Flussbett GmbH (wertkreis 100 %)
- Wolkenlos gGmbH (wertkreis 50 %)
- Wiepeldoorn mobil GmbH (wertkreis 100 %)
- BIOWEST GmbH (ECOWEST 74,9 %)
- Zweckverbandssparkassen "Sparkasse Gütersloh", "Kreissparkasse Wiedenbrück" und "Kreissparkasse Halle" (nur nachrichtlich)

4.2 Konsolidierungsstichtag

Der Gesamtabschluss ist entsprechend § 116 Abs. 1 GO NRW auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Kreises (31.12.2010) aufgestellt worden. Der Bilanzstichtag der Jahresabschlüsse aller in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche ist identisch mit dem Bilanzstichtag des Kreises.

4.3 Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung

4.3.1 In den Gesamtabschluss einbezogene Jahresabschlüsse

Die Jahresabschüsse zum 31.12.2010 der Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG (azw), der Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH (azw-Verw), der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen im Kreis Gütersloh GmbH (GEG) und der Wertkreis Gütersloh GmbH (wertkreis GmbH), die im Wege der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss eingehen, wurden gemäß § 317 ff HGB geprüft. Die beauftragten Abschlussprüfer erteilten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Dem Jahresabschluss des Kreises Gütersloh zum 31.12.2010 hat die Revision als als örtliche Rechnungsprüfung des Kreises Gütersloh am 25.10.2012 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Werte der Jahresabschlüsse zum 31.12.2010 der vollkonsolidierten Unternehmen wurden unter Berücksichtigung von § 50 GemHVO NRW i. V. m. den handelsrechtlichen Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung auf die für den Gesamtabschluss vereinheitlichten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Kreises übergeleitet. Die in den Handreichungen des Innenministeriums NRW und im Praxisleitfaden zur Aufstellung eines NKF-Gesamtabschlusses (Stand September 2009) dargestellten Empfehlungen wurden vom Kreis weitestgehend übernommen.

4.3.2 Konsolidierungsmaßnahmen

Die Aufstellung des Gesamtabschlusses erfolgte EDV-unterstützt mit Hilfe einer Buchhaltungsund Prüfungssoftware. Auf diese Weise sind die Konsolidierungsvorgänge ordnungsgemäß nachgewiesen und protokolliert.

4.3.2.1 Vollkonsolidierung

a) Kapitalkonsolidierung

Die erstmalige Kapiatalkonsolidierung erfolgte nach § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 301 HGB und unter Beachtung der sich ergebenden Unterschiedsbeträge.

Der Kreis Gütersloh hat in seiner Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 die azw, die azw-Verw und die GEG zulässiger Weise mit der Eigenkapitalspiegelbildmethode bewertet.

Die wertkreis gGmbH wurde zur Eröffnungsbilanz des Kreises mit dem Substanzwertverfahren bewertet. Dies führte bis zur Höhe der stillen Reserven zu einem Unterschiedsbetrag in der Kapitalkonsolidierung, der auf die Vermögenswerte verteilt und auf den Gesamtbilanzstichtag fortgeschrieben wurde.

b) Schuldenkonsolidierung

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der verselbständigten Aufgabenbereiche wurden gemäß § 50 Abs. 1 i.V.m. § 303 HGB miteinander verrechnet.

c) Keine Zwischenergebniseliminierung

Aus den zu konsolidierenden Jahresabschlüssen ergaben sich keine bedeutenden Sachverhalte, die nach § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 304 HGB eine Zwischenergebniseliminierung begründet hätten, so dass auf eine solche verzichtet werden konnte.

d) Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden gemäß § 50 Abs. 1 i.V.m. § 305 HGB die ergebniswirksamen Aufwendungen und Erträge verrechnet, die auf Beziehungen zwischen Kreis und Beteiligungen oder der Beteiligungen untereinandeinander zurückgehen.

4.3.2.2 At Equity-Methode

Die verselbständigten Bereiche, die im Gesamtabschluss nicht voll konsolidiert wurden, für die aber ein maßgeblicher Einfluss von Seiten des Kreises gegeben ist, wurden gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO nach der "At Equity"-Methode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO i.V.m. §§ 311 und 312 HGB in den Gesamtabschluss einbezogen. Dabei wurden deren Beteiligungsbuchwerte fortgeschrieben. Dies erfolgte für die Kommunales Haus und Wohnen GmbH und die ECOWEST GmbH.

4.3.3 Gesamtkapitalflussrechnung

Die Gesamtkapitalflussrechnung wurde gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 2 aufgestellt und dem Gesamtabschluss beigefügt.

4.3.4 Gesamtabschluss

Der von uns geprüfte Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010 ist diesem Bericht als Anlage beigefügt. Er entspricht nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernbuchführung.

4.3.5 Gesamtlagebericht

Der Gesamtlagebericht (Anlage dieses Berichts) entspricht den gesetzlichen Vorschriften, steht mit dem Gesamtabschluss und den im Verlauf unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang und vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Gesamtlage des Kreises. Die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind zutreffend und vollständig dargestellt.

4.3.6 Beteiligungsbericht

Entsprechend § 117 GO NRW i.V.m. § 49 Abs. 2 GemHVO ist dem Gesamtabschluss ein Beteiligungsbericht beigefügt. Der Bericht enthält Informationen zu den einzelnen Beteiligungen, zu ihren Zielen sowie der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, den Beteiligungsverhältnissen und zu ihrer wirtschaftlicher Entwicklung. Eine weitergehende Prüfung des Beteiligungsberichtes war nicht Gegenstand dieser Gesamtabschlussprüfung.

4.4 Gesamtaussage des Gesamtabschlusses

4.4.1 Feststellungen zur Gesamtaussage des Gesamtabschlusses

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach Überzeugung der örtlichen Rechnungsprüfung vermittelt der Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung für Kommunen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Kreises.

4.4.2 Wesentliche Bewertungsgrundlagen

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind zutreffend in dem als Anlage beigefügten Gesamtanhang dargestellt.

Mit unseren nachfolgenden Ausführungen gehen wir auf die Sachverhalte ein, die unseres Erachtens für die Beurteilung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage sowie in ihrer Gesamtwirkung im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen und Sachverhalten von wesentlicher Bedeutung sind:

- Der Kreis hat im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften der GO NRW die Pensionsund Beihilfeverpflichtungen nach dem sog. Teilwertverfahren entsprechend der Richttafeln 2005 (sog. Sterbetafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck) und einem Zinssatz von 5,0 % bewertet.
- Die von der wertkreis gGmbH nach handelsrechtlichen Vorschriften bilanzierten Rückstellungen wurden im Hinblick auf das Gebot der Wesentlichkeit beibehalten.
- Für die Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen wurden Rückstellungen für Deponien gebildet. Nach § 36 Abs. 2 GemHVO sind diese dem Wortlaut nach in Höhe der "zu erwartenden Gesamtkosten zum Zeitpunkt der Rekultivierungs- und Nachsorgemaßnahmen" anzusetzen. Für die inzwischen verfüllten Deponien insb. in Künsebeck und Westerwiehe wurden im Einzelabschluss Rückstellungen nach HGB nicht für alle Errichtungs- und Nachsorgekosten gebildet. Denn nach § 9 Abs. 2a LAbfG NRW sind diese Kosten, soweit sie nicht durch "Rücklagen" (gemeint sind Rückstellungen) gedeckt sind, Aufwendungen, die durch Gebühren zu decken sind.

Nach der Literatur (Driehaus, Kommunalabgabenrecht, Rd-Nr. 323 zu § 6 KAG) steht es im Ermessen der Entsorgungsträger, ob und in welcher Höhe Rückstellungen gebildet und über welche Zeiträume die Kosten verteilt werden. Dabei seien die Möglichkeiten, die Nachsorgekosten über angesammelte Rücklagen oder die Verteilung der Kosten über Zeiträume nach deren Anfall zu finanzieren, gleichrangig.

Soweit die Errichtungs- und Nachsorgekosten durch Gebühren gedeckt werden können, besteht auch kein rücklagerelevantes Risiko.

Darum wurden die Deponierückstellungen für den vorliegenden Gesamtabschluss hinreichend bemessen, wenn sie - zu Recht nicht abgezinst wurden, jedoch eine geschätzte Preissteigerung von 1,6 % p.a. berücksichtigen - auch neben den Errichtungskosten nur einen Teil (nach NKF etwa 10 %) der künftigen laufenden Nachsorgekosten enthalten.

4.4.3 Aufgliederungen und Erläuterungen

Von Aufgliederungen und Erläuterungen wurde an dieser Stelle abgesehen, da sie nicht zum Verständnis der Gesamtaussage des Jahresabschlusses erforderlich sind.

Wir verweisen auf die weitergehenden "Analysierende Darstellungen der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage", die diesem Bericht als weitere Anlage beigefügt ist.

5. BESTÄTIGUNGSVERMERKE UND SCHLUSSBEMERKUNGEN

Nach dem Ergebnis der Prüfung hat die Revision als örtliche Rechnungsprüfung dem als Anlage beigefügten Gesamtabschluss des Kreises zum 31. Dezember 2010 und dem als weitere Anlage beigefügten Gesamtlagebericht für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfung:

Die Rechnungsprüfung hat den Gesamtabschluss - bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang sowie dem Gesamtlagebericht - des Kreises für das Haushaltsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010 nach § 116 Abs. 6 GO NRW in Verbindung mit § 101 Abs. 2 ff. GO NRW und § 53 KrO NRW geprüft. Die Aufstellung von Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht nach den gemeinderechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen kreisrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung des Landrates des Kreises Gütersloh.

Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Kreises Gütersloh sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung wurden die Wirksamkeit des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernbuchführung, Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gesamtabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungsund Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Landrates sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichts.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Gesamtabschluss den gesetzlichen Vorschriften, den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen kreisrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Kreises Gütersloh. Der Gesamtlagebericht steht im Einklang mit dem Gesamtabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Kreises Gütersloh und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gütersloh, den 12. Mai 2015

Revision des Kreises Gütersloh als örtliche Rechnungsprüfung

Stefan Katczynsk

Leiter

voli piedo

Prüfer

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat den Bericht der Revision in seiner heutigen Sitzung intensiv diskutiert, übernimmt ihn daraufhin vollinhaltlich und schließt sich der Feststellung über das Ergebnis der Prüfung an. Er erteilt seinerseits den folgenden uneigeschränkten

Bestätigungsvermerk des Rechnungsprüfungsausschusses:

Die Rechnungsprüfung hat den Gesamtabschluss - bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang sowie dem Gesamtlagebericht - des Kreises für das Haushaltsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010 nach § 116 Abs. 6 GO NRW in Verbindung mit § 101 Abs. 2 ff. GO NRW und § 53 KrO NRW geprüft. Die Aufstellung von Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht nach den gemeinderechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen kreisrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung des Landrates des Kreises Gütersloh.

Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Kreises Gütersloh sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung wurden die Wirksamkeit des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernbuchführung, Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gesamtabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungsund Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Landrates sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichts.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Gesamtabschluss den gesetzlichen Vorschriften, den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen kreisrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Kreises Gütersloh. Der Gesamtlagebericht steht im Einklang mit dem Gesamtabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Kreises Gütersloh und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Der vorstehende Prüfungsbericht wird in Übereinstimmung mit den gesertzlichen Vorschriften, in Anwendung der Leitlinien zur Berichterstattung bei kommunalen Abschlussprüfungen (IDR Leitlinen 260) erstattet.

Gütersloh, den

Rechnungsprüfungsausschuss

Dr. Martina Schwarz-Gehring Vorsitzende

Vermögensstruktur

Vermögensstruktur		0010	
	Anm T	2010 EUR	%
	<u></u>		70
Immaterielle Vermögensgegenstände		984	0
Sachanlagen	3	35.578	74
Finanzanlagen		<u>25.873</u>	6
Langfristig gebundenes Vermögen	_3	62.43 <u>5</u>	80
Vorräte		1.372	0
Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen		12.182	3
Privatrechtliche Forderungen		2.803	1
Sonstige Vermögensgegenstände		12.147	3
Rechnungsabgrenzungsposten	_	<u> 27.878</u>	6
Kurzfristig gebundenes Vermögen	_	56.382	13
Liquide Mittel	_	34.678	8
Liquide Mittel		34.678	8
	4	53.495	101
Kapitalstruktur	_		
Allgemeine Rücklage		32.361	7
Sonderrücklagen		1.000	0
Ausgleichsrücklage		13.253	3
Jahresergebnis	_	7.957	2
Eigenkapital	_	<u>54.571</u>	12
Sonderposten für Zuwendungen	1	55.699	34
Sonderposten für den Gebührenausgleich		720	0
Übrige Sonderposten		5.106	1
Pensionsrückstellungen	1	13.897	25
Rückstellungen für Deponien und Altlasten		12.435	3
Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO		12.569	3
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		68.588	15
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	_	4.873	1
Langfristiges Fremdkapital	_ 3	73.887	82
Mittelfristiges Fremdkapital	_	743	0
Instandhaltungsrückstellungen		321	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.506	1
Übrige Verbindlichkeiten und RAP		<u>20.464</u>	<u>5</u>
Kurzfristiges Fremdkapital		<u>24.291</u>	6
	4	53.492	100

Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

2010 2009

G1 Aufwandsdeckungsgrad

100.9 k. A.

Ordentliche Erträge * 100

Ordentliche Aufwendungen

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden.

G2 Eigenkapitalquote I

12.0 k. A.

Eigenkapital * 100
Bilanzsumme

Die Eigenkapitalquote I zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern. Bei einer Kommune spielt die Kreditwürdigkeit zwar (noch) keine Rolle, allerdings gilt der Grundsatz: je höher die Eigenkapitalquote, desto geringer das Finanzierungsrisiko und desto höher die finanzielle Stabilität und die wirtschaftliche Sicherheit. Die Eigenkapitalquote kann damit auch bei einer Kommune ein wichtiger Bonitätsindikator sein. Darüber hinaus gibt die Eigenkapitalquote I an, wie weit die Gemeinde von einer bilanziellen Überschuldung entfernt ist, die nach § 75 (7) S. 1 GO nicht zulässig ist.

G3 Eigenkapitalquote II

46.4 k. A.

Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge * 100

Bilanzsumme

Die Eigenkapitalposition kann sich entweder auf das reine (Kern-)Eigenkapital beschränken (Eigenkapitalquote I) oder auch die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter einbeziehen. Bei der Eigenkapitalquote II werden die Sonderposten aus Zuweisungen und Beiträgen dem "wirtschaftlichen Eigenkapital" zugeordnet, da es sich hierbei um Beträge handelt, die i. d. R. nicht zurückzuzahlen und nicht zu verzinsen sind. Bei der Bewertung der beiden Eigenkapitalquoten I und II wird eine evtl. Abhängigkeit der Kommune von Dritt- bzw. Landesmitteln (Transferleistungen) deutlich. Im Zeitvergleich lässt sich so feststellen, ob u. U. ein Zusammenhang besteht zwischen einem evtl. strukturellen Defizit des kommunalen Haushalts und einem Rückgang dieser Transferleistungen.

G4 Fehlbetrags- Überschussquote

0,4 k. A.

Negatives Jahresergebnis * (-100)

Ausgleichsrücklage + Allgemeine Rücklage

Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen hier jedoch unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ausgleichsrücklage und die allgemeine Rücklage ein. Zur Ermittlung der Quote wird das negative Jahresergebnis ins Verhältnis zu diesen beiden Bilanzposten gesetzt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage

V1 Infrastrukturquote 28,4 k. A.

Infrastrukturvermögen * 100

Bilanzsumme

Die Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her.

V2 Abschreibungsintensität 3,2 k. A.

Diese Kennzahl gibt das Verhältnis der Abschreibungen auf das

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen

Der Kreis Gütersloh führt den Gesamtanlagenspiegel nicht. Er ist

Anlagevermögen zu den ordentlichen Aufwendungen an. Sie zeigt damit, in welchem Umfang der gemeindliche Haushalt durch den Wertverlust des Anlagevermögens belastet wird. In diese Kennzahl fließen sowohl die bilanziellen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen als auch die Abschreibungen auf

Finanzanlagen ein.

V3 Drittfinanzierungsquote 34,7 k. A.

Abschreibungen auf Anlagevermögen zu den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis, inwieweit Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung des jährlichen Haushaltes durch Abschreibungen mindern. Damit wird auch deutlich, in welchem Ausmaß Dritte an der Finanzierung des abnutzbaren Vermögens beteiligt wa-

ren und inwieweit die Gemeinde von der Drittfinanzierung abhängig ist.

V4 Investitionsquote k. A. k. A.

Bruttoinvestitionen * 100

Abgänge des AV + Abschrei
nach den Gesetz optional im Gesamtabschluss. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang die Kommune neu investiert, um dem Substanzverlust durch Vermögensabgänge und

bungen AV Abschreibungen entgegen zu wirken.

Finanzlage

2010 2009

F1 Anlagendeckungsgrad II

108,2 k. A.

Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge

- + Pensionsrückstellungen
- + Deponierückstellungen
- + langfr. Fremdkapital * 100

Anlagevermögen

Mit den Anlagendeckungsgraden wird die Kapitalverwendung in der Bilanz analysiert. Sie sind Kennzahlen zur Bewertung finanzieller Risiken. Der Anlagendeckungsgrad I, der anzeigt, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert sind, spielt dabei allerdings in der Praxis eine untergeordnete Rolle. Da das Anlagevermögen langfristig gebunden ist, sollte es nach der goldenen Bilanzregel möglichst durch langfristiges Kapital gedeckt bzw. langfristig finanziert sein. Er sollte somit mindestens 100% betragen, da ansonsten Teile des Anlagevermögens durch kurzfristiges Kapital gedeckt sind.

F2 Dyn. Verschuldungsgrad

k. A. k. A.

Effektiv-Verschuldung

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit

In Gesamtabschluss wird keine Finanzrechnung erstellt, da die verselbstständigten Aufgabenbereiche i.d.R keine Finanzrechnung führen. Mit Hilfe der Kennzahl "Dynamischer Verschuldungsgrad" lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit der Gemeinde beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus der Finanzrechnung eine zeitraumbezogene Größe enthält.

F3 Liquidität II. Grades

244,0 k. A.

Liquide Mittel + Kurzfristige Forderungen * 100

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die "kurzfristige Liquidität" der Kommune. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können

F4 Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

3,1 k. A.

kurzfristige Verbindlichkeiten * 100

Bilanzsumme

Die kurzfristige Verbindlichkeitsquote verdeutlicht, wie hoch der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme ist. Da Haushaltsfehlbeträge in der Regel über Kassenkredite finanziert werden, zeigt diese Kennzahl, wie stark sich die aufgelaufenen Defizite auf die Finanzlage der Kommune auswirken. Je höher die kurzfristige Verbindlichkeitsquote ist, umso kritischer ist die Finanzlage der Kommune zu beurteilen.

F5 Zinslastquote

0,7 k. A.

Finanzaufwendungen * 100

Ordentliche Aufwendungen

Diese Kennzahl zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

Ertragslage

	2010 <u>TEUR</u>	_%_
Steuern und ähnliche Abgaben	3.846	1
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	254.340	66
Sonstige Transfererträge	3.415	1
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	32.758	8
Privatrechtliche Leistungsentgelte	64.330	17
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	17.714	5
Sonstige ordentliche Erträge	9.630	2
Bestandsveränderungen	-41	0
Ordentliche Erträge	385.992	100
Versorgungsaufwendungen	-5.148	-1
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-42.387	-11
Personalaufwand	-81.119	-21
Bilanzielle Abschreibungen	-12.294	-3
Transferaufwendungen	-216.393	-56
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-25.160	
Ordentliche Aufwendungen	-382.501	-99
Neutrale Erträge	0	0
Aufwendungen auf bilanzpolitischen Maßnahmen	-229	0
Neutrale Aufwendungen	-229	0
Neutrales Ergebnis	-229	0
Finanzerträge	664	0
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-2.658	
Finanzergebnis	-1.994	<u>-1</u>
Jahresergebnis	1.268	0

Hinweis: Gegenüber den Werten der Gesamtergebnisrechnung kommt es aufgrund von Rundungen zu geringen Abweichungen.

Kennzahlen zur Aufwands- und Ertragslage

Aufwands- und Ertragslage

2010 2009

AE1 Allgemeine Umlagenquote

58,0 k. A.

Allgemeine Umlagen * 100
Ordentliche Erträge

Bei Kreisen und anderen Gemeindeverbänden, denen Steuern nicht in einem Umfang wie den Gemeinden zufließen, ist die Netto-Steuerquote durch eine Allgemeine Umlagenquote zu ersetzen.

AE2 Zuwendungsquote

65,9 k. A.

Erträge aus Zuwendungen * 100 ordentliche Erträge

Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Gemeinde von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist.

AE3 Personalintensität

21,2 k. A.

Personalaufwendungen * 100 ordentliche Aufwendungen

Diese Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Die Kennzahl trifft eine Aussage darüber, inwieweit im operativen Kernbereich der Gemeinde die gesamten ordentlichen Aufwendungen durch die Personalaufwendungen gebunden werden.

AE4 Sach- und Dienstleistungsintensität

11,1 k. A.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen * 100 ordentliche Aufwendungen Diese Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Aufwendungen haben. Sie lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

AE5 Transferaufwandsquote

56,6 k. A.

Transferaufwendungen * 100 ordentliche Aufwendungen

Die Kennzahl "Transferaufwandsquote" stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her.

Vollständigkeitserklärung

Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht für das Haushaltsjahr 2010

Vorbemerkung

Diese Vollständigkeitserklärung bezieht sich auf die Erstellung des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichtes für das Haushaltsjahr 2010 auf Grundlage der Jahresabschlüsse der Kommune und seiner verselbstständigten Aufgabenbereiche im Sinne des § 116 GO NRW. Sie ist darauf ausgerichtet, dass der Gesamtabschluss und der Gesamtlagebericht alle Bestandteile und Anlagen enthalten, die dafür vorgeschrieben oder notwendig sind.

Die im Rahmen der einzelnen Jahresabschlüsse bereits erteilten Vollständigkeitserklärungen werden durch diese Erklärung nicht ersetzt, modifiziert oder ergänzt, sondern gelten für sich unverändert weiter.

Nach § 49 Abs. 3 GemHVO NRW sind auf den Gesamtabschluss, soweit seine Eigenart keine Abweichungen bedingt oder nichts anderes bestimmt ist, die §§ 32 bis 38, 41 bis 43 und 47 GemHVO NRW entsprechend anzuwenden. Hinzu kommen nach § 49 Abs. 4 GemHVO NRW (Fassung bis zum Haushaltsjahr 2012) Verweise auf das HGB in der zuletzt geänderten Fassung vom 24.08.2002.

Auf dieser Grundlage gibt Herr Landrat Adenauer folgende Erklärung ab:

Aufklärungen und Nachweise

- 1. Der Revision sind die von ihr gemäß § 103 Abs. 4 GO NRW verlangten und darüber hinaus für eine sorgfältige Prüfung notwendigen Nachweise und Informationen vollständig und nach bestem Wissen und Gewissen zur Verfügung gestellt worden. Vollständig weitergegeben sind neben meinen persönlichen Kenntnissen auch die Kenntnisse des Kämmerers sowie aller übrigen Mitglieder des Verwaltungsvorstandes.
- 2. Folgende Personen sind angewiesen worden, der Revision alle Auskünfte, Nachweise und Informationen richtig und vollständig zu geben: Herr Dewner, Herr Rahe, beide Service 1.5, Frau Buning und Herr Jürgens, beide Fa. Concunia.

Buchführung

- 3. Es sind alle Bücher, Belege und sonstigen Unterlagen zur Verfügung gestellt worden. Zu den Unterlagen gehören neben den Büchern der Finanzbuchhaltung insbesondere die Jahresabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenbereiche, Verträge und Schriften von besonderer Bedeutung, Arbeitsund Dienstanweisungen sowie Organisationspläne, die zum Verständnis der Buchführung erforderlich sind.
- 4. In den Unterlagen der Finanzbuchhaltung sind alle Geschäftsvorfälle, die für die Erstellung des Gesamtabschlusses erforderlich waren, erfasst und belegt. Zu den Belegen gehören alle für die richtige und vollständige Ermittlung der Ansprüche und Verpflichtungen zu Grunde zu legenden Nachweise (begründende Unterlagen).
- 5. Die Gesamtverantwortung und die operative Projektleitung liegen bei der verantwortlichen Person für die Finanzbuchhaltung der Kommune, zum Zeitpunkt der Aufstellung des Gesamtabschlusses 2010 Herrn Dewner.

Die Aufsicht über die Finanzbuchhaltung oblag als Kämmerer Herrn Kleinebekel.

Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht

- 6. In den Gesamtabschluss sind alle verselbstständigten Aufgabenbereiche einbezogen, die im Sinne von § 116 GO NRW von wesentlicher Bedeutung sind (Festlegung des Konsolidierungskreises).
- 7. Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge der Kommune und der in den Gesamtabschluss einbezogenen vollzukonsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereiche sind vollständig aufgenommen worden, soweit nach dem Recht der Kommune nicht ein Bilanzierungsverbot oder ein Bilanzierungswahlrecht besteht. Die nach dem Recht der Kommune zulässigen Bilanzierungswahlrechte dürfen im Gesamtabschluss neu ausgeübt werden (Vollständigkeitsgebot gem. § 300 HGB). Dabei sind alle wesentlichen Sachverhalte für eine einheitliche Bewertung von Vermögen und Schulden sowie für die Wertansätze der verselbstständigten Aufgabenbereiche berücksichtigt worden. Der Anhang enthält alle erforderlichen Angaben.
- 8. Sämtliche wesentliche konsolidierungspflichtige Vorgänge sind im Gesamtabschluss zutreffend berücksichtigt.
- 9. Im Gesamtlagebericht sind alle Vorgänge von besonderer Bedeutung erläutert worden, insbesondere sind alle Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung, wie sie von mir und dem Verwaltungsvorstand eingeschätzt werden, dargestellt.

10.	Zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag					
	 □ bestehen nicht. ⋈ sind im Gesamtabschluss enthalten. ⋈ sind im Gesamtlagebericht dargelegt. 					
11.	Im Beteiligungsbericht 2010 werden die wirtschaftliche und nichtwirtwirtschaftliche Betätigung der Kommune und seiner verselbstständigten Aufgabenbereiche vollständig erläutert. Der Beteiligungsbericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen und enthält alle verselbstständigten Aufgabenbereiche, mit denen im Haushaltsjahr 2010 ein Beteiligungsverhältnis bestanden hat. Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen bestanden am Abschlussstichtag					
	□ nicht.⋈ nur in der Höhe, in der sie im Gesamtabschluss berücksichtig sind.					
12.	Umstände, die der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage entgegenstehen					
	□ bestehen nicht.□ sind gesondert erläutert.					
13.	Wesentliche Verluste bei der Kommune oder bei einem vollzukonsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereich, die nicht in den Gesamtabschluss einbezogen sind,					
	 □ sind nicht entstanden und derzeit auch nicht zu erwarten. □ sind vollständig schriftlich mitgeteilt worden / im Anhang erläutert. 					
14.	Im Gesamtverbindlichkeitenspiegel sind alle Verbindlichkeiten der Kommune und seiner vollkonsolidierten verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie alle Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten nachrichtlich ausgewiesen.					
15.	Rechtsstreitigkeiten und sonstige Auseinandersetzungen, die für die Beurteilung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von Bedeutung sind,					
	 □ lagen am Abschlussstichtag und liegen auch zurzeit nicht vor. □ sind im Anhang angegeben. □ sind unter Ziffer bzw. in der Anlage aufgeführt. 					

16.	Störungen oder wesentliche Mängel des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems					
	☐ lagen am Abschlussstichtag und lieger☐ sind vollständig mitgeteilt worden.	n auch zurzeit nicht vor.				
17.	Alle bekannten Täuschungen und Vermögensschädigungen sind mitgeteilt bzw. der Eigenschadensversicherung angezeigt worden.					
18.	Die am Schluss des Gesamtlageberichtes gemachten Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NRW sind nach meinem Kenntnisstand vollständig und zutreffend.					
Güte	ersloh, 05.05.2015	Sven-Georg Adenauer				
		Landrat				



NKF

Gesamtabschluss 2010

- 1. Gesamtergebnisrechnung
- 2. Gesamtbilanz
- 3. Gesamtanhang
- 4. Gesamtlagebericht
- 5. Beteiligungsbericht

1. Gesamtergebnisrechnung

Kreis Gütersloh

Ergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Gesamtergebnisrechnung des Haushaltsjahres

	€
1. Steuern und ähnliche Abgaben	3.846.442,42
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	254.339.641,85
3. Sonstige Transfererträge	3.415.211,97
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	32.758.433,67
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	64.329.821,70
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	17.713.922,50
7. Sonstige ordentliche Erträge	9.630.037,53
8. Aktivierte Eigenleistungen	0,00
9. Bestandsveränderungen	- 40.557,64
10. Ordentliche Gesamterträge	385.992.954,00
11. Personalaufwendungen	81.119.492,32
12. Versorgungsaufwendungen	5.147.530,15
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	42.387.477,33
14. Bilanzielle Abschreibungen	12.294.063,53
15. Transferaufwendungen	216.392.799,66
16. Sonstige ordentliche Gesamtaufwendungen	25.159.531,14
17. Ordentliche Gesamtaufwendungen	382.500.894,13
18. Ordentliches Gesamtergebnis	3.492.059,87
19. Finanzerträge	663.565,44
20. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	2.658.027,19
21. Gesamtfinanzergebnis	- 1.994.461,75
22. Außerordentliche Gesamterträge	33,74
23. Außerordentliche Gesamtaufwendungen	229.338,90
24. Außerordentliches Gesamtergebnis	- 229.305,16
25. Gesamtjahresergebnis	1.268.292,96
26. anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	- 62.290,90
27. Zuführungen Gewinnrücklage	1.498.549,16
28. Gesamtbilanzverlust	- 167.965,30

Gesamtbilanz Kreis Gütersloh zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

	_	Geschäftsjahr		_	Geschäftsjahr
A. Anlagevermögen	€	€	A. Eigenkapital	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		983.809,46	I. Allgemeine Rücklage	32.360.869,88	
II. Sachanlagen			II. Sonderrücklagen III. Ausgleichsrücklage IV. Ergebnisvortrag	1.000.000,00 12.114.069,41 1.139.028,02	
 unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte 	3.670.914,83 163.965.568,44		V. Gesamtbilanzverlust VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-167.965,30 8.125.402,71	
3. Infrastrukturvermögen					54.571.404,72
 3.1. Grund- und Boden des Infrastrukturvermögens 3.2. Brücken und Tunnel 	13.793.867,16		P. Candaynastan		
3.2. Brucken und Tunner 3.3. Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	9.183.312,55 103.996.808,65		B. Sonderposten		
3.4. sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	1.909.895,89 128.883.884,25		Sonderposten für Zuwendungen Sonderposten für Beiträge	155.699.464,85 0,00	
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	23.839.684,91		III. Sonderposten für den Gebührenausgleich	720.063,51	
5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	65.166,58		IV. sonstige Sonderposten	5.105.653,33	
Maschinen und technische Anlagen; Fahrzeuge	5.387.572,96		- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		161.525.181,69
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.966.524,41				
8. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.798.263,76				
		335.577.580,14	C. Rückstellungen		
III. Finanzanlagen			I. Pensionsrückstellungen	113.897.265,00	
			II. Rückstellungen für Deponien und Altlasten	12.435.218,00	
Anteile an verbundenen Unternehmen	223.932,96		III. Instandhaltungsrückstellungen	321.382,89	
Anteile an assoziierten Unternehmen	797.898,63		IV. Steuerrückstellungen	0,00	
3. übrige Beteiligungen	15.943.989,81		V. sonstige Rückstellungen	12.568.617,86	100 000 100 75
Wertpapiere des Anlagevermögens Augleibungen	5.860.365,48				139.222.483,75
5. Ausleihungen	3.047.137,15	25.873.324,03			
	_	362.434.713,63	D. Verbindlichkeiten		
			I. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	68.588.410,75	
B. Umlaufvermögen			II. Verbindlichkeiten aus Vorgängen die der Kreditaufnahme gleichkommerIII. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	742.902,53 3.505.964,75	
			IV. Sonstige Verbindlichkeiten	5.689.099,65	
I. Vorräte				0.000.000,00	78.526.377,68
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren		1.371.513,94			,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			E. Passive Rechnungsabgrenzung		19.647.886,82
1. Forderungen	15.246.281,56				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	11.885.369,36				
We are the Arm to		27.131.650,92			
III. Liquide Mittel	_	34.677.902,16			
		63.181.067,02			
C. Aktive Rechnungabgrenzung		27.877.554,01			
	_	450 400 004 00		_	450 400 004 00
	=	453.493.334,66		=	453.493.334,66

3. Gesamtanhang

3.1. Allgemeines

Der Kreis Gütersloh hat zum 1. Januar 2008 das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt. Erstmals für das Haushaltsjahr 2010 wurde ein Gesamtabschluss nach den §§ 49 ff. GemHVO NRW aufgestellt. Dieser besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz sowie dem Gesamtanhang (§ 51 Abs. 2 GemHVO NRW) einschließlich Kapitalflussrechnung (§ 51 Abs. 3 GemHVO NRW) und Verbindlichkeitenspiegel (§ 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW). Hinsichtlich der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung wurden die VV Muster zur GO NRW und GemHVO NRW (Anlage 27 und 28) beachtet. Die Zuordnung der Jahresabschlusspositionen zum Gesamtabschluss erfolgte gemäß Anlage 26 des VV Muster zur GO NRW und GemHVO NRW. Hinsichtlich des Verbindlichkeitenspiegels wurde Anlage 25 § 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemH-VO NRW beachtet.

Neben den relevanten Vorschriften der KrO NRW, der GO NRW sowie der GemHVO NRW wurden die Regelungen des HGB in ihrer Fassung vom 10. Mai 1897 (RGBI. S.1055) zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Mai 2009 (BGBI. S.1102) beachtet.

Der Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2010 ist der erste Gesamtabschluss, der vom Kreis Gütersloh aufgestellt wird. Aus diesem Grund werden in der Gesamtbilanz und in der Gesamtergebnisrechnung nach § 2 Abs. 2 NKF Einführungsgesetz (NKFEG) keine Vergleichszahlen aus dem Vorjahr ausgewiesen. Eine Gesamteröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 wurde aus diesem Grund nicht aufgestellt.

3.2. Angaben zum Konsolidierungskreis

Der Kreis Gütersloh ist an folgenden verselbstständigten Aufgabenbereichen beteiligt und hat diese wie folgt im Gesamtabschluss berücksichtigt:

Beteiligung	U=unmittelbar M=mittelbar	Anteil Kreis	Beteiligungsbuchwert zum 31.12.2010
Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co.KG	U	100,00 %	3.097.000,00 €
Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH	U	100,00 %	25.000,00€
Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen im Kreis Gütersloh GmbH	U	100,00 %	1.773.069,65 €
Wertkreis Gütersloh GmbH	U	74,00 %	14.175.000,00 €

Pro Wirtschaft GT GmbH	U	51,00 %	73.935,96 €
PA-Böckstiegel-Stiftung	U	*	5.938.390,92 €
RWE AG	U	0,00 %	44.287,10 €
Jobcenter GT aktiv	U	50,00 %	12.634,64 €. €
Zweckverband Infokom AÖR	U	21,9 %	466.458,86 €
Zweckverband Studieninstitut Westfalen- Lippe	U	10,59 %	541.679,00 €
Zweckverband Verkehrsverbund Ostwest- falen Lippe	U	20,00 %	527.353,00 €
Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald	U	4,5 %	2.402,98 €
Zweckverbandssparkasse "Sparkasse Gütersloh"	U	*	1,00 €
Zweckverbandssparkasse "Kreissparkasse se Wiedenbrück"	U	*	1,00 €
Zweckverbandssparkasse "Kreissparkasse se Halle"	U	*	1,00 €
Kommunales Haus und Wohnen GmbH	U	37,67 %	5.873.418,93 €
Flughafen Gütersloh GmbH	U	20,00 %	4.851,67 €
Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co.KG	U	25,00 %	96.278,76 €
Flughafen Paderborn – Lippstadt GmbH	U	7,84 %	2.726.492,60 €
OstwestfalenLippe Marketing GmbH	U	7,14 %	30.119,23 €

282,82 €
202 02 6
202,02 t
.000,00 €
.240,00 €
.000,00€
.000,00€
.000,00€
.000,00€
.500,00 €
.608,00 €
))

^{*} bei den Sparkassenzweckverbänden und der Stiftung sind keine prozentualen Anteile an dem Unternehmen zu bestimmen.

Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist die Festlegung der Betriebe, die zusammen mit der Kernverwaltung selbst den "Konzern Kreis" bilden und deren Beziehungen untereinander eliminiert werden müssen.

Ein Betrieb wird vollkonsolidiert, wenn entweder die tatsächliche Ausübung der einheitlichen Leitung im Sinne des § 50 Abs. 2 S. 1 GemHVO NRW oder ein beherrschender Einfluss gemäß § 50 Abs. 2 S. 2 vorliegt.

Ein beherrschender Einfluss liegt vor, wenn:

- die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft zusteht,
- das Recht zusteht, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen und der Kreis gleichzeitig Gesellschafterin ist,
- Das Recht zusteht, einen beherrschenden Einfluss auf Grund eines Unternehmensvertrages oder auf Grund einer Satzungsbestimmung auszuüben.

Die At-Equity-Methode gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i.V.m. §§ 311 und 312 HGB zielt darauf ab, die Beteiligung am einbezogenen Betrieb mit dem Betrag auszuweisen, der dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital des Betriebes entspricht. Gemäß der gesetzlichen Definition des § 311 HGB ist ein typisches assoziiertes Unternehmen dadurch gekennzeichnet, dass ein in den Gesamtabschluss einbezogenes Unternehmen auf dieses Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn dem Kreis ein Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % zusteht.

Die Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co.KG, die Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH, der Wertkreis Gütersloh GmbH sowie die Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen im Kreis Gütersloh GmbH sind im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss 2010 einbezogen.

Die Kommunales Haus und Wohnen GmbH und die ECOWEST GmbH werden mit der At-Equity Methode im Gesamtabschluss berücksichtigt.

Die Pro Wirtschaft GT GmbH, das Jobcenter GT aktiv, die Kiebitzhof gGmbH, die Flussbett GmbH, die Wolkenlos gGmbH, die Wiepeldoorn mobil GmbH und der Zweckverband Infokom AÖR, der Zweckverband Verkehrsverbund Ostwestfalen Lippe, die Flughafen Gütersloh GmbH, die Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co.KG sowie die BIOWEST GmbH wären nach dieser Vorschrift grundsätzlich ebenfalls einzubeziehen. Da sowohl die Bilanzsumme als auch die ordentlichen Erträge weniger als 3% der entsprechenden Beträge der Gesamtbilanz bzw. der Gesamtergebnisrechnung ausmachen, waren aufgrund von untergeordneter Bedeutung nach § 116 Abs. 3 GO NRW die Voraussetzungen für eine Vollkonsolidierung als auch für eine Bilanzierung nach der Equity-Methode nicht gegeben.

Nach dem nordrhein-westfälischen Sparkassengesetz sind die Sparkasse Gütersloh, die Kreissparkasse Wiedenbrück sowie die Kreissparkasse Halle nicht im kommunalen Einzelabschluss und demzufolge auch nicht im Gesamtabschluss zu berücksichtigen. Bei allen übrigen Beteiligungen besteht weder beherrschender noch maßgeblicher Einfluss, so dass die Bewertung im Gesamtabschluss zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips erfolgt.

Eine schematische Übersicht über sämtliche Beteiligungen des Kreises Gütersloh sowie gesonderte Angaben zu den nicht in den Gesamtabschluss einbezogenen kommunalen Beteiligungen sind dem Beteiligungsbericht zu entnehmen, welcher dem Gesamtabschluss beigefügt ist.

3.3. Gesamtabschlussstichtag

Der Gesamtabschluss wurde zum des Ende des Haushaltsjahres der "Kernverwaltung" des Kreises Gütersloh, d. h. zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 aufgestellt. Alle einbezogenen Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche wurden ebenfalls auf den Bilanzstichtag der Gemeinde aufgestellt.

3.4. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

3.4.1. Kapitalkonsolidierung

Aus dem Einheitsgrundsatz folgt, dass keine Anteile des Kreises an voll zu konsolidierenden, verselbstständigten Aufgabenbereichen im Gesamtabschluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Beteiligungen mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung). Diese erfolgt grundsätzlich nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 HGB.

Der Kreis Gütersloh hat in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008 die GEG mbH, das Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co.KG sowie die Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH zulässigerweise mit der Eigenkapitalspiegelbildmethode im Rahmen des § 55 Abs. 6 GemHVO NRW bewertet und auf eine Neubewertung der verselbstständigten Aufgabenbereiche verzichtet. Für die erstmalige Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB auf den Zeitpunkt des (fiktiven) Erwerbs, dem Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008, abgestellt, so dass für die verselbständigten Aufgabenbereiche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung weder stille Reserven gehoben wurden noch hieraus ein Unterschiedsbetrag entstanden ist.

Für die wertkreis gGmbH wurde in der Eröffnungsbilanz des Kreises zum 1. Januar 2008 das Substanzwertverfahren nach § 55 Abs. 6 GemHVO zur Bestimmung des Beteiligungsbuchwertes verwandt. Dies führt zu einem Unterschiedsbetrag in der Kapitalkonsolidierung. Dieser Unterschiedsbetrag ist bis zur Höhe der stillen Reserven oder stillen Lasten auf die Vermögens- und Schuldenwerte zu verteilen. Diese Unterschiedsbeträge wurden zum Stichtag 1. Januar 2008 aufgedeckt. Um den tatsächlichen Wert des Vermögens zum Bilanzstichtag wiederzugeben, werden die stillen Reserven mit Ihrer durchschnittlichen Restnutzungsdauer linear abgeschrieben.

Aus der Bewertung der Eröffnungsbilanz gehen stille Lasten für den Ansatz von mittelbaren Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 10.528 hervor, die einem handelsrechtlichen Wahlrecht unterliegen. Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der Zusatzversorgungskasse im sogenannten Umlageverfahren (Abschnittsdeckungsverfahren) erfolgt, bestehen Unterdeckungen für zukünftige Versorgungslasten. Im NKF und so auch im Jahresabschluss des Kreises Gütersloh werden diese Rückstellungen, auf Grund der fehlenden konkreten Verpflichtung und nach Meinung der Handreichung, grundsätzlich nicht angesetzt. Der in der Handelsbilanz ausgewiesene Sonderposten von T€ 5.073 wurde je hälftig dem Eigenkapital sowie dem Fremdkapital zugerechnet.

Ein sich hieraus ergebender passivischer Unterschiedsbetrag ist zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst der Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst der Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst der Gütersloh ergebniswirksam aufgelöst der Gütersloh ergebniswirksam e

nungsbilanz zum 1. Januar 2008 bereits feststand, dass es sich bei der Kapitalmehrung um einen realisierten Gewinn handelt (sog. lucky buy).

Gewinne oder Verluste der verselbständigten Aufgabenbereiche nach dem kommunalen Eröffnungsbilanzstichtag, stellen grundsätzlich Veränderungen des Gesamteigenkapitals dar.

3.4.2. Schuldenkonsolidierung

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Aufgabenbereiche wurden miteinander nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 303 HGB verrechnet. Aufrechnungsdifferenzen wurden erfolgswirksam eliminiert, sofern sie das Gesamtergebnis beeinflusst haben. Alle übrigen wurden erfolgsneutral mit der allgemeinen Rücklage verrechnet.

3.4.3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie Zwischengewinneliminierung

Gegenseitige Aufwendungen und Erträge wurden nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB eliminiert. Auf eine Umgliederung der bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung verbliebenen Aufwendungen aus Umsatzsteuer wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Wesentliche Sachverhalte, die die Notwendigkeit einer Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 304 HGB begründet hätten, haben sich nicht ergeben.

3.5. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Erläuterungen zu Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung

Das Wesen der Einheitstheorie besteht darin, dass sie den "Konzern Kreis" trotz rechtlicher Selbstständigkeit der einzelnen verselbstständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Entsprechend den Grundsätzen ordnungsgemäßer Gesamtrechnungslegung sind daher gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW für den Gesamtabschluss grundsätzlich die gemeinderechtlichen Vorschriften für Bilanzierung und Bewertung anzuwenden. Ansatz, Ausweis und Bewertung aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden daher an die Vorschriften der GemHVO NRW angepasst, wobei von zulässigen Vereinfachungsregelungen Gebrauch gemacht wurde.

Im Folgenden werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ebenso wie relevante Erläuterungen zu der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung, getrennt nach Bilanzpositionen dargestellt:

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und, soweit sie einer Abnutzung unterliegen, gemäß § 35 GemHVO NRW entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gegenstände des <u>Sachanlagevermögens</u> werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten werden im handelsrechtlichen Mindestumfang aktiviert.

Grundsätzlich werden nach § 35 Abs. 1 GemHVO NRW Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen gemäß § 35 Abs. 3 GemHVO NRW grundsätzlich auf der Grundlage der Tabelle über die ortsüblichen Gesamtnutzungsdauern des Kreises Güterloh, die sich an der Rahmentabelle des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen orientiert. Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden hingegen nur im Bereich der Sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude und bei gleicher Art und Funktion überprüft. Auf eine einheitliche Bewertung wurde verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nicht von wesentlicher Bedeutung wären und eventuell abweichende Beträge betriebsspezifisch sind.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungs- oder Herstellungswert bis zu 410,00 Euro ohne Umsatzsteuer werden nach den Regelungen des § 35 Abs. 2 GemHVO NRW im Jahr des Zugangs komplett abgeschrieben. Zudem wird ein Anlagenabgang unterstellt. Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden unverändert übernommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen sind nach § 35 Abs. 5 GemHVO NRW vorzunehmen, wenn sich eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eines Vermögensgegenstandes ergibt.

Im Bereich des <u>Finanzanlagevermögens</u> werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen und Ausleihungen sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens bilanziert. Das Niederstwertprinzip wurde berücksichtigt.

Im Bereich des Umlaufvermögens wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung keine Anpassung von Herstellungskosten aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche für den Gesamtabschluss vorgenommen.

<u>Vorräte</u> werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Sofern der niedrigere beizulegende Wert geringer war, wurden Abschreibungen auf diesen vorgenommen.

Alle <u>Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände</u> sind grundsätzlich mit ihrem Nominalwert bilanziert. Den Ausfallrisiken wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Zusammenfassung von Forderungsarten und Ausleihungen wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen.

Beim <u>Eigenkapital</u> werden unter der Position der Allgemeinen Rücklage unter anderem die Ergebnisvorträge der verselbstständigten Aufgabenbereiche seit dem fiktiven Erwerb zum

1. Januar 2008 ausgewiesen. Eine Besonderheit stellt die unter der Position der Sonderrücklage bestehende Zustiftung des Kreises Gütersloh zur Peter-August-Böckstiegel-Stiftung aus dem Jahre 2008 in Höhe von 1 Mio. € dar.

Als Gesamtjahresergebnis des "Konzerns Kreis Gütersloh" wird ein Betrag von -167.965,30 Euro ausgewiesen.

<u>Sonderposten für Zuwendungen</u> im Bereich des kommunalen Einzelabschlusses wurden – soweit möglich - einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Zuwendungen, die noch keinem Vermögensgegenstand zugeordnet werden konnten, werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert.

<u>Sonderposten für den Gebührenausgleich</u> werden gebildet, wenn eine kostenrechnende Einrichtung einen Gebührenüberschuss erwirtschaftet.

Bei den <u>sonstigen Sonderposten</u> ist in erster Linie der Wert des in die Peter-August-Böckstiegel-Stiftung eingebrachten Nachlasses in Höhe von rd. 4,9 Mio. € passiviert.

Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen nach beamtenrechtlichen Vorschriften wurden in der Bilanz unter dem Posten Pensionsrückstellungen zusammengefasst. Die Höhe der Pensionsrückstellung wurde auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe, Münster, ermittelt. Die Rückstellung enthält neben den künftigen Versorgungsleistungen des "Konzerns Kreis Gütersloh" auch die Ansprüche auf Beihilfe. Die Bewertung erfolgte mit dem in § 36 Abs. 1 GemHVO NRW vorgesehenen Rechnungszinsfuß von 5 % unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die <u>Rückstellungen für Deponien und Altlasten</u> für die Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Deponie	Nachsorge-	Errichtungs-	Nachsorge-	Gesamt-	gebildete
	ende	kosten (netto)	maßnahmen	rückstellung	Rückstellung
Halle Künsebeck I	2045	106.687 €	922.318 €	1.029.005 €	521.687 €
Halle Künsebeck II	2045	7.006.198 €	1.670.227 €	8.676.425 €	7.890.198 €
Westerwiehe I	2041	89.585 €	1.232.291 €	1.321.876 €	792.285 €
Westerwiehe II	2041	1.443.508 €	793.612 €	2.237.120 €	1.897.008 €
Borgholzhausen I	2062	922.523 €	1.156.030 €	2.078.553 €	1.150.523 €
Borgholzhausen II	2062	99.298 €	84.209 €	183.507 €	183.507 €

Bewertungsgrundlage für die Rückstellungen für die Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen für die inzwischen verfüllten Deponien Halle-Künsebeck, Westerwiehe I, Westerwiehe II und der noch in Betrieb befindlichen Boden- und Bauschuttdeponie Borgholzhausen ist ein durch die IWA Ingenieursgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft erstelltes Gutachten. Langfristige Rückstellungen werden im Vergleich zu den Pensionsrückstellungen nicht aboder aufgezinst. Die Rückstellung für Deponien und Altlasten wurde im Rahmen der Gesamtabschlusserstellung angepasst.

Für die Deponie Borgholzhausen I sind sowohl die Errichtungskosten als auch Teile der Nachsorgemaßnahmen in der Rückstellung enthalten. Auch für die Deponie Borgholzhausen II sind diese Kosten anteilig nach dem Verfüllstand der Rückstellung zugeführt.

Die Rückstellungen für Deponien in Halle-Künsebeck und in Westerwiehe berücksichtigen ebenfalls die vollen Errichtungskosten. Um die Müllgebühren in künftigen Jahren zu stabilisieren und weitere Preiserhöhungen zu dämpfen, wurden zum Teil auch Kosten der laufenden Nachsorge zusätzlich zurückgestellt.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen werden gemäß § 36 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn die Nachholung der Instandhaltung konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss.

Die <u>sonstigen Rückstellungen</u> nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO NRW wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Langfristige Rückstellungen beinhalten entgegen der handelsrechtlichen Rechnungslegung grundsätzlich keine Preissteigerungen oder Trendantizipationen und werden im Vergleich zu den Pensionsrückstellungen nicht ab- oder aufgezinst. Auf die Anpassung einzelner Rückstellungen der wertkreis gGmbH wurde auf Grund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragsgesamtlage verzichtet.

Alle <u>Verbindlichkeiten</u> sind zum jeweiligen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Zusammenfassung von Verbindlichkeiten wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen.

Der Stand und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2010 sind dem Gesamtverbindlichkeitenspiegel, der als Anlage 1 dem Anhang beigefügt ist, zu entnehmen.

Aufwendungen und Erträge wurden grundsätzlich zum Realisationszeitpunkt nach § 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB und unter Beachtung des Verrechnungsverbotes nach § 38 Abs. 1 GemHVO NRW im Gesamtabschluss erfasst. Abweichend hiervon wurden gemäß § 11 Abs. 2 Satz 2 GemHVO NRW Erträge und Aufwendungen zum Zeitpunkt ihrer Verbescheidung festgesetzt.

Die Behandlung von Aufrechnungsdifferenzen ist im Handelsrecht nicht ausdrücklich geregelt. Aufrechnungsdifferenzen wurden daher in der Regel über die Allgemeine Rücklage korrigiert.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) ist dem Anhang als Anlage 2 beigefügt.

Bestehende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Dauerschuldverhältnisse zu diversen Lieferanten der Sparte zur Entsorgung von Abfällen. Unter Berücksichtigung der angenommenen Mengen ergeben sich hieraus jährliche Zahlungsverpflichtungen von rund 8,9 Mio. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen Patronatserklärungen zu Gläubigern von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zugunsten dieser Unternehmen (T€ 7.752).

Gesamtschuldnerische Rücknahmeverpflichtungen (AWG) bestehen hinsichtlich sicherungsübereigneter Maschinen und Anlagenteile in Höhe des Restbuchwertes (T€ 6.116) für die ECOWEST.

Daneben hat der Kreis Gütersloh im Rahmen eines PPP-Projektes eine Förderschule errichten lassen. Dafür zahlt der Kreis Gütersloh über einen Zeitraum von über 20 Jahren Finanzierungskosten.

Gütersloh, den 05. Mai 2015

Aufgestellt:

Bestätigt:

Ingo Kleinebekel

Sven-Georg Adenauer

Kreiskämmerer

Landrat

Kreis Gütersloh Anlage 3.1

Gesamtabschluss 2010

Verbindlichkeitenspiegel

(Stichtag: 31.12.2010)

	Cocamithatina	mit einer Restlaufzeit von		
Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag am 31.12.2010 EUR	bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
	1	2	3	4
1. Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	68.588.410,75	5.175.651,89	8.896.959,94	54.515.798,92
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich- kommen	742.902,53	742.902,53	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.505.964,75	3.505.964,75	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	5.689.099,65	4.789.656,36		899.443,29
7. Summe aller Verbindlichkeiten	78.526.377,68	14.214.175,53	8.896.959,94	55.415.242,21

Nachrichtlich:

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten

Ausfallbürgschaft des Kreises zum Erwerb der Mitgliedschaft bei der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (zkw). Die Höhe der Verpflichtung, die der Kreis zu leisten hätte, kann erst bei Ausscheiden des Mitgliedes aus der zkw festgestellt werden.

BIOWEST GmbH	Bürgschaft	2.908.856,29
Forfaitierung PPP-Projekt Rietberg	Bürgschaft	6.886.415,47
Flussbett GmbH	Bürgschaft	818.750,00
Flughafen Paderborn Lippstadt GmbH	Bürgschaft	150.920,00
Mensaverein PABöckstiegel GmbH	Bürgschaft	60.000,00
Wolkenlos gGmbH	Bürgschaft	320.000,00
Kiebitzhof gGmbH	Bürgschaft	160.000,00

Anlage 3.2

Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 (Mindestgliederung)

	Ergebnis Geschäftsjahr €
Ordentliches Gesamtergebnis	1.497.598,12
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände	
des Anlagevermögens	12.294.063,53
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.032.918,55
4/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungs-	
unwirksame Erträge/Aufwendungen	-5.020.458,84
5. –/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen	
des Anlagevermögens	-6.922,70
6. –/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus	
Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht	
der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.491.579,90
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen	
und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der	
Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.572.358,27
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentliche Posten	-229.305,16
9. = Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	8.582.834,77
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des	000 404 00
Sachanlagevermögens	209.181,82
11 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7.480.538,93
13 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-475.508,38
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des	0 470 405 00
Finanzanlagevermögens	8.470.495,62
15 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.092.065,48
16. + Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen	1 046 000 16
sowie sonstigen Sonderposten 17. = Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	1.946.283,16 1.578.836,81
<u> </u>	1.370.030,01
	1 004 400 54
Augrahlung aus der Tilgung von Anleiben und (Finanz.) Kraditen	1.204.420,54
 19 Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten 20. = Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit 	-5.288.510,77 -4.084.090,23
u u	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
gggg	6.077.581,35
22. +/- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode 23. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	28.600.320,81
23. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	34.677.902,16

4. Gesamtlagebericht

des Kreises Gütersloh

zum 31.12.2010

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Vorbemerkungen
- 2. Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage
 - 2.1 Vermögenslage
 - 2.2 Schuldenlage
 - 2.3 Ertragslage
 - 2.4 Finanzlage
- 3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Anlage:

Angaben zu den Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes und der Kreistagsmitglieder

1. Vorbemerkungen

Gem. § 116 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) ist der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Gesamtlagebericht (vgl. § 51 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW)) wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss im Einklang stehen.

Der Bericht hat das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Kreises Gütersloh einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erläutern. Zu diesem Zweck sind die wesentlichen Entwicklungen im Konzern Kreis Gütersloh im Haushaltsjahr 2010 zu erläutern und zu analysieren. Ferner gilt es, ein umfassendes Bild von der Gesamtlage zu zeichnen.

Da das Bild des Gesamtabschlusses im Wesentlichen durch die Zahlen des Einzelabschlusses der Muttergesellschaft "Kreis Gütersloh" geprägt ist, wird die nachfolgende Darstellung in erster Linie auf wesentliche, für die Konzernbetrachtung relevante Aspekte eingehen.

Zur Vervollständigung der finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Kreis Gütersloh kommt der Einschätzung der Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung eine besondere Bedeutung zu.

2. Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage

2.1 Vermögenslage

Die Gesamtbilanzsumme beträgt zum 31.12.2010 453,5 Mio. €. Dabei weist auch die Gesamtbilanz im Wesentlichen die bereits aus dem Einzelabschluss des Kreises bekannte Bilanzstruktur auf.

Bilanzkategorie	Wert in T €	Wert in %
Anlagevermögen	362.435	79,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	984	0,2
Sachanlagen	335.578	74,0
Finanzanlagen	25.873	5,7
Umlaufvermögen	63.181	13,9
Vorräte, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.372	0,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.131	6,0
Liquide Mittel	34.678	7,6
Aktive RAP	27.877	6,2
Bilanzsumme Aktiva	453.493	100,00

Für die Aktivseite der Gesamtbilanz heißt das, die Vermögenslage des "Konzerns" Kreis Gütersloh wird ganz wesentlich von einer hohen Anlagenintensität mit knapp 80 % geprägt. Innerhalb des Anlagevermögens haben die Sachanlagen die höchste Bedeutung. Mit 74 % oder 335,6 Mio. € nimmt dieser Bilanzbereich die dominierende Rolle auf der Aktivseite ein. Bei den Sachanlagen ragen die Wertansätze für die bebauten Grundstücke (164 Mio. € mit im Wesentlichen den Schulen und Verwaltungsgebäuden) und für das Infrastrukturvermögen (129 Mio. €, Straßen- und Radwegenetz) deutlich heraus. Eine hohe Anlagenintensität erschwert grundsätzlich die Anpassung an veränderte, neue Rahmenbedingungen, auf die der Konzern agf. zu reagieren hat. Andererseits ist die Aufgabenstruktur öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt, so dass die hohe Anlagenintensität, die ja ganz wesentlich durch das Infrastrukturvermögen (u. a. Straßenund Radwege) bestimmt wird, nicht überkritisch zu betrachten ist. Dies gilt nicht nur für den Kreis Gütersloh mit seinem Einzelabschluss, sondern auch für den Konzern Kreis Gütersloh mit den konsolidierten Aufgabenbereichen Abfallwirtschaft und den sozialorientierten Geschäftsfeldern des Wertkreises. Der hohen Anlagenintensität steht auch ein ausreichender Anlagendeckungsgrad mit 108 % auf der Passivseite der Bilanz gegenüber, so dass das Anlagevermögen auch langfristig finanziert (Eigenkapital + Sonderposten + Pensionsrückstellungen + langfristiges Fremdkapital) wird. Nichts desto trotz ist diese Situation insbesondere vor dem Hintergrund von gesetzgeberisch hervorgerufenen Aufgabenveränderungen (z. B. schulische Inklusion) oder einer veränderten Aufgabenwahrnehmung auf gemeindlicher Ebene (z. B. im Schulbereich mit Schulgründungen in "Konkurrenz" zur Schullandschaft des Kreises) aufmerksam zu beobachten, um auf die mit der Anlagenintensität verbundene Fixkostenbindung (Abschreibungen, Zinsaufwand) rechtzeitig und angemessen reagieren zu können.

Das Sachanlagevermögen unterteilt sich nach Durchführung der Konsolidierung wie folgt:

Sachanlagevermögen			
Sparte	Wert in T €	Wert in %	
Kreis Gütersloh	286.207	85,3	
GEG	2.049	0,6	
Wertkreis	27.616	8,2	
AZW HKG	19.706	5,9	
AZW Verw. GmbH	0	0,0	
Gesamtwert:	335.578	100	

Die Bilanzposition der Finanzanlagen verzeichnet nach den umfangreichen Konsolidierungsmaßnahmen einen Wertansatz von 25,9 Mio. €.

Die nachfolgende Unterteilung zeigt die einzelnen Spartenergebnisse:

Finanzanlagen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %		
Kreis Gütersloh	17.850	69,0		
GEG	7.556	29,2		
Wertkreis	467	1,8		
AZW HKG	0	0,0		
AZW Verw. GmbH	0	0,0		
Gesamtwert:	25.873	100		

Die Finanzanlagen oder Beteiligungen des Kreises haben alle, wie im Beteiligungsbericht näher ausgeführt, infrastrukturelle bzw. standortorientierte Zielsetzungen. Zudem spielen hier sozial- oder gesellschaftspolitisch ausgerichtete Perspektiven eine Rolle. Vor diesem Hintergrund liegen die Chancen aus den Beteiligungen des Kreises vor allem in der weiteren Förderung des mit der jeweiligen Beteiligung verbundenen öffentlichen Zwecks und dem damit korrespondierenden Nutzen für die Bevölkerung und die Wirtschaft des Kreises. Die mit den Beteiligungen verbundenen Risiken liegen grundsätzlich in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sowie in der für jedes Beteiligungsunternehmen spezifischen Markt- bzw. Umfeld Entwicklung, die ggf. dazu führen, dass ein Beteiligungsunternehmen möglicherweise vorübergehend oder dauerhaft defizitär arbeitet und der Kreis als Gesellschafter dieses Unternehmens insofern (weitere) öffentliche Mittel zur Fortführung bzw. Stützung des Gesellschaftszwecks bereitstellen muss, wie die geführte Diskussion im Zusammenhang mit dem Flughafen Paderborn/Lippstadt gezeigt hat. Grundsätzlich ist insofern der öffentliche Zweck eines Beteiligungsunternehmens regelmäßig zu überprüfen und darüber hinaus abzuwägen, ob die ggf. vom Kreis Gütersloh zu leistenden Mittel an ein Unternehmen, die erforderlich werden, um dessen Marktposition zu halten, angemessen sind im Vergleich zu dem erzielten öffentlichen Zweck/Nutzen, der mit der Beteiligung des Kreises an dem Unternehmen für die Bevölkerung, die Wirtschaft des Kreises erzielt wird.

Der Forderungsbestand der Gesamtbilanz liegt bei 27,1 Mio. €, davon entfallen 11,9 Mio. € auf den längerfristig einzuordnenden Bereich der sonstigen Vermögensgegenstände (beim Kreis Gütersloh zum Beispiel die Forderungen aus dem Verkauf der Marburgflächen).

Die Liquidität des "Konzerns" Kreis Gütersloh war zum Gesamtbilanzstichtag gesichert und weist einen Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 34,7 Mio. € auf. Dabei entfielen auf die Sparte Wertkreis 4,6 Mio. €, die GEG 8,1 Mio. €, auf den Kreis Gütersloh 21,8 Mio. € und auf die Altenzentrum Wiepeldoorn GmbH & Co. KG knapp 0,2 Mio. €.

2.2 Schuldenlage

Die Passivseite der Gesamtbilanz zeigt folgendes Bild:

Bilanzkategorie	Wert in T €	Wert in %
Eigenkapital	54.571	12,0
Allgemeine Rücklage	32.361	7,1
Sonderrücklagen	1.000	0,2
Ausgleichsrücklage	12.114	2,7
Ergebnisvorträge	1.139	0,3
Gesamtbilanzgewinn/- verlust	-168	-0,1
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	8.125	1,8
Sonderposten	161.525	35,6
Rückstellungen	139.223	30,8
Verbindlichkeiten	78.526	17,3
Passive RAP	19.648	4,3
Bilanzsumme Passiva	453.493	100,00

Das Eigenkapital wird in Höhe von rd. 54,6 Mio. € ausgewiesen.

Dabei gehen die Sonderrücklagen sowie die Ausgleichsrücklage in voller Höhe auf den Wert des Einzelabschlusses des Kreises Gütersloh zurück, während der Ergebnisvortrag in Höhe von rd. 1,1 Mio. € aus dem Einzelabschluss der GEG resultiert.

Die Ausgleichsposten für andere Gesellschafter (rd. 8,1 Mio. €) werden für den am Wertkreis mit 26 % beteiligten Verein "Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V." ausgewiesen.

Die Allgemeine Rücklage ist das Ergebnis der Konsolidierungsmaßnahmen aller einbezogenen Gesellschaften und enthält u.a. auch die Zuführung zur Gewinnrücklage im Einzelabschluss des Wertkreises.

Der Gesamtabschluss 2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von rd. 168 T € (vgl. dazu auch Punkt 2.3 Ertragslage).

Zur Einschätzung der finanzwirtschaftlichen Situation soll an dieser Stelle die sog. **Eigenkapitalquote** ausgewiesen werden. Das NKF-Kennzahlenset NRW unterscheidet dabei die **Eigenkapitalquote I** (Eigenkapital i. e. S. / Bilanzsumme) und die **Eigenkapitalquote II** (Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen+Beiträgen / Bilanzsumme). Für den Gesamtabschluss 2010 ergeben sich folgende Werte:

Eigenkapitalquote I	<u>Eigenkapital</u> Bilanzsumme	12,03%
Eigenkapitalquote II	(Eigenkapital + Sonderposten Zuwendungen + Beiträge) Bilanzsumme	46,37%

Zur Bewertung der Höhe der Eigenkapitalquote I ist anzumerken, dass diese nicht sonderlich hoch ist. Andererseits wird dadurch aber auch deutlich, dass der Konzern Kreis Gütersloh

insbesondere seine kreisangehörigen Städte und Gemeinden nur in geringem Umfang zur Finanzierung des Vermögens herangezogen hat.

Die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge stellen eine Bilanzposition mit Eigenkapitalcharakter dar. Die Zuordnung bewegt sich zwischen Eigen- und Fremdkapital. Das Ergebnis der Eigenkapitalquote II zeigt jedoch, dass mit gut 45 % eine ausreichende Ausstattung an nicht rückzahlbarem Kapital vorliegt.

Im Vergleich zum Einzelabschluss des Kreises Gütersloh kommt im Konzernabschluss mit den Deponie- und Nachsorgerückstellungen eine wesentliche Position bei den Rückstellungen hinzu. Insgesamt verteilen sich die Rückstellungen im Gesamtabschluss wie folgt:

Rückstellungen			
Sparte Wert in T € Wert			
Kreis Gütersloh	124.305	89,3	
GEG	12.614	9,1	
Wertkreis	2.293	1,6	
AZW HKG	9	0,0	
AZW Verw. GmbH	1	0,0	
Gesamtwert:	139.222	100,0	

Die gesamten Verbindlichkeiten (aus Investitionen und Lieferungen und Leistungen) strukturieren sich wie folgt und machen 17,32 % des Bilanzvolumens aus.

Verbindlichkeiten			
Sparte Wert in T € We			
Kreis Gütersloh	52.935	67,4	
GEG	534	0,7	
Wertkreis	11.817	15,0	
AZW HKG	13.240	16,9	
AZW Verw. GmbH	0	0	
Gesamtwert:	78.526	100,0	

Die Verschuldung aus vorgenommenen Investitionen zeigt folgendes Bild und nimmt 15,12 % des Bilanzvolumens ein.

Investitionskredite				
Sparte Wert in T € Wert in				
Kreis Gütersloh	46.762	68,2		
GEG	0	0		
Wertkreis	8.712	12,7		
AZW HKG	13.114	19,1		
AZW Verw. GmbH	0	0		
Gesamtwert:	68.588	100		

2.3 Ertragslage

Folgende Erträge wurden im Jahr 2010 erzielt:

Bezeichnung	Wert in T €	Wert in %
Ordentliche Gesamterträge	385.993	99,83
Steuern und ähnliche Abgaben	3.846	1,00
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	254.340	65,78
Sonstige Transfererträge	3.415	0,88
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	32.759	8,47
Privatrechtliche Leistungsentgelte	64.330	16,64
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	17.714	4,58
Sonstige ordentliche Erträge	9.630	2,49
Aktivierte Eigenleistungen	0	0
Bestandsveränderungen	-41	-0,01
Finanzerträge	664	0,17
Außerordentliche Erträge	0	0
Gesamterträge	386.657	100,00

Auch das Bild der Erträge wird im Wesentlichen durch die Zahlen des Einzelabschlusses des Kreises Gütersloh geprägt. Lediglich bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten kann ein Zuwachs von rd. 64 Mio. € festgestellt werden. Dieser basiert auf den Umsatzerlösen der GEG, des Wertkreises und der AZW HKG. Im Ergebnis kann zur Ertragslage des Gesamtabschlusses die auch hier zu verzeichnende überproportionale Umlageintensität festgehalten werden.

Im Rahmen der Ertragskonsolidierung wurden insgesamt rd. 2,3 Mio. € Erträge eliminiert. Diese entsprechen in der Regel den Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Gesellschaften. Der größte Anteil (2,1 Mio. €) geht dabei auf die Position der privatrechtlichen Leistungsentgelte zurück.

Im Haushaltsjahr 2010 entstanden folgende Aufwendungen:

Bezeichnung	Wert in T €	Wert in %
Ordentliche Gesamtaufwendungen	382.501	99,25
Personalaufwendungen	81.119	21,04
Versorgungsaufwendungen	5.148	1,34
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	42.387	11,00
Bilanzielle Abschreibungen	12.294	3,19
Transferaufwendungen	216.393	56,15
Sonstige ordentliche Aufwendungen	25.160	6,53
Finanzaufwendungen	2.658	0,69
Außerordentliche Aufwendungen	229	0,06
Gesamtaufwendungen	385.388	100,00

Dabei gehen die Versorgungs- sowie die Transferaufwendungen nahezu vollständig auf den Einzelabschluss des Kreises Gütersloh zurück. Insofern bleibt auch beim Blick auf die Aufwendungen die überaus starke Sozialrechtsprägung des "Konzerns" Kreis Gütersloh festzuhalten.

Die Personalkosten teilen sich auf folgende Sparten auf:

Personalaufwendungen				
Sparte Wert in T € Wert i				
Kreis Gütersloh	49.072	60,4		
GEG	530	0,7		
Wertkreis	31.517	38,9		
AZW HKG	0	0		
AZW Verw. GmbH	0	0		
Gesamtwert:	81.119	100		

Bei den Sach- und Dienstleistungen ergibt sich folgendes Spartenergebnis:

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen			
Sparte	Wert in T €	Wert in %	
Kreis Gütersloh	19.686	46,4	
GEG	12.683	23,3	
Wertkreis	9.889	29,9	
AZW HKG	129	0,4	
AZW Verw. GmbH	0	0	
Gesamtwert:	42.387	100	

Leistungsbeziehungen bei den Aufwendungen wurden in Höhe von rd. 2,0 Mio. € verrechnet. Der größte Betrag (1,8 Mio. €) wurde dabei bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen eliminiert.

Das Gesamtergebnis errechnet sich aus den o.g. Gesamterträgen abzüglich der Gesamtaufwendungen. Hinzu kommen die Verrechnung des den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses und die Verrechnung der Zuführungen an Gewinnrücklagen.

Bezeichnung	Wert in T €
Gesamterträge	386.657
Gesamtaufwendungen	-385.388
anderen Gesellschaftern zuzurechnendes	
Ergebnis	+62
Zuführungen Gewinnrücklage	-1.499
Gesamtbilanzverlust	-168

Die anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisanteile in Höhe von 62 T€ begründen den Anteil des Vereins "Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V." am Gesamtergebnis des Wertkreises, der an dieser Stelle verrechnet wird. Die Zuführung zur Gewinnrücklage geht ebenfalls auf den Wertkreis zurück. Im Gesamtabschluss wird dieser Betrag direkt der Allgemeinen Rücklage zugerechnet.

2.4 Finanzlage

Eine Aussage zur Finanzlage des Konzerns Kreis Gütersloh lässt sich aus der verkürzten Cash-Flow-Rechnung (auch: Kapitalflussrechnung) ablesen:

Bezeichnung	Wert in T €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.583
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	10.628
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-9.048
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.579
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	1.204
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und(Finanz-)Krediten	-5.289
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.085
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	6.078
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	28.600
Finanzmittelfonds zum 31.10.2010 (liquide Mittel)	34.678

Aus der Cash-Flow-Darstellung ist ersichtlich, dass aus der laufenden Geschäftstätigkeit heraus ein positiver Cash-Flow in Höhe von 8,58 Mio. € generiert wird.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit schließt mit rd. 1,58 Mio. € ebenfalls positiv ab. Dies ist trotz Auszahlungspositionen von rd. 9,00 Mio. € für immaterielle Vermögensgegenstände, das Sachanlagevermögen und der Investitionen in das Finanzanlagevermögen zurückführen auf die sehr hohen Einzahlungspositionen in diesem Bereich (10,63 Mio. €). Dabei stehen allein Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 8,47 Mio. € zu Buche. Diese resultieren in erster Linie aus der Veräußerung von Wertpapieren sowie der Rückzahlung von Ausleihungen. Die Sparte GEG verzeichnet hier Einzahlungen von rd. 3,77 Mio. € während auf die Sparte Wertkreis rd. 4,70 Mio. € entfallen.

Das Resultat aus der Finanzierungstätigkeit stellt sich aufgrund der Auszahlungen für Tilgungen insbesondere von Krediten per Saldo 31.12.10 negativ dar: - 4,10 Mio. €.

Ausgehend von einem Anfangsbestand an liquiden Mitteln in Höhe von 28,60 Mio. € ergibt sich jedoch beim Bestand an liquiden Mitteln zum 31.12.2010 in Höhe von rd. 34,7 Mio. € eine positive Entwicklung.

Der Bestand an liquiden Mitteln verteilt sich auf die einzelnen Sparten wie folgt:

Liquide Mittel			
Sparte	Wert in T €	Wert in %	
Kreis Gütersloh	21.768	62,8	
GEG	4.555	13,1	
Wertkreis	8.148	23,5	
AZW HKG	190	0,5	
AZW Verw. GmbH	17	0,1	
Gesamtwert:	34.678	100	

3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Chancen und Risiken für den Konzern Kreis Gütersloh können generell in der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung sowie in sozioökonomischen Veränderungen verankert werden, denn vor dem Hintergrund der für den Konzern einschließlich seiner unterschiedlichen Sparten grundsätzlich geltenden öffentlichen Zwecksetzung bzw. Ausrichtung (s. § 107 GO für die Sparten Wertkreis und GEG) können auch gesellschaftspolitische Veränderungen Chancen mit sich bringen oder risikobehaftet sein.

Im Übrigen ergeben sich die Chancen und Risiken für den Konzern Kreis Gütersloh aus der für die einzelnen Sparten anzustellenden Abwägungsbetrachtungen.

Für die Muttergesellschaft Kreis Gütersloh sind hier in erster Linie die mit der starken Sozialrechtsbindung des Haushaltes verknüpften Aspekte anzuführen. Veränderungen in den sozial- aber auch jugendhilferechtlichen Bedarfssituationen oder neue durch gesetzgeberische Maßnahmen ohne Konnexitätsausgleich des Bundes oder des Landes hervorgerufene Leistungsprofile, die es als Sozial- oder Jugendhilfeträger zu berücksichtigen gilt, sind grundsätzlich Faktoren mit finanzwirtschaftlichem Risikopotential. Demgegenüber steht für einen Umlageverband wie dem Kreis Gütersloh die Steuerkraftsituation der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die Veränderungen im bundes- oder landesgesetzlich hervorgerufenen Sozialleistungsangebot über die erhobene Kreisumlage mitzufinanzieren haben. Insofern ist an dieser Stelle die bereits oben für den gesamten Konzern Kreis Gütersloh angesprochene koniunkturelle Entwicklung immer ein wichtiger Einflussfaktor für die Gesamtlage. Bundes- oder landesgesetzgeberische Entscheidungen zur Übernahme von Kosten im Sozialrechtsbereich stellen an dieser Stelle entsprechende Möglichkeiten dar, den Haushalt des Kreises zu entlasten. Die erfolgte stufenweise Übernahme der Kosten der Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsunfähigkeit durch den Bund oder die aktuelle Diskussion über die Kostentragung im Bereich der Einaliederungshilfe für behinderte Menschen ist hier zu nennen.

Die sozialrechtliche Bindung der Muttergesellschaft bildet auch eine Brücke zur Risikobewertung der Wertkreis gGmbH. Die Beschäftigung von gehandicapten Menschen und die Bereitstellung von Wohnraum für behinderte Menschen bedarf auch des Einsatzes von öffentlichen Mitteln, die hier überwiegend der Landschaftsverband Westfalen-Lippe als zuständiger Sozialhilfeträger leistet, dessen Refinanzierung wiederum ganz entscheidend über die von den Kreisen aufzubringende Landschaftsumlage erfolgt, so dass innerhalb der Finanzierungsstrukturen des Konzerns Kreis Gütersloh ein mehrschichtiges Beziehungsgeflecht zu verzeichnen ist. Verbesserungen im Wertkreisbereich aufgrund höherer Leistungsentgelte des zuständigen Sozialhilfeträgers führen ggf. zu entsprechenden Belastungen beim Mutterkonzern. Insofern gilt auch für die Sparte Wertkreis des Konzerns Kreis Gütersloh, dass Stabilisierungs- bzw. Entlastungsfaktoren primär auf bundesgesetzlicher Ebene zu suchen sind, indem die Finanzierung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen als gesamtgesellschaftliche Verpflichtung Anerkennung findet und damit dann über Bundesmittel erfolgt, die den Aufgabenträgern zudem nicht nur eine Fixgröße als Entlastung bringt, sondern auch die hier zu verzeichnende dynamische Kostenentwicklung berücksichtigt.

Neben der sozialrechtlichen Risikobetrachtung ist hier weiterhin die unternehmerisch geprägte Situation der Werkstattaktivitäten anzuführen. Die Auftragslage der Werkstatt ist wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kunden abhängig so dass die konjunkturellen Geschehnisse auch hier ihren Einfluss haben.

Im Altenheimbereich ist insbesondere die Wettbewerbssituation zu beobachten, um vor diesem Hintergrund nicht Einbußen bei der Auslastung zu erleiden.

Die Geschäfts- und Rahmenbedingungen für die GEG lenken den Blick bei der Risikobetrachtung auch auf die wirtschaftliche Entwicklung der ECOWEST, die wesentliche Entsorgungsaufgaben für die GEG vornimmt. Entsorgungskapazitäten und Abfallmengen sind für die Abfallwirtschaft wesentliche preisbestimmende Parameter, so dass hier zu verzeichnende Entwicklungen aufmerksam zu beobachten sind. Die Rekultivierung der in der Vergangenheit verfüllten Deponien bleibt ebenfalls ein wichtiger Prozess, für den noch hohe Finanzmittel aufzuwenden sind, die teilweise erst aus den in der Zukunft zu erhebenden Entgelten für die laufende Abfallentsorgung generiert werden.

Gütersloh, den 05.05.2015

Aufgestellt:

Bestätigt:

Kleinebekel

Adenauer

Kreiskämmerer

Landrat

Mitglieder des l	Kreistages des Krei	ses Gütersloh 2009 (ab 21.10.)		
Name, Vorname	Fraktion/ Gruppe	Beruf	Mitgliedschaften	Persönliche/r Stellvertreter/in der Mitgliedschaften
Adenauer, Sven-Georg		Landrat	Gesellschafterversammlung des Verbandes der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH Gesellschafterversammlung der kommunalen Aktionärsvereinigung der RWWE GmbH Aufsichtsrat der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH Beirat der Flughafen Gütersloh GmbH Gesellschafterversammlung der KHW Kommunale Haus u. Wohnen GmbH Aufsichtsrat der KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH Aufsichtsrat der KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH Aufsichtsrat der KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH Gesellschafterversammlung der wertkreis Gütersloh GümbH Gesellschafterversammlung der Altenzentrum Wiepeldorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG Gesellschafterversammlung der Altenzentrum Wiepeldorn VerwaltungsGmbH Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG Gesellschafterversammlung der Fadio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH Mitgliederversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH Mitgliederversammlung der Musikschule für den Kreis Gütersloh e.V. Mitgliederversammlung des P.ABöckstiegel-Freundeskreis e.V. Verbandsversammlung des Zweckverbandes Infokom Gütersloh Verbandsversammlung des Zweckverbandes Studieninstitut für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe Gesellschafterversammlung der Wege durch das Land gGmbH Aufsichtsrat der regio iT GmbH	
Albersmann, Roland	SPD	Kaufmännischer Angestellter		Verbandsversammlung des Zweckverbandes Infokom Gütersloh
Altehülshorst, Bernhard	CDU	Rechtsanwalt	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe	
Bartkowiak, Arne	FDP	Bankbetriebswirt	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH	
Boden, Ulrike	SPD	Geschäftsf./DiplSozialpädagogin		
Bölling, Renate	SPD	Lehrerin	Aufsichtsrat der Kreiswohnstättengenossenschaft (KWG) Halle (Westf.) e.G.	Mitgliederversammlung der Kreiswohnstättengenossenschaft (KWG) Halle (Westf.) e.G. Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH
Brune, Udo	SPD	Fleischermeister		Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH Kuratorium der CJD Jugenddorf-Christophorusschule
Bünnigmann, Heinz	CDU	Rechtsanwalt und Notar	Hauptversammlung der RWE AG	
Dirks, Klaus	CDU	Geschäftsführer	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Infokom Gütersloh	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH
Disselkamp, Dr. Christiane	CDU	Linguistin	Gesellschafterversammlung der OstWestfalenLippe Marketing GmbH	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Infokom Gütersloh
Doppmeier MdL, Ursula	CDU SPD	Realschullehrerin		
Dufftert, Cornelia Ecks, Ursula	SPD SPD	DiplPädagogin Kaufmännische Angestellte	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Gütersloh e.V. Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH	Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn-Lippstadt Gesellschafterversammlung der wertkreis Gütersloh gGmbH
Feldmann, Helmut	CDU	Rentner	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH Verbandsversammlung Zweckverband Infokom Gütersloh Trägerversammlung des jobcenters GT aktiv Kreis Gütersloh Gesellschafterversammlung der RegioiT GmbH	Gesellschafterversammlung der wertkreis Gütersloh gGmbH
Fischer, Hartwig	FDP	Bankkaufmann, Rentner	Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH	
Flore, Johannes	FDP	Rentner		Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH
Frankenfeld, Johann-Heinrich	CDU	Kaufmann	Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn-Lippstadt Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH)	
Fülling, Liane	SPD	Kaufmännische Angestellte	Kuratorium der CJD Jugenddorf-Christophorusschule Verbandsversammlung des Zweckverbandes Infokom Gütersloh	Hauptversammlung der RWE AG Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
Gohr, Detlef	GRÜNE	Fotograf	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Infokom Gütersloh	Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn-Lippstadt
Gürtler, Jochen	SPD	EDV-Systemadministrator	Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG Verbandsversammlung des Zweckverbandes Infokom Gütersloh Beirat des Zweckverbandes Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge	
Gutzeit, Michael	SPD	Sozialversicherungsfachangestellter	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Gesellschafterversammlung der Kommunalen Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh

Mitglieder des l	Kreistages des Kre	eises Gütersloh 2009 (ab 21.10.)		
Name, Vorname	Fraktion/ Gruppe	Beruf	Mitgliedschaften	Persönliche/r Stellvertreter/in der Mitgliedschaften
Hardieck, Elke-Maria	CDU	Kauffrau	Mitgliederversammlung der Kreiswohnstättengenossenschaft (KWG) Halle (Westf.) e.G. Aufsichtsrat der Kreiswohnstättengenossenschaft (KWG) Halle (Westf.) e.G. Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH	Mitgliederversammlung des PABöckstiegel-Freundeskreis e.V.
Hesse, Dirk	FDP	Unternehmensberater		
Holtkamp, Dirk	FWG/UWG	DiplVerwaltungswirt	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH	
Höppner, Günter	CDU	Rechtsanwalt		Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH
Jost, Ute	SPD	Selbst. Familien- u. Seniorenberaterin	Gesellschafterversammlung der wertkreis Gütersloh gGmbH Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH	
Kalley, Peter	FWG-UWG	Regierungsbeamter	Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH)	
Kaltefleiter, Helmut	CDU	Selbstständiger Landschaftsgärtner	Gesellschafterversammlung der Kommunalen Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe
Klaus, Karl-Heinz	CDU	Sonderschullehrer		
Kleinebekel, Ingo		Kämmerer		Gesellschafterversammlung des Verbandes der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH Gesellschafterversammlung der kommunalen Aktionärsvereinigung der RWWE GmbH Trägerversammlung des jobcenters GT aktiv Kreis Gütersloh Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG Gesellschafterversammlung der Kommunalen Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh Gesellschafterversammlung der ecowest Entsorgungsverbund Westfalen GmbH Mitgliederversammlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGS Verbandsversammlung des Zweckverbandes Studieninstitut für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe
Köster, Bernhild	CDU	Krankenschwester	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh mbH	
Kroos, Detlev	CDU	Betriebswirt, Tischlermeister		Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH
Lange, Helga	GRÜNE	Lehrerin	Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn-Lippstadt GmbH Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH	
Langenscheid, Ralf	FWG-UWG	Gemeindereferent		
Langer, Almut	DIE LINKE	Kauffrau		
Lehmann, Dirk	CDU	Wirtschaftstechniker		
Mantovanelli, Marco	GRÜNE	IT-Projektleiter	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH	
Menke, Karl-Dieter	SPD	Gesamtschulrektor i. R.	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe	
Närdemann, Klaus	GRÜNE	DiplSozialarbeiter		
Niemann-Hollatz, Birgit	GRÜNE	Landschaftsplanerin	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe	
Paskarbies, Monika	CDU	Familienfrau	Gesellschafterversammlung der wertkreis Gütersloh gGmbH	
Pavenstädt, Gottfried	CDU	Landwirt		Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe
Rössner, Stephan				Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH
Schäfer, Hans	CDU	Vertriebsleiter	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH	Gesellschafterversammlung Flughafen Paderborn-Lippstadt
Schmolke, Thorsten	GRÜNE	Historiker		Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Verbandsversammlung des Zweckverbandes Infokom Gütersloh Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe
Schröder, Silva	CDU	Selbstständige Architektin	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe	
Schütze, Dr. Annegreth	FWG-UWG	Juristin	Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH	
Schulte, Hans	CDU	Kaufmännischer Angestellter		
Schwartz, Dr. Martina	CDU	Rechtsanwältin		Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH
Sieweke, Johannes	FWG-UWG	Rechtsanwalt, vereidigter Buchprüfer		Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH
Sökeland, Dr. Heinrich Josef	CDU	Arzt für Allgemeinmedizin	Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH
Spratte, Fritz	SPD	Angestellter	<u> </u>	Gesellschafterversammlung der Flughafen Gütersloh GmbH
Tönshoff, Klaus	SPD	Kaufmann	Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn-Lippstadt GmbH	Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe

Mitglieder des Kreistages des Kreises Gütersloh 2009 (ab 21.10.)		ises Gütersloh 2009 (ab 21.10.)		
Name, Vorname	Fraktion/ Gruppe	Beruf	Mitgliedschaften	Persönliche/r Stellvertreter/in der Mitgliedschaften
Unger, Anke	SPD	Jugendbildungsreferentin		Trägerversammlung des jobcenters GT aktiv Kreis Gütersloh
Vincke, Detlef	GRÜNE	Leitender Angestellter	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH	Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH
Vincke, Katharina				Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH
Wadewitz, Anke	SPD	DiplPädagogin		Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH
Wessel, Herbert	DIE LINKE	Ingenieur		
Weßling, Arnold	CDU	Landwirt	Stiftungsrat der Stiftung Burg Ravensberg Beirat der Höheren Landbauschule der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Kuratorium der CJD Jugenddorf-Christophorusschule
Westerfellhaus, Andreas	CDU	Geschäftsführer		
Wiemann, Jochen				Gesellschafterversammlung der Wege durch das Land gGmbH
Wiese, Peter	CDU	Kaufmännischer Angestellter	Verbandsversammlung des Zweckverband Infokom Gütersloh	
Wiesner, Helen	CDU	Verwaltungswissenschaftlerin	Gesellschafterversammlung der Flughafen Gütersloh GmbH	Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG Verbandsversammlung des Zweckverbandes Infokom Gütersloh
Witte, Elisabeth	CDU	Landwirtin	Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH	
zur Heiden, Michael	FDP	Financial-Planner (HFB)	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH



5. Beteiligungsbericht 2009/2010

- Energieversorgung
- Verkehr
- Wohnungswesen
- Soziales
- Umwelt

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	2
2.	Struktur des Beteiligungsportfolios	2
3	Beteiligungen des Kreises Gütersloh	4
3.1	Energieversorgungsbereich	4
3.1.1	RWE AG, Essen	4
3.1.2	Aktionärsvereinigungen der RWE AG	4
3.2	Verkehrsbereich	5
3.2.1	Flughafen Paderborn-Lippstadt GmbH, Büren-Ahden	5
3.2.2	Flughafen Gütersloh, Gütersloh	g
3.3	Wohnungsbaubereich	11
3.3.1	KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH, Rheda-Wiedenbrück	11
3.3.2	Kreiswohnstättengenossenschaft Halle (Westf.) e.G., Halle (Westf.)	15
3.4	Sozialbereich	18
3.4.1	wertkreis Gütersloh gGmbH (WfbM), Gütersloh (vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH)	18
3.4.2	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG, Gütersloh	23
3.4.3	Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH, Gütersloh	25
3.4.4	jobcenter GT aktiv Kreis Gütersloh, Gütersloh (vorher: GT aktiv GmbH – Arbeitsvermittlung)	26
3.5	Umweltbereich	29
3.5.1	Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH, Rheda- Wiedenbrück	29
3.6	Übrige Bereiche	34
3.6.1	OWL-Marketing GmbH, Bielefeld	34
3.6.2	Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Gütersloh	38
3.6.2.1	Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh, Gütersloh	42
3.6.3	pro Wirtschaft GT GmbH, Gütersloh	43
4.	Übersicht über die Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften mit den Vertreter/innen in den Organen der Gesellschaft	46
5.	Übersicht über die Gesellschaftsanteile und die Beteiligungserträge aus dem Geschäftsjahr 2008/2009 vor Steuern	51

1. Einführung

§ 117 Abs. 1 der Gemeindeordnung (GO) schreibt den Gemeinden vor, einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Über § 53 der Kreisordnung (KrO) sind hierzu auch die Kreise verpflichtet.

Der Beteiligungsbericht soll die so genannte wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung verselbständigter Aufgabenbereiche einer Kommune erläutern. Die in § 107 ff. GO geregelte wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung umfasst für den Kreis Gütersloh insoweit im Wesentlichen die Beteiligungen an Unternehmen (wirtschaftliche Betätigung) und die vom Kreis gegründeten Eigengesellschaften, die ihren Ursprung aus der Ausgliederung von ehemals im Kreishaushalt abgebildeten Aufgabenbereichen (nichtwirtschaftliche Betätigung) haben.

Im Beteiligungsbericht soll gem. § 52 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) über die Ziele der Beteiligung, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen, die Leistungen der Beteiligungen, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde, die Zusammensetzung der Organe und über den Personalbestand jeder Beteiligung berichtet werden.

Der Beteiligungsbericht enthält aber auch einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Unternehmen, um neben den unterjährig in den zuständigen Ausschüssen des Kreises behandelten Angelegenheiten der Beteiligungsunternehmen einen komprimierten Überblick über die gesamte wirtschaftliche bzw. nichtwirtschaftliche Betätigung des Kreises im Sinne von § 107 ff. GO zu gewinnen. Dazu wird im Wesentlichen aus den Geschäftsberichten der Gesellschaften zitiert.

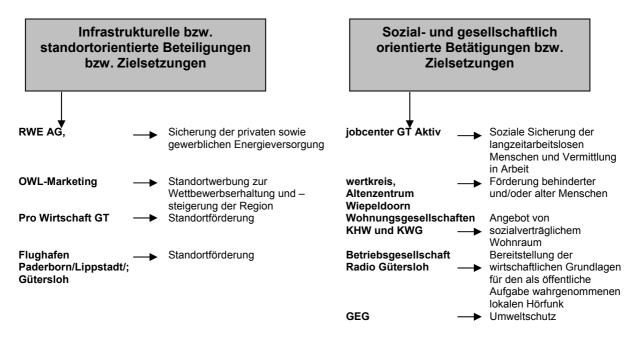
Der Bericht ist u. a. ein Element der Rechenschaftslegung, da in diesem Zusammenhang auf den letzten beschlossenen Jahresabschluss der Unternehmen zurückgeblickt wird.

Der Beteiligungsbericht wendet sich einerseits an die Kreistagsmitglieder sowie andererseits an die interessierte Öffentlichkeit und liegt daher zur Einsichtnahme aus (§ 117 Abs. 2 GO).

2. Struktur des Beteiligungsportfolios

Auch im Bereich der unternehmerischen, kommunalwirtschaftlichen Betätigung muss die Kommune einem öffentlichen Zweck nachgehen (§ 107 GO). Insofern leisten die kommunalen Eigengesellschaften oder Beteiligungsgesellschaften in erster Linie einen Beitrag zur kommunalen Aufgabenerfüllung, unabhängig davon, welche Rechtsform sie besitzen.

Vor diesem Hintergrund werden die mit dem Beteiligungsportfolio des Kreises assoziierten Zielvorstellungen grundsätzlich in zwei Kategorien eingeteilt. Daneben ergeben sich für jedes Beteiligungsunternehmen ganz individuelle Zielsetzungen.



Unterteilt nach den verschiedenen Aufgabenbereichen ergibt sich folgender Portfolioaufbau:

Energie- versorgungs- bereich	Verkehrs- bereich	Wohnungs- bereich	Sozialbereich	Umwelt- bereich	Sonstiger Bereich
RWE AG	Flughafen Paderborn- Lippstadt GmbH	KHW Kommunale Haus u. Wohnen GmbH	wertkreis Gütersloh gGmbH (vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH)	Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH	OstWesffalen- Lippe GmbH
0,00 % *	7,84 %	37,67 %	74,00 %	100,00 %	7,14 %
Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH	Flughafen Gütersloh GmbH	Kreiswohnstätten- genossenschaft Halle (Westf.) e. G.	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG		Radio Gütersloh Betriebs- gesellschaft mbH & Co. KG
0,42 %	20,00 %	10,65 %	100,00 %		25,00 %
			Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH		Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh
			100,00 %		50,00 %
			jobcenter GT aktiv (vorher: GT aktiv GmbH)		Pro Wirtschaft GT GmbH
			50,00 %		51,00 %

^{*} RWE AG: Es handelt sich lediglich um einen Minimalbestand an Aktien

3. Beteiligungen des Kreises Gütersloh

3.1 Energieversorgungsbereich

3.1.1 RWE AG, Essen (RWE)

Der Kreis Gütersloh hat aufgrund der Fusionierung der VEW AG mit der RWE AG im Jahr 2000 VEW-Aktien in RWE-Aktien umgetauscht und diese, wie die schon vor der Fusion vorhandenen RWE-Aktien, bis zum Jahresende 2006 vollständig veräußert. Gegen die Angemessenheit des Umtauschverhältnisses wurde von einigen ehemaligen VEW-Aktionären Klage erhoben, die Ende 2008 vor dem Landgericht Dortmund mit einem Vergleich entschieden wurde. Der Nachzahlungsanspruch wurde in RWE-Aktien beglichen, so dass der Kreis Gütersloh jetzt wieder RWE-Aktionär ist (ca. 2.780 Stück).

Der Kreis Gütersloh hat für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von rd. 8,2 TEUR erhalten.

3.1.2 Aktionärsvereinigungen der RWE AG

Gesellschaftszweck

Nach Nr. 2.1 des Gesellschaftsvertrages ist im Wesentlichen die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge Gegenstand der Gesellschaft.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 127.823 EUR. Der Kreis Gütersloh ist mit einer Stammeinlage von 537 EUR beteiligt. Gesellschafter des VkA RWE sind größtenteils Städte, Gemeinden, Kreise, kommunale Verbände und Sparkassen.

Organe

Organe des VkA RWE sind

- die Gesellschafterversammlung,
- der Verwaltungsrat und
- die Geschäftsführung.

Der Kreis Gütersloh ist nicht im Verwaltungsrat oder der Geschäftsführung vertreten. Es wird lediglich ein Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsandt. Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung ist Landrat Adenauer (Stellvertretung: Kämmerer Kleinebekel).

Wirtschaftliche Lage und Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die mit der Durchführung der Aufgaben des VkA RWE entstehenden Ausgaben können nicht durch die eigenen Erträge bzw. das Vermögen gedeckt werden. Insoweit ist der Jahresabschluss der Gesellschaft nicht mit dem von Produktionsunternehmen vergleichbar.

Die Gesellschafter des VkA RWE verpflichten sich im Gesellschaftsvertrag, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse in der jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten. Die Nachschüsse werden in der Regel in Höhe des gehaltenen Gesellschaftsanteils festgesetzt (537 EUR).

3.2 Verkehrsbereich

3.2.1 Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH, Büren-Ahden

Gesellschaftszweck

Geschäftsgrundlage des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb des Flughafens Paderborn/Lippstadt GmbH und der Erwerb des dafür notwendigen Geländes.

Öffentlicher Zweck

Mobilität gehört einerseits seit jeher zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Angesichts einer globalisierten Wirtschaftswelt gewinnt die Möglichkeit, Mobilität kurzfristig und schnell in Anspruch zu nehmen, zunehmend an Bedeutung und stellt für eine Region u. a. Aspekten einen wichtigen Standortfaktor dar. Insofern bewegt sich die Bereitstellung von Infrastruktur zur Herstellung von Mobilität im Bereich der Daseinvorsorge.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft betrug bisher rd. 5,2 Mio. €, wovon der Kreis Gütersloh 7,84 % gehalten hat. Zur Abdeckung von möglichen Verlusten besteht zur Zeit noch ein Verlustabdeckungsvertrag aus dem Jahr 1986, in dem sich die Gesellschafter verpflichten, einen Verlust von max. rd. 255 T€ zu tragen. Davon hätte der Kreis Gütersloh 4 % getragen.

Vor dem Hintergrund aktueller, schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen für den Flughafen haben die Gesellschafter den Gesellschaftsvertrag der Flughafen GmbH und den Verlustabdeckungsvertrag novelliert. Darüber hinaus sollen der Gesellschaft zur Finanzierung von Investitionen Gesellschafterdarlehen gewährt werden. Die neuen vertraglichen Regelungen sind von den politischen Gremien der Gesellschafter noch nicht ganz vollständig beschlossen worden. Ein Gesellschafter muss noch über den novellierten Verlustabdeckungsvertrag beschließen. Der Kreistag des Kreises Gütersloh hat den neuen vertraglichen Regelungen in seiner Sitzung am 05.03.2012 unter dem Vorbehalt der Zustimmung aller anderen Gesellschafter zugestimmt.

Kernpunkte der neuen vertraglichen Regelungen liegen darin,

 dass das Stammkapital der Gesellschaft auf 10,0 Mio. € angehoben wird und der Kreis Gütersloh dann einen Anteil von rd. 784 T€ hält. Die relative Beteiligungsstruktur der Gesellschafter bleibt unverändert und gestaltet sich wie folgt:

Gesellschafter	Anteil
Kreis Paderborn	56,38 %
Kreis Soest	12,26 %
Kreis Gütersloh	7,84 %
Kreis Lippe	7,84 %
Stadt Bielefeld	5,88 %
Hochsauerlandkreis	3,92 %
Kreis Höxter	3,92 %
IHK Ostwestfalen zu Bielefeld	1,57 %
IHK Lippe zu Detmold	0,39 %

- Der neue Verlustabdeckungsvertrag sieht eine Obergrenze von 1,25 Mio. € als Verlustabdeckung vor. Die daraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen orientieren sich am relativen Anteil am Stammkapital unter Ausschluss der beiden IHK's. Insofern trägt der Kreis Gütersloh 8 %.
- Zudem werden der Gesellschaft Gesellschafterdarlehen gewährt, um Investitionen zu tätigen und die aufgelaufenen Verluste der Jahre 2009 bis 2011 zu decken. Auf den Kreis Gütersloh entfällt ein Gesellschafterdarlehen von insgesamt 148 T€.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- der Geschäftsführer und
- der Beirat.

In die Gesellschafterversammlung hat der Kreistag des Kreises Gütersloh drei Vertreter/innen und drei Stellvertreter/innen entsandt. Es handelt sich um folgende Kreistagsmitglieder:

Vertreter/in	Stellvertreter/in
Johann-Heinrich Frankenfeld	Hans Schäfer
Klaus Tönshoff	Ursula Ecks
Helga Lange	Detlef Gohr

Im Aufsichtsrat ist der Kreis Gütersloh durch Landrat Adenauer (Stellvertreter: Kreisdirektor Jung) vertreten.

Im Beirat ist der Kreis Gütersloh nicht vertreten.

Wirtschaftliche Lage

Die Zahl der Flugbewegungen nahm im Berichtsjahr nochmals um 1,7 % auf 38.706 ab. Dieser Rückgang resultierte insbesondere aus dem nichtgewerblichen Verkehr. Der gewerbliche Verkehr für sich betrachtet konnte einen Zuwachs von 3,4 % verzeichnen. Der gewerbliche einnahmeträchtige Flugbetrieb mit Flugzeugen über 5,7 t Abfluggewicht nahm um 2,7 % zu. Auch für den Paderborn-Lippstadt Airport standen die ersten Monate noch unter dem Einfluss der Wirtschaftskrise. Im April hatte die Flughafengesellschaft ebenfalls mit Flugausfällen von insgesamt einer Woche durch die Aschewolke des isländischen Vulkans zu kämpfen. Trotzdem konnte im Jahresdurchschnitt insgesamt bei der Zahl der Passagiere ein Verkehrsgewinn von 4,7 % verzeichnet werden. Mit diesem Zuwachs liegt der Paderborn-Lippstadt Airport im Durchschnitt des Wachstums der internationalen Flughäfen. Die Verkehrsverluste durch die Einstellung der Linie Frankfurt konnten durch Verkehrsgewinne auf der Drehkreuzverbindung der Lufthansa nach München nahezu vollständig ausgeglichen werden. Auf der Verbindung nach München wurde ein Zuwachs von insgesamt 18,9 % erreicht. Der Touristik-Charterflugverkehr weist gegenüber dem Vorjahr trotz der anfänglichen Einbußen einen Zuwachs von 7,6 % aus. Die Englandverbindungen nach London und Manchester waren leider mit 7 % rückläufig.

Die Daten sind in der nachfolgenden Tabelle nochmals dargestellt:

	2010	2009	Änderungen absolut	Änderungen in %
Flugbewegungen	38.706	39.380	-674	-1,70
Passagierzahlen:				
Linie Eurowings/LH (MUC) und sonstige Linie	127.363	131.210	-3.874	-2,90
City Shuttle mit Air Berlin London, Manchester	78.012	83.911	-5.899	-7,00
Touristik-Charterflugverkehr	790.207	734.452	+55.755	+7,60
Sonstiger Luftverkehr	35.213	34.526	+687	+1,99
Gesamt:	1.030.795	984.099	+46.696	+4,75

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich die Umsatzerlöse um 7,3 Mio. EUR auf 30,2 Mio. EUR verbessert. Durch die um 5,3 Mio. Liter erhöhten Treibstoffverkäufe sowie das erheblich höhere Preisniveau ergaben sich beim Treibstoffverkauf Mehrerlöse von 5,3 Mio. EUR. Zuwächse bei der Zahl der Passagiere verbesserten die Erlöse sowohl bei den Landeentgelten als auch den Einnahmen für Abfertigungs- und Bodenverkehrsdienste. Die sonstigen betrieblichen Erträge, in denen nicht ständig wiederkehrende Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen von 657 TEUR enthalten sind, verbesserten sich um 804 TEUR auf 4.512 TEUR.

Kreis Gütersloh - Beteiligungsbericht 2009/2010

Die höheren Einnahmen reichten jedoch nicht ganz aus, um den um 6,4 Mio. EUR gestiegenen Materialaufwand sowie den um 1,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Personalaufwand zu decken. Von dem erhöhten Materialaufwand entfielen 4,9 Mio. EUR auf den Treibstoffeinkauf sowie 0,5 Mio. EUR Mehrverbrauch für Betriebsstoffe, insbesondere Winterdienstmaterial. Unter Berücksichtigung der Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie einer leichten Verbesserung des Zinsergebnisses errechnet sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von -299 TEUR. Nach Verrechnung des außerordentlichen Ergebnisses von 3 TEUR, 2 TEUR für Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie der sonstigen Steuern von 94 TEUR ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 392 TEUR (Vorjahr -1.461 TEUR).

Im Berichtsjahr wurden 5,7 Mio. EUR investiert, die im Wesentlichen in die Umgestaltung der Terminal, Neubau des Flugzeughangars, Verbesserung der Parkflächeninfrastruktur, Flugsicherungseinrichtungen sowie in die Anschaffung von Bodenverkehrsdienstgeräten und übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung flossen.

Nachdem bereits im Berichtsjahr erhebliche Beträge in die Neuausrichtung des Paderborn-Lippstadt Airports investiert wurden, besteht auch in den kommenden Jahren weiterhin erheblicher Investitionsbedarf.

Personalbereich

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer waren im Geschäftsjahr 2010 164 Vollzeit- und 137 Teilzeitbeschäftigte.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Der Kreis Gütersloh hat für den Flughafen eine Bürgschaft in Höhe 376.320 EUR übernommen. Aus dieser Bürgschaft hat die Flughafengesellschaft eine Bürgschaftsprovision in Höhe von 0,5 % laufend je Jahr nach der verbliebenen Restschuld an den Kreis zu zahlen.

Eine Inanspruchnahme des Kreises darf nur dann erfolgen, wenn die tatsächliche Zahlungsunfähigkeit des Flughafens Paderborn/Lippstadt festgestellt ist (z. B. Insolvenzverfahren).

Zahlungen des Kreises an die Gesellschaft aus dem Verlustabdeckungsvertrag sind zur Zeit nicht zu leisten.

Die Geschäftsführung beabsichtigt jedoch, den Jahresfehlbetrag von 392 TEUR im Rahmen des bestehenden Verlustabdeckungsvertrages (266 TEUR) von den Gesellschaftern decken zu lassen und den Restbetrag von 126 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Immaterielle			
Vermögensgegenstände	12.882,00	15.454,00	13.745,00
Sachanlagen	38.695.769,05	39.373.038,33	42.291.379,43
Vorräte	228.998,85	260.166,04	365.734,86
Forderungen und sonstige			
Vermögensgegenstände	3.094.531,83	1.662.180,30	2.856.464,95
Liquide Mittel	6.420.477,06	5.336.736,71	2.646.529,53
Aktive Rechnungsabgrenzung	122.895,88	119.105,36	38.510,89
	48.575.554,67	46.766.680,74	48.212.364,66

Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	5.215.177,19	5.215.177,19	5.215.177,19
Kapitalrücklage	276.859,42	276.859,42	276.859,42
Gewinnrücklagen	24.498.085,89	25.428.785,89	25.428.785,89
Verlustvortrag	0,00	0,00	-1.461.478,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	930.700,00	-1.461.478,00	-391.841,14
Rückstellungen	6.627.593,83	6.969.493,83	6.738.965,96
Verbindlichkeiten	11.027.138,34	10.337.842,41	12.405.895,34
	48.575.554,67	46.766.680,74	48.212.364,66

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 60 %.

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	33.346.185,44	22.919.495,78	30.200.238,84
sonstige betriebliche Erträge	4.099.751,98	3.708.220,10	4.511.720,24
Materialaufwand	-20.199.482,04	-11.827.785,69	-18.209.224,50
Personalaufwand	-10.138.260,53	-10.320.257,00	-11.418.288,44
Abschreibungen	-2.938.000,64	-2.788.684,27	-2.721.445,12
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.505.682,08	-2.764.969,55	-2.251.481,17
sonstige Zinsen und ähnliche			
Erträge	273.038,79	94.685,58	48.846,65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-568.876,04	-495.169,44	-459.736,23
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	6.100,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	-3.000,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-345.972,19	-103.484,52	-1.792,41
sonstige Steuern	-92.002,69	-90.498,03	-93.779,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	930.700,00	-1.461.478,00	-391.841,14

3.2.2 Flughafen Gütersloh GmbH

<u>Unternehmenszweck</u>

Der Unternehmenszweck der Flughafen Gütersloh GmbH ist in § 2 des Gesellschaftsvertrages niedergelegt. Gegenstand des Unternehmens ist danach die Nutzung des Flughafens Gütersloh für den zivilen Luftverkehr. Dies umfasst:

- a) die Organisation und Durchführung des Flugbetriebes im Rahmen einer zivilen Mitbenutzung des Flughafen Gütersloh, solange dieser als Militärflughafen weiter betrieben wird,
- b) nach Erteilung der erforderlichen Genehmigung nach dem Luftverkehrsgesetz den eigenständigen Betrieb des Flughafens als zivile Nachfolgenutzung im Anschluss an den militärischen Betrieb – auch wenn die militärische Liegenschaft dafür nur teilweise zur Verfügung gestellt wird,
- c) die Übernahme oder anderweitig geeignete Sicherung des Betriebsgeländes für zivilen Liftverkehr nach Entlassung der umfassenden Liegenschaft aus der militärischen Kontrolle.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.564,59 € und verteilt sich auf die nachstehenden Gesellschafter:

Gesellschafter	Relativer Anteil am Stammkapital
Kreis Gütersloh	20 %
Stadt Gütersloh	6 %
Stadt Rheda-Wiedenbrück	6 %
Stadt Harsewinkel	4 %
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	4 %
Stadt Verl	4 %
IHK Bielefeld	4 %
Private Gesellschafter	52 %

Der Kreis Gütersloh ist wie die anderen öffentlich-rechtlichen Gesellschafter gem. § 5 des Gesellschaftsvertrages für die Dauer der Beteiligung an der Gesellschaft im Innenverhältnis der Gesellschafter von den übrigen Gesellschaftern von der Übernahme von Verlusten aus dem Betrieb der Gesellschaft freigestellt worden. Als Gegenleistung hierzu besteht die Verpflichtung, nicht bei Beschlüssen mit zu stimmen, die Kosten verursachen und somit zu Verlusten aus dem Betrieb der Gesellschaft führen können. Ferner verzichten die von der Beteiligung an Verlusten freigestellten Gesellschafter auf eine Beteiligung an eventuellen Gewinnen der Gesellschaft, die somit nur auf die privatrechtlichen Gesellschafter zu verteilen sind.

Organe

Organe der Gesellschaft sind

die Geschäftsführer,

die Gesellschafterversammlung und

der Beirat, der jedoch nicht die Stellung eines Aufsichtsrates nach aktienrechtlichen Vorschriften hat.

In der Gesellschafterversammlung vertritt Helen Wiesner (Stellvertretung: Fritz Spratte) die Interessen des Kreises Gütersloh.

In den Beirat der Gesellschaft ist Landrat Adenauer vom Kreistag entsandt worden.

Wirtschaftliche Lage

Der Mitbenutzungsvertrag vom 14.08.2001 wurde durch die British Forces zum 31.10.2003 vorzeitig gekündigt. Zu diesem Zeitpunkt ist der aktive Flugbetrieb eingestellt worden.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag von 3.657,69 EUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 2.556,76 EUR) ab.

Im Geschäftsjahr 2010 fanden keine Aktivitäten statt. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen wurden nicht erzielt. Der Jahresfehlbetrag resultiert insbesondere aus Raumkosten sowie verschiedenen betrieblichen Kosten.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Auswirkungen auf den Kreishaushalt ergeben sich zur Zeit nicht.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Forderungen und sonstige			
Vermögensgegenstände	889,95	1.119,67	997,28
Liquide Mittel	21.786,98	20.144,14	15.465,20
	22.676,93	21.263,81	16.462,48

Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59	25.564,59
Bilanzverlust	-3.637,66	-6.194,42	-9.852,11
Rückstellungen	750,00	750,00	750,00
Verbindlichkeiten	0,00	1.143,64	0,00
	22.676,93	21.263,81	16.462,48

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2009 betrug 64,4 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.666,46	-2.640,00	-3.690,25
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	335,02	82,99	32,82
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,25	-0,26
Jahresfehlbetrag:	-2.331,44	-2.556,76	-3.657,43

3.3 Wohnungsbaubereich

3.3.1 KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH, Rheda-Wiedenbrück

Gesellschaftszweck

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Wohnbauten sollen grundsätzlich nach Größe, Ausstattung und Preis für breite Schichten der Bevölkerung geeignet sein. Sie sorgt bei den Wohnbauten für einen zeitgemäßen Wohnungsbedürfnissen entsprechenden Zustand.

Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, Tochterunternehmen zu gründen, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Preisbildung im Sinne einer sozialverträglichen Miete und für die Veräußerung von Wohnungen soll angemessen sein, d. h. Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens sollen grundsätzlich ermöglicht werden.

Öffentlicher Zweck

Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Insofern gehört die Schaffung und Unterhaltung von sozialem Wohnraum zum Bereich der Daseinsvorsorge.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.182.710 EUR. Die Gesellschafterstruktur gestaltet sich wie folgt:

Gesellschafter	Relativer
	Anteil am
	Stammkapital
Ravensberger Heimstättengesellschaft mbH, Bielefeld	40,62 %
Kreis Gütersloh	37,67 %
Flora Westfalica GmbH, Rheda-Wiedenbrück	7,82 %
Stadt Gütersloh	4,29 %
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	3,49 %
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	2,65 %
Stadt Verl	1,36 %
Gemeinde Langenberg	1,05 %
Stadt Rietberg	1,05 %

Organe

Organe der Gesellschaft sind

die Gesellschafterversammlung der Aufsichtsrat die Geschäftsführung.

Kreis Gütersloh – Beteiligungsbericht 2009/2010

Mitglied des Kreises Gütersloh in der Gesellschafterversammlung ist Landrat Adenauer (Stellvertreter: Kreisdirektor Jung).

Landrat Adenauer übt aufgrund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages (§ 12 Abs.2) zugleich das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrates aus.

In der Geschäftsführung der Gesellschaft wirkt kein Vertreter des Kreises Gütersloh mit.

Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Entwicklung der KHW GmbH im Berichtsjahr kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Zwar stiegen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,22 %. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte jedoch um 82,40 % gesteigert werden. Beim Jahresüberschuss gelang eine Verbesserung um 36,23 % auf 488.982,90 EUR.

In ihrem wohnungswirtschaftlichen Kerngeschäft war die KHW erneut recht erfolgreich. Die Leerstandsquote betrug in ihrem Wohnungsbestand am Jahresende lediglich 0,4 %. (Zum Vergleich: bei den ehemals gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in OWL betrug die Leerstandsquote durchschnittlich 3,0 %). Die Mieterwechselquote im KHW-eigenen Bestand sank gegenüber dem Vorjahr von 11,1 % auf 9,4 %. Sie lag damit ebenfalls deutlich unter dem OWL-Durchschnittswert von 12,0 %. Wie in den Vorjahren wurden Kündigungen der Wohnungen nur sehr selten aus Unzufriedenheit ausgesprochen. Gekündigt wurde am häufigsten, weil der Wohnort gewechselt wurde, die Wohnung zu klein geworden war und/oder man Eigentum erworben hatte oder weil die Wohnung aus Altersgründen aufgegeben werden musste.

Der eigene Wohnungsbestand der KHW betrug im Rechnungsjahr 1.092 Einheiten, der von ihr für fremde Rechnung verwaltete Bestand belief sich auf 194 Wohnungen. Die Zahl der insgesamt verwalteten Wohnungen betrug damit 1.286 Wohneinheiten. Zusätzlich wurden 174 eigene Garagen, 14 Carport-Stellplätze und 7 Bikeports sowie für Dritte 5 sonstige Einheiten, 27 Garagen und 35 Tiefgaragenstellplätze verwaltet.

Die Summe der Grundmieten war im Berichtsjahr nur geringfügig höher als im Vorjahr. Die durchschnittliche Nettomiete pro m² Wohnfläche stieg von 4,28 EUR monatlich auf 4,33 EUR. Die durchschnittlichen Gesamtwohnkosten pro m² Wohnfläche gingen hingegen leicht zurück. Sie betrugen 6,43 EUR pro m² monatlich gegenüber 6,45 EUR in 2009. Die KHW-Mieterschaft profitierte davon, dass die Wohnungen der KHW mittlerweile ganz überwiegend mit Erdgas beheizt werden und sich so die extremen Preissteigerungen beim Heizöl nicht sonderlich auswirkten.

Die Erlösschmälerungen aufgrund von Leerständen nahmen um 27,33 % auf 40.172,54 EUR ab, die Mietminderungen und Mietnachlässe verringerten sich um 27,45 % auf 950,75 EUR (Vorjahr: 1.310 EUR). Die wohnungswirtschaftlichen Erlösschmälerungen der Gesellschaft waren damit erfreulich gering und blieben erneut klar unter dem Branchendurchschnitt.

Die KHW registrierte im Berichtsjahr wie schon in den Vorjahren als Folge der sogenannten Hartz IV-Gesetzgebung eine unverändert lebhafte Nachfrage nach preiswertem Wohnraum. Vor allem kleinere Wohnungen für Alleinstehende wurden nach wie vor stark nachgefragt. Andererseits gestaltete sich die Anschlussvermietung für frei gewordene Wohnungen bisweilen sehr schwierig, weil der Zustand der zurückgelassenen Wohnungen eine Weitervermietung nicht zuließ Auch die noch immer hohe Zahl problembehafteter Mietinteressenten hat das Vermietungsgeschäft oft sehr erschwert.

Die im letzten Jahr als möglich erachteten negativen Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf die KHW sind glücklicherweise ausgeblieben. Die Gesellschaft konnte sich vielmehr auf gutem Niveau stabilisieren. Anzeichen für eine schwerwiegende negative Entwicklung der KHW im Jahr 2011 liegen zurzeit nicht vor. Es sind weder den Bestand gefährdende noch andere Risiken erkennbar, die sich in wesentlichem Umfang nachteilig auf den Geschäftsverlauf oder die wirtschaftliche Lage auswirken könnten.

Allerdings ist absehbar, dass sich infolge der mit der Ölkrise ansteigenden Energiekosten die Lebenshaltungskosten drastisch erhöhen, sich dadurch die Zahlungsfähigkeit einzelner Mieter verschlechtert und es so zu Erlösausfällen kommt. Außerdem ist nicht auszuschließen, dass sich die Mieterwechselquote wieder erhöht und auch die Zahl der Wohnungsleerstände wieder zunimmt.

Kreis Gütersloh - Beteiligungsbericht 2009/2010

Zudem kann es zu zusätzlichen Erlösschmälerungen als Folge verstärkter Mietminderungen wegen modernisierungsbedingter Beeinträchtigungen der Mieter kommen.

Die Ertragssituation der KHW könnte sich durch all das verschlechtern. Dass die Existenz des Unternehmens gefährdet sein könnte, ist jedoch laut Darstellung der Geschäftsführung nicht zu erwarten. Es wird vielmehr davon ausgegangen, dass die Ertragslage der KHW relativ stabil bleibt und mittelfristig insbesondere die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen nicht nur energetisch und ökologisch positive Effekte erzielen werden, sondern auch zu einer Stabilisierung der Wohnzufriedenheit führen und damit die Vermietbarkeit der Wohnungen nachhaltig gesichert wird.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen stellen die KHW bereits heute vor große Herausforderungen. Sie empfindet die in den Quartieren deutlich spürbaren Auswirkungen des demographischen Wandels nach wie vor aber nicht als Bedrohung, sondern eher als Chance.

Personalbereich

Neben dem Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich beschäftigt:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	4	2
Technische Mitarbeiter	4	0
Auszubildende	1	0
Sonstige Mitarbeiter	0	0
	9	2

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die KHW hat im Geschäftsjahr 2010 wie in den Vorjahren eine Dividende von 6 % auf das eingesetzte Kapital ausgeschüttet, so dass der Kreis Gütersloh eine Dividende von rd. 42 TEUR erzielt hat.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	8.758,00	14.783,00
Sachanlagen	39.860.594,87	40.932.286,35	41.382.497,77
Finanzanlagen	1.002.747,56	1.002.747,56	1.021.122,56
Vorräte	1.939.564,82	1.900.122,99	1.835.028,58
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	170.955,22	261.088,06	169.541,42
Liquide Mittel	1.279.684,21	1.193.265,20	1.283.596,29
Aktive Rechnungsabgrenzung	77.316,66	123.501,41	69.580,03
	44.330.864,34	45.421.769,57	45.776.149,65

Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	2.182.710,00	2.182.710,00	2.182.710,00
Gewinnrücklagen	13.487.820,68	13.841.711,64	14.266.984,58
Bilanzgewinn	481.990,99	356.088,33	288.835,69
Rückstellungen	841.361,51	1.040.688,02	1.161.244,69
Verbindlichkeiten	27.336.981,16	28.000.571,58	27.876.374,69
	44.330.864,34	45.421.769,57	45.776.149,65

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 36,57 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	5.601.842,67	5.787.047,58	5.799.903,35
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes			
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	226.361,15	-39.441,83	-65.094,41
andere aktivierte Eigenleistungen	204.835,56	210.135,55	127.955,76
sonstige betriebliche Erträge	89.159,16	105.837,93	199.602,25
Materialaufwand	-2.885.204,22	-2.935.491,87	-2.622.276,73
Personalaufwand	-850.087,57	-917.617,46	-786.176,96
Abschreibungen	-942.075,03	-988.545,08	-1.030.962,60
sonstige betriebliche Aufwendungen	-242.054,75	-169.456,65	-174.812,38
Erträge aus anderen Wertpapieren und			
Ausleihungen	195,00	180,00	195,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	99.828,74	63.953,74	56.821,34
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-703.052,95	-697.127,20	-740.034,58
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	-192.856,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36.997,60	-58.505,09	-81.315,57
sonstige Steuern	-1.996,30	-2.018,72	-1.965,57
Jahresüberschuss:	560.753,86	358.950,90	488.982,90

3.3.2 Kreiswohnstättengenossenschaft Halle (Westf.) e.G., Halle (Westf.)

Genossenschaftszweck

Vorrangiger Zweck der Genossenschaft ist nach § 2 der Satzung eine gute, sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung der Mitglieder der Genossenschaft. Die Genossenschaft kann dazu Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen.

Öffentlicher Zweck

Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Insofern gehört die Schaffung und Unterhaltung von sozialem Wohnraum zum Bereich der Daseinsvorsorge.

Beteiligungsverhältnisse

Die Genossenschaftsmitglieder weisen zum 31.12.2010 Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt rd. 2,5 Mio. EUR auf. Davon entfielen auf den Kreis Gütersloh rd. 266 TEUR oder 10,65 %.

Organe

Organe der Genossenschaft sind

der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.

In der Mitgliederversammlung ist für den Kreis Gütersloh Frau Elke Hardieck (Stellvertreterin: Frau Renate Bölling) vertreten.

Im Aufsichtsrat der Genossenschaft sind Landrat Sven-Georg Adenauer, Elke Hardieck und Renate Bölling vertreten. Frau Hardieck ist die Vorsitzende des Aufsichtsrates.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Genossenschaft hat im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 401 TEUR erwirtschaftet (Vorjahr: 214 TEUR). Das Ergebnis liegt über den Planungen. Die Umsatzerlöse haben im Vergleich zum Vorjahr um rd. 270 TEUR (3,2 %) zugenommen. Im Wesentlichen ergibt sich die Steigerung aus den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Grundstücken.

Die KWG bewirtschaftete am 31.12.2009 im eigenen Bestand 1.715 Wohnungen, 12 gewerbliche Einheiten sowie 564 Stellplätze und Einstellplätze in Garagen, Carports und Tiefgaragen.

Im Jahr 2010 zeichnete sich der Wohnungsmarkt im Norden des Kreises Gütersloh durch eine eher verhaltene Nachfrage aus. Nach wie vor wurden kleine Wohnungen, die in Größe und Mietpreis den Anforderungen der Grundsicherung genügen, sehr stark nachgefragt. Bei größeren (ab ca. 85 m²), insbesondere im II. Förderweg errichteten Wohnungen, mussten mangels Nachfrage lange Leerstandszeiten in Kauf genommen werden.

Als schwierigste Teilmärkte im Geschäftsjahr 2010 stellen sich für die KWG Borgholzhausen und Steinhagen dar. Sowohl die Fluktuations- als auch die Leerstandsquote liegen in diesen Standorten über denen in Halle, Versmold und Werther.

Am 31.12.2010 standen 48 (2009: 49) Wohnungen leer. Das entspricht 2,8 % (2009: 2,86 %) des Wohnungsbestandes. Die mit dem Leerstand verbundenen Erlösschmälerungen bei Sollmieten betrugen für das Jahr 2010 insgesamt 174 TEUR (2009: 157 TEUR). Das sind 3 % der Sollmietbeträge. Die durchschnittliche monatliche Wohnungs-Sollmiete stieg von 4,13 EUR pro m² in 2009 auf 4,19 EUR pro m² in 2010 an. Die Zahl der Wohnungswechsel betrug 189 und verringerte

Kreis Gütersloh - Beteiligungsbericht 2009/2010

sich damit um 21 Wohnungswechsel gegenüber 2009. Die Fluktuationsquote beträgt 11 % (2009: 12,2 %). Folgende Kündigungsgründe wurden am häufigsten genannt: Altersbedingte Kündigung, Wohnungstausch innerhalb der KWG, Ortswechsel, Wohnung zu klein, andere Wohngegend gesucht, Kündigung durch die KWG, Erwerb von Eigentum.

Im Geschäftsjahr 2011 wird die KWG das begonnene Modernisierungsprogramm weiter fortführen. Bis zum Jahr 2015 sollen weitere 300 Wohnungen mit einer Wärmedämmung ausgestattet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist geplant, jährlich 3.000 TEUR – 3.500 TEUR für die Instandhaltung und Modernisierung zur Verfügung zu stellen. Ferner geht die Geschäftsführung für das kommende Geschäftsjahr von einer stabilen Nachfrage, insbesondere nach kleinen Wohnungen, aus. Für die Neubauwohnungen, Klingenhagen 10 a - c, ist die Nachfrage höher als das Angebot, so dass davon auszugehen ist, dass die Wohnungen bereits zum Fertigstellungszeitpunkt zu 100 % vermietet sind.

Es werden ferner für die kommenden Jahre nach Einschätzung der Geschäftsführung stabile positive Jahresergebnisse erwartet, die die Eigenkapitalbasis der Genossenschaft weiter stärken werden.

Personalbereich

Die Zahl der im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	6	4
Technische Mitarbeiter	3	0
Mitarbeiter im Regiebetrieb, Hauswarte etc.	4	2
	13	6

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die KWG hat im Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 4 % ausgeschüttet. Auf den Kreis Gütersloh entfielen rd. 10,6 TEUR.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	53.744,00	46.915,00	24.361,00
Sachanlagen	46.154.830,36	46.916.506,80	47.501.642,33
Finanzanlagen	21.742,54	21.128,96	20.515,36
Vorräte	3.089.989,17	3.040.571,17	2.881.556,58
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	121.125,13	368.331,15	107.649,72
Sonstige Wertpapiere	0,00	1.000.000,00	1.000.000,00
Liquide Mittel	3.707.042,61	1.456.102,63	1.034.682,25
	53.148.473,81	52.849.555,71	52.570.407,24

Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	2.867.132,76	2.767.546,79	2.775.845,15
Ergebnisrücklagen	22.817.810,65	22.872.013,03	23.458.989,44
Bilanzgewinn	441.483,13	492.239,59	201.316,54
Rückstellungen	229.954,00	232.018,00	282.690,00
Verbindlichkeiten	26.762.259,94	26.459.904,97	25.829.732,78
Passive Rechnungsabgrenzung	29.833,33	25.833,33	21.833,33
	53.148.473,81	52.849.555,71	52.570.407,24

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 50,3 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	8.207.039,98	8.426.976,37	8.696.223,60
Minderung und Erhöhung des Bestandes			
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	176.233,02	-64.817,57	-152.988,73
andere aktivierte Eigenleistungen	68.245,00	82.103,00	56.608,00
sonstige betriebliche Erträge	88.039,76	181.253,05	188.711,36
Materialaufwand	-4.860.894,28	-5.074.870,50	-4.901.696,00
Personalaufwand	-885.112,94	-915.075,61	-895.756,97
Abschreibungen	-1.552.024,00	-1.625.551,95	-1.671.610,29
sonstige betriebliche Aufwendungen	-249.160,01	-236.112,30	-218.756,44
Erträge aus Ausleihungen	153,34	153,34	153,32
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	176.190,30	76.806,03	26.689,77
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-479.891,55	-471.799,01	-470.224,69
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.971,10	27.737,05	-62.267,30
sonstige Steuern	-189.364,39	-192.562,31	-193.769,09
Gewinnvortrag	0,00	300.000,00	0,00
Ergebnisabführung	-50.000,00	-22.000,00	-200.000,00
Bilanzgewinn	441.483,13	492.239,59	201.316,54

3.4 Sozialbereich

3.4.1 wertkreis Gütersloh gGmbH

(vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH (WfbM))

Gesellschaftszweck

Zweck der Gesellschaft ist im Wesentlichen der Betrieb einer Werkstatt sowie das Führen von Wohnheimen für behinderte Menschen. Gegenstand der Gesellschaft ist die pädagogische und pflegerische Assistenz und Unterstützung für Menschen mit Behinderung und Menschen mit Pflegebedarf. Ein weiterer Gegenstand der Gesellschaft ist das Führen von Integrationsunternehmen als Zweckbetriebe im Sinne des § 65 AO.

Aufgabe der Gesellschaft ist die wirksame Eingliederung und Arbeitsförderung von Menschen mit Behinderung. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieser Zwecke auch Wohnungen und weitere Wohnheime für Behinderte errichten oder übernehmen und sonstige Maßnahmen treffen, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes geeignet sind. Die Gesellschaft kann im Kreisgebiet Kurzzeitpflegeeinrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche errichten und führen.

Öffentlicher Zweck

Der wertkreis gehört zu den öffentlichen Einrichtungen im Sinne von § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO, die für die soziale Betreuung der Einwohner erforderlich sind. Insofern handelt es sich hier rechtstechnisch um eine nichtwirtschaftliche Tätigkeit, so dass der öffentliche Zweck nicht gesondert darzulegen ist. Er ergibt sich aber automatisch aus dem Zweck der Gesellschaft.

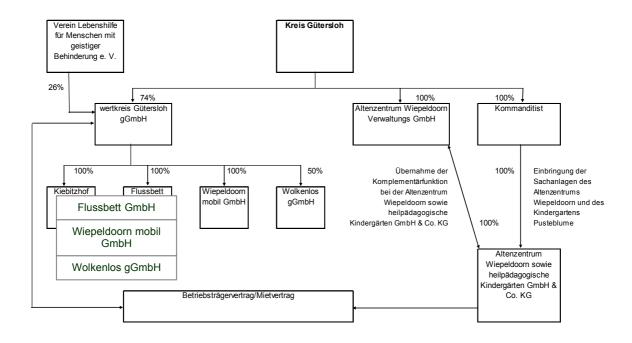
<u>Beteiligungsverhältnisse</u>

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 51.150 EUR.

Gesellschafter sind:

Gesellschafter:	sellschafter: Gesellschaftsante	
Kreis Gütersloh	37.850 EUR	74 %
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger		
Behinderung e. V.	13.300 EUR	26 %

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich in der Übersicht, auch unter Berücksichtigung der Ausgliederung des Altenheimes und der heilpädagogischen Kindergärten sowie der mittelbaren Beteiligungen an der Kiebitzhof gGmbH, der Flussbett GmbH, der Wiepeldoorn mobil GmbH und der Wolkenlos gGmbH wie folgt dar:



Organe

Organe der Gesellschaft sind

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat und
- die Geschäftsführung.

In der Gesellschafterversammlung sind für den Kreis Gütersloh folgende Personen vertreten:

Mitglieder	Stellvertreter/innen
Sven-Georg Adenauer	Christian Jung
Monika Paskarbies	Helmut Feldmann
Ute Jost	Ursula Ecks

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Mitglieder	Stellvertreter/innen
Kreisdirektor Christian Jung	Judith Schmitz
Elke Hardieck	Detlev Kroos
Elisabeth Witte	Dr. Heinz-Josef Sökeland
Helmut Feldmann	Bernhild Köster
Hans Schäfer	Klaus Dirks
Karl-Heinz Klaus	Günter Höppner
Ursula Ecks	Anke Wadewitz
Michael Gutzeit	Udo Brune
Ute Jost	Renate Bölling
Detlef Vincke	Stephan Rössner
Marco Mantovanelli	Catharina Vincke
Arne Bartkowiak	Johannes Flore
Dirk Holtkamp	Werner Bohnenkamp

Der Geschäftsführer des wertkreises ist seit dem 1. November 2008 Herr Martin Henke.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Ergebnis der wertkreis Gütersloh gGmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr um 29,4 % erhöht. Ein relativ hoher Anteil der Erlöse (ca. 903 TEUR) ist periodenfremd und resultiert aus einer nicht periodengerechten Zuordnung des mit den Kostenträgern abgerechneten Leistungsgeschehens in 2009.

Für den Geschäftsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen ist zu sagen, dass sich das Ergebnis aus den Dienstleistungen und der Produktion für die Kunden um 8 % erhöht hat. Somit konnte die Gesellschaft von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung profitieren und einen hohen Auslastungsgrad erreichen.

Für den Werkstattbereich wird mit einem weiteren Aufbau von rd. 50 Plätzen gerechnet. Die regelmäßig durchgeführten Befragungen der Förderschulen zeigen, dass sich der wertkreis Gütersloh insbesondere auf eine erhöhte Nachfrage von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen einstellen muss.

Im Bereich der stationären Wohnangebote gilt der Bedarf für den Kreis Gütersloh als gedeckt. Für das Angebot des ambulant betreuten Wohnens sieht die Geschäftsführung ein moderates Wachstumspotential. Dies setzt voraus, dass preiswerter Wohnraum erschlossen werden kann. In dem Arbeitsfeld der Menschen mit geistigen Behinderungen wurde bei voller Auslastung ein positives Ergebnis, nicht ganz auf dem Niveau des Vorjahres, erreicht.

Im Bereich der stationären Pflege im Altenzentrum Wiepeldoorn war zu Beginn des Geschäftsjahres ein, bedingt durch mehrere Todesfälle, nicht sofort wieder zu kompensierender Leerstand zu verzeichnen. Dies führte dazu, dass sich das Ergebnis um 79 TEUR reduziert hat.

Die Tageseinrichtungen für Kinder, insbesondere der beiden heilpädagogischen Einrichtungen, haben trotz der deutlich veränderten Nachfrage ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht. Dies wurde unter anderem durch die vorsorgliche Platzanpassung und der daraus folgenden Personalanpassung in der Pusteblume erreicht.

Insgesamt ist der wertkreis Gütersloh nach Einschätzung der Geschäftsführung gut positioniert. Die überwiegend langjährigen Kooperations- und Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen aus der Region führen insgesamt zu stabilen Auftragslagen. Die Eigenprodukte (Kiebitzhof) finden durch die konsequente Qualitätspolitik eine stabile Marktposition.

Durch den Großbrand der Werkstatt Im Heidkamp im September 2010 ist die Gesellschaft wirtschaftlich nicht dauerhaft geschwächt worden. Dies ist begründet in der ausreichenden Absicherung durch die Versicherung und durch die flexible Umgestaltung der durch den Brand beeinträchtigten Arbeitsplätze an anderen Standorten, sodass keine Produktionsausfälle zu beklagen sind. Erfreulich ist, dass die Gesellschaft durch dieses Großereignis keine Kunden verloren hat. Die Änderung des Namens ist erfolgreich umgesetzt worden. Kunden, Öffentlichkeit und insbesondere die behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Angehörige reagieren auf den Namen ausgesprochen positiv. Die damit einhergehende Neugestaltung der Medien der Unternehmenskommunikation (telegramm, freiZEITung, Internet) wurde sehr gut angenommen.

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geplant und zu erwarten. Ihre Marktposition betrachtet die Geschäftsführung als erfolgreich und gefestigt. Mit der im Geschäftsjahr 2010 vorgenommenen Namensänderung sowie der neuen Unternehmensstruktur ist die Gesellschaft gut aufgestellt, um den veränderten Anforderungen der Kostenträger sowie der veränderten Nachfrage der Menschen mit Behinderungen gerecht zu werden.

Um den Anforderungen aus dem Wohn- und Teilhabegesetz (WTG NRW) gerecht zu werden ist geplant, mit einer Investition in Schloß Holte-Stukenbrock für das Altenzentrum Wiepeldoorn die bestehenden Doppelzimmer abzubauen und gleichzeitig eine wirtschaftlich sinnvolle Größe zu erhalten. Dieses Projekt kann ggf. mit einem Investor auf den Weg gebracht werden.

Um der deutlichen Überbelegung im Werkstattbereich sowie der Nachfrage von schwer und mehrfach behinderten Menschen gerecht zu werden, ist mit dem LWL eine Bedarfsbestätigung über insgesamt 116 Plätze anvisiert. Davon entfallen 60 Plätze auf Menschen mit einer psychischen Behinderung (Raumbedarf ist realisiert), 16 Plätze auf Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen für die Werkstatt Wiedenbrück (Neubau von zwei Gruppen als Investitionsprojekt) sowie 40 Plätze auf diese Zielgruppe in der Mielehalle als Mietkostenzuschussprojekt.

Um dem eklatanten Raummangel der Verwaltung abzuhelfen, ist eine Investition zur Erweiterung der Verwaltung Im Heidkamp geplant. Alle Vorhaben werden nach den Regeln der Refinanzierung mit dem LWL über Finanzmarkt- und Eigenmittel realisiert.

Auf den Wettbewerb am Markt im Werkstattbereich wird die Gesellschaft weiterhin durch eine klare Ausrichtung auf Qualität und Flexibilität reagieren.

Im Bereich der Wohnangebote liegt eine anhaltend stabile Nachfrage vor. Mit dem Projekt "Unter den Ulmen", mit dem die noch bestehenden Doppelzimmer der Wohnstätten abgebaut werden, wird keinerlei Belegungsrisiko für die Wohnstätten gesehen. Deutlich spürbar wird die ausgeprägte Wettbewerbssituation im Bereich der Pflege. Der relativ hohe Leerstand von Pflegeeinrichtungen im Kreis Gütersloh erfordert eine konsequente Qualitätsausrichtung der Angebote im Altenzentrum Wiepeldoorn. Im Bereich der Kurzzeitpflege (Die Arche) besteht nach wie vor ein strukturelles Risiko aufgrund der relativ geringen Platzzahl. Durch die regelmäßigen Entgeltverhandlungen, die Erhöhung der Auslastung, den optimierten Personaleinsatz sowie die Unterstützung der Arbeit durch den Förderverein wird eine deutliche Risikoreduktion erreicht.

Ein Risiko ist über alle Arbeitsfelder des wertkreises Gütersloh hinweg, die vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe angekündigte Einsparung im Bereich der Eingliederungshilfe von 2 Prozent. Eine Kürzung der Entgelte wird zwangsläufig gravierende Auswirkungen auf das Ergebnis und die Qualität der Arbeit haben.

Auch für die Geschäftsjahre 2011/2012 ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Leistungsentgelte deutlich hinter den tariflichen Entwicklungen im Personalbereich zurück bleibt.

Für 2011 wird jedoch mit einer weiterhin positiven Entwicklung der Gesellschaft gerechnet. Es wird ein Umsatzwachstum von 2,5 % erwartet. Es wird eine stabile Ertragslage angestrebt, trotz schlechterer Refinanzierungsbedingungen und nicht absehbarer Preissteigerungen. Die Gesellschaft wird insbesondere durch den erwarteten Platzaufbau im Werkstattbereich um ca. 50 Plätze (3,5 %) wachsen. Insgesamt rechnet die Gesellschaft für 2011 mit einem Ergebnis auf dem bereinigten Niveau des Jahres 2010.

Personalbereich

Die durchschnittliche Zahl der betreuten Mitarbeiter betrug insgesamt 1.358, davon 1.162 betreute Mitarbeiter im Arbeitsbereich.

Die Anzahl der Arbeitnehmer betrug 524 und lässt sich wie folgt aufteilen:

Vollzeitkräfte:	288
Teilzeitkräfte	
- mit einem Stellenanteil von mehr als 0,5:	171
- mit einem Stellenanteil von weniger als 0,5:	16
Geringfügig Beschäftigte:	49

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Der wertkreis erstattete dem Kreis Gütersloh bis zum 31.12.2010 die anfallenden Verwaltungskosten für die Personalsachbearbeitung. Ab dem 01.01.2011 wurde diese Aufgabe einem Steuerberater übertragen.

Weiterhin sind dem wertkreis 4 Bürgschaften gewährt worden. Aus einer Bürgschaft resultierten in 2010 rd. 26 TEUR Schuldendiensthilfen (Finanzierung Ankauf und Umbau einer Gewerbehalle mit Büro- und Sozialtrakt).

Gewinnabführungen des wertkreises an die Gesellschafter sind nach § 3 des Gesellschaftsvertrages aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft nicht vorgesehen.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Immaterielle			
Vermögensgegenstände	346,00	60.203,86	166.529,40
Sachanlagen	23.032.312,05	22.517.152,13	22.589.299,90
Finanzanlagen	4.285.010,57	5.000.585,96	467.213,06
Vorräte	1.180.608,91	1.307.092,46	1.305.124,97
Forderungen und sonstige			
Vermögensgegenstände	10.535.262,49	10.246.712,36	12.062.091,81
Liquide Mittel	2.789.611,76	4.176.277,42	8.148.167,15
Aktive Rechnungsabgrenzung	63,90	16.326,68	8.073,50
	41.823.215,68	43.324.350,87	44.746.499,79

Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	51.150,00	51.150,00	51.150,00
Kapitalrücklage	5.820.161,92	5.820.161,92	5.820.161,92
Gewinnrücklagen	16.854.464,22	18.096.165,50	20.353.978,10
Sonderposten	4.885.279,00	4.546.179,64	4.242.155,32
Rückstellungen	2.254.179,00	2.471.156,64	2.314.358,89
Verbindlichkeiten	11.932.462,12	12.305.019,53	11.936.959,91
Passive			
Rechnungsabgrenzung	25.519,42	34.517,64	27.735,65
	41.823.215,68	43.324.350,87	44.746.499,79

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 58,6 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	14.639.073,72	14.472.293,70	15.702.905,75
Erhöhung oder Verminderung des			
Bestandes an fertigen und			
unfertigen Erzeugnissen	-62.711,00	7.259,00	-51.162,00
Aktivierte Eigenleistungen	0,00	3.976,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	30.739.455,69	32.977.487,55	35.437.072,61
Materialaufwand	-7.888.977,83	-8.240.292,56	-9.110.895,78
Personalaufwand	-27.728.311,95	-29.674.413,44	-31.529.179,66
Abschreibungen	-1.708.435,20	-1.782.776,41	-1.785.781,42
sonstige betriebliche			
Aufwendungen	-6.838.344,92	-6.782.306,58	-6.811.470,46
Erträge aus anderen Wertpapieren			
und Ausleihungen	20.888,28	370.253,70	6.873,94
sonstige Zinsen und ähnliche			
Erträge	325.254,18	219.040,72	201.211,80
Abschreibungen auf Finanzanlagen			
und auf Wertpapiere des			
Umlaufvermögens	0,00	-176.432,87	0,00
Zinsen und ähnliche			
Aufwendungen	-145.660,79	-132.241,77	-212.749,72
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	5.800,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	-220.642,53
sonstige Steuern	-20.355,74	-20.146,76	-26.078,04
Jahresüberschuss:	1.331.874,44	1.241.700,28	1.605.904,49

3.4.2 Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG, Gütersloh

Gesellschaftszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Überlassung von Altenzentrum sowie heilpädagogische Kindergärten an die wertkreis Gütersloh gGmbH (vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH).

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft gehört aufgrund der per Gesellschaftszweck definierten Verknüpfung mit dem wertkreis zu den öffentlichen Einrichtungen im Sinne von § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO, die für die soziale Betreuung der Einwohner erforderlich sind. Insofern handelt es sich hier kommunalrechtlich ebenfalls um eine nichtwirtschaftliche Tätigkeit, so dass der öffentliche Zweck nicht gesondert darzulegen ist.

Beteiligungsverhältnisse

Einziger Kommanditist der Gesellschaft ist der Kreis Gütersloh mit einer Stammeinlage in Höhe von 511.291,88 EUR (1.000.000 DM), die als Sacheinlage erbracht wurde.

Komplementär ist die Firma Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH. Sie hat keine Einlage in die GmbH & Co. KG geleistet und hält keinen Kapitalanteil.

Organe

Beschlüsse der Gesellschaft werden in der Gesellschafterversammlung gefasst. Der Kreistag des Kreises Gütersloh hat Landrat Adenauer in die Gesellschafterversammlung entsandt (Stellvertreter: Kreisdirektor Jung).

Die Geschäftsführung der Gesellschaft wird von der Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH vorgenommen.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Im Rahmen der überörtlichen Prüfung des Kreises Gütersloh von August 2010 bis September 2011 hat die GPA NW (Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen) folgende Empfehlung ausgesprochen: "Wir empfehlen dem Kreis Gütersloh darüber hinaus, auf die Geschäftsleitung einzuwirken, mittelfristig mit ausgeglichenen Jahresergebnissen zu operieren, um den gemeinnützigen Zweck der Einrichtung dauerhaft nicht zu gefährden."

In einem Gespräch mit dem Geschäftsführer, Herrn Henke, und dem kaufmännischen Leiter, Herrn Dörr, am 18.04.2012 wurde folgendes Vorgehen vereinbart:

- 1. Herr Dörr erstellt bis Ende Juni bzw. bis zum Ende der Sommerferien eine Übersicht über die laufenden Projekte der "azw/HKG GmbH & Co.KG-2 (sortiert nach Kostenstellen).
- 2. Ziel ist es, eine Strategie zu entwickeln, was mit der Gesellschaft erreicht werden soll.
- 3. Aus dieser Strategie wird ggf. unter Hinzuziehung externer Beratung abgeleitet, wie konkret weiter verfahren werden soll (Struktur, Führung und Aufsicht der Gesellschaft).

Unmittelbare finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt ergeben sich aus der Beteiligung nicht. Der Gesellschaft sind allerdings 8 Bürgschaften gewährt worden. Finanzbelastungen ergaben sich für den Kreis daraus bisher nicht.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	4,00	4,00
Sachanlagen	19.943.851,12	20.299.152,84	19.705.873,84
Finanzanlagen	0	0	0
Forderungen und sonstige			
Vermögensgegenstände	535.677,69	562.615,35	883.248,24
Liquide Mittel	0,00	624.290,13	190.234,79
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	11.408,41	0,00
	20.479.528,81	21.497.470,73	20.779.360,87

Passiva:	2008	2009	2010
Haftkapital	511.291,88	511.291,88	511.291,88
Verlustkonto	-1.382.781,16	-1.663.296,76	-1.770.652,09
Gewinnrücklagen	3.826.410,48	3.826.410,48	3.826.410,48
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00	0
Rückstellungen	7.600,00	8.400,00	9.300,00
Verbindlichkeiten	17.517.007,61	18.754.665,13	18.203.010,60
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	60.000,00	0,00
	20.479.528,81	21.497.470,73	20.779.360,87

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 12,4 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	1.392.063,23	1.458.572,57	1.544.872,14
sonstige betriebliche Erträge	1.542,87	927,65	8.906,40
Materialaufwand	-119.223,07	-2.459,85	-53,55
Abschreibungen	-596.736,68	-747.552,07	-693.932,79
sonstige betriebliche Aufwendungen	-287.157,28	-353.942,00	-331.172,03
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.026,25	2.040,41	441,40
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-554.840,07	-638.102,31	-636.416,90
sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag:	-142.324,75	-280.515,60	-170.355,33

3.4.3 Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH, Gütersloh

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Komplementärfunktion, Geschäftsführungsfunktion bei der Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft ist Teil der gesellschaftsrechtlichen Gestaltung des Altenheimbetriebes und insoweit ebenfalls der nichtwirtschaftlichen Betätigung im Sinne von § 107 Abs. 2 GO zuzuordnen.

Beteiligungsverhältnisse

Einziger Gesellschafter ist der Kreis Gütersloh mit einer Stammeinlage von 25.000 EUR.

Organe

In der Gesellschafterversammlung ist Landrat Adenauer (Stellvertretung: Kreisdirektor Jung) vertreten.

Die Geschäftsführung obliegt dem Geschäftsführer der wertkreis Gütersloh gGmbH, Martin Henke.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen ergeben sich aus der Beteiligung nicht

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Forderungen und sonstige			
Vermögensgegenstände	6.161,28	7.709,80	9.029,62
Liquide Mittel	19.738,72	19.655,92	17.170,38
	25.900,00	27.365,72	26.200,00

Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Rückstellungen	900,00	1.200,00	1.200,00
Verbindlichkeiten	0,00	1.165,72	0,00
	25.900,00	27.365,72	26.200,00

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 95,4 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
sonstige ordentliche Erträge	14.638,10	1.599,52	1.370,82
Personalaufwand	-12.041,70	0,00	0,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.596,40	-1.599,52	-1.370,82
Jahresüberschuss:	0,00	0,00	0,00

3.4.4 jobcenter GT aktiv Kreis Gütersloh (vorher: GT aktiv GmbH – Arbeitsvermittlung), Gütersloh

Mit der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) wurden zum 1. Januar 2005 die Hilfesysteme von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zusammengelegt. Gleichzeitig hat der Gesetzgeber die Möglichkeit eröffnet, die neue Grundsicherung für Arbeitsuchende durch drei verschiedene Organisationsmodelle - optierende (alleinverantwortliche) Kommunen, Arbeitsgemeinschaften und getrennte Aufgabenwahrnehmung jeweils durch Kommunen und Agenturen für Arbeit – ausführen zu lassen.

Um dem Kern des SGB II, jeder und jedem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen "moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt" in einem integrierten System von Beratung, Betreuung und materieller Absicherung anzubieten, gerecht zu werden, haben die Bundesagentur für Arbeit und der Kreis Gütersloh die Gesellschaft GT aktiv GmbH als Arbeitsgemeinschaft gegründet.

Das Bundesverfassungsgericht hat mit Urteil vom 20. Dezember 2007 die einheitliche Wahrnehmung von Aufgaben durch kommunale Träger und der Bundesagentur für Arbeit in den Arbeitsgemeinschaften für unvereinbar mit Art. 28 Abs. 2 Satz 1 und 2 GG i. V. m. Art. 83 GG erklärt. Arbeitsgemeinschaften gemäß § 44b SGB II widersprächen dem Grundsatz eigenverantwortlicher Aufgabenwahrnehmung, der den zuständigen Verwaltungsträger verpflichtet, seine Aufgaben grundsätzlich durch eigene Verwaltungseinrichtungen, also mit eigenem Personal, eigenen Sachmitteln und eigener Organisation wahrzunehmen.

Im Anschluss an das "Gesetz zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 91 e)" vom 21. Juli 2010 wurden die Organisationsstrukturen und Zuständigkeiten bei der Leistungserbringung für die Bezieher von Arbeitslosengeld neu geregelt. Gemäß dem "Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitssuchende" vom 03. August 2010 werden die bisherigen Arbeitsgemeinschaften durch gemeinsame Einrichtungen (§ 44 b SGB II) ersetzt und als Jobcenter (§ 6 d SGB II) bezeichnet.

Die GT aktiv GmbH wurde zum 31.12.2010 liquidiert. Mit Wirkung von 01.01.2011 waren die Agentur für Arbeit und der Kreis Gütersloh Träger der gemeinsamen Einrichtung "jobcenter GT aktiv Kreis Gütersloh". Die gemeinsame Einrichtung wurde zunächst für ein Jahr geplant.

Das Stammkapital der ehemaligen GT aktiv GmbH betrug 25.000 EUR, das von den beiden Gesellschaftern, Bundesagentur für Arbeit und Kreis Gütersloh, zu jeweils 50 % übernommen worden ist

In der ab 2011 maßgeblichen Trägerversammlung (bisher: Gesellschafterversammlung) waren folgende Personen vertreten:

Mitglieder	Stellvertreter/innen
Kreisdirektor Christian Jung	Ingo Kleinebekel
Helmut Feldmann	Anke Unger
Jürgen Lohmann	Klaus Besser
(Gemeinde Herzebrock-Clarholz)	(Gemeinde Steinhagen)

Die Geschäftsführung war wie folgt geregelt:

a) Herr Fred Kupczyk	bis zum 31.08.2010
Herr Hans-Werner Gailus	01.09.2010 - 20.12.2010
b) Frau Angelika Pötter	21.12.2010 – 31.12.2010 GT aktiv GmbH;
,	seit dem 03.01.2011 jobcenter GT aktiv Kreis Gütersloh
c) Herr Rolf Erdsiek	

Der Kreis Gütersloh hat am 30.12.2010 den Antrag auf Zulassung als kommunaler Träger für die alleinige Wahrnehmung der Grundsicherungsaufgaben nach dem Sozialgesetzbuch – Zweites Buch (SGB II) gestellt und wurde durch Verordnungserlass des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales mit Wirkung zum 01.01.2012 als kommunaler Träger zugelassen.

Die Aufgabenwahrnehmung nach dem SGB II erfolgt ab 01.01.2012 im neu gebildeten Fachbereich 5 unter der Bezeichnung "Jobcenter Kreis Gütersloh". Die Leitung hat Herr Fred Kupczyk übernommen.

Wirtschaftliche Entwicklung

Auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages und des Errichtungs- und Aufgabenübertragungsvertrages – beide vom 09.12.2004 – hat die GT aktiv GmbH – Arbeitsvermittlung 2010 ihr 6. Geschäftsjahr absolviert. Dabei sind die Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes und zur Eingliederung in Arbeit unmittelbar aus dem Bundeshaushalt finanziert worden und für die Gesellschaft nicht erfolgswirksam. Der Jahresabschluss bezieht sich insoweit im Wesentlichen auf den Organisationsaufwand der GT aktiv GmbH (insbesondere auf die Personal- und Sachkosten).

Hinsichtlich der der Gesellschaft zuzuordnenden eigenen Finanzverantwortung ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010 folgende Struktur:

Ergebnisstruktur	2010 TEUR
Umsatzerlöse	12.473
./. Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.293
Rohergebnis	2.180
./. Abschreibungen auf Sachanlagen	10
./. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.187
+ Sonstige betriebliche Erträge	-16
Betriebsergebnis	-1
+ Finanzergebnis	+1
Jahresüberschuss	0

Die Umsatzerlöse beinhalten ausschließlich Erträge aus der Erstattung von Personal-, Sach- und sonstigen Kosten durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) und durch den Kreis Gütersloh.

Da die Gesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt, bedient sie sich des Personals der Bundesagentur, des Kreises Gütersloh und der Kommunen des Kreises. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Aufwendungen sind als Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen und teilen sich wie folgt auf:

Personalkostenerstattung an:	2010 TEUR	2009 TEUR
Bundesagentur	4.049	4.018
Kreis Gütersloh	2.718	1.571
13 Städte und Gemeinden des Kreises	3.526	4.487
Insgesamt	10.293	10.076

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt 2.171 TEUR (Vorjahr: 2.153 TEUR).

Das Betriebsergebnis ist mit -1 TEUR negativ. Das Jahresergebnis ist ausgeglichen, da dem negativen Betriebsergebnis Zinsüberschüsse in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die sich für den Kreis ergebenden Finanzauswirkungen sind bis 2011 im Haushalt des Kreises im Produkt Nr. 187 – Grundsicherung nach dem SGB II – im Einzelnen aufgeführt.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Sachanlagen	22.323,00	23.028,00	0,00
Forderungen und sonstige			
Vermögensgegenstände	1.547,10	8.182,63	0,00
Liquide Mittel	120.431,23	155.681,89	36.130,53
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.281,56	1.863,90	0,00
	145.582,89	188.756,42	36.130,53

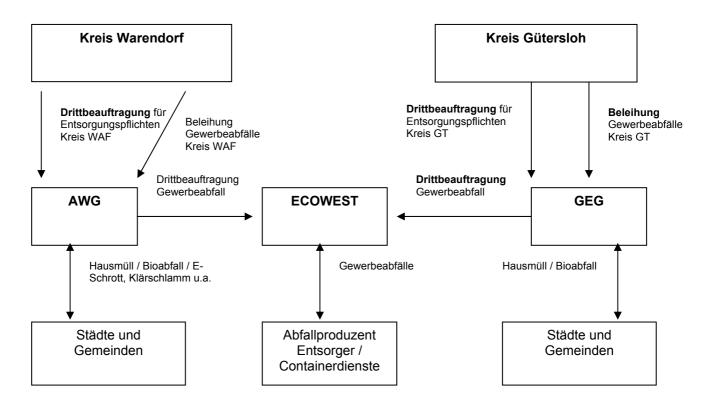
Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	269,27	269,27	269,27
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	-269,27
Rückstellungen	56.500,00	58.000,00	0,00
Verbindlichkeiten	63.813,62	105.487,15	11.130,53
Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00	0,00
	145.582,89	188.756,42	36.130,53

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 69,2 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	11.648.952,76	12.233.290,64	12.473.233,90
sonstige betriebliche Erträge	41.282,91	23.759,25	15.583,41
Materialaufwand	-9.797.434,23	-10.076.224,36	-10.292.971,16
Abschreibungen	-5.255,00	-4.952,92	-9.614,79
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.889.677,63	-2.176.798,11	-2.186.901,59
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.131,19	940,89	401,89
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-15,39	-0,93
Jahresfehlbetrag:	0,00	0,00	-269,27

3.5 Umweltbereich

Nach der in zwei Schritten erfolgten Ausgliederung der Abfallwirtschaft (zunächst der Gewerbeabfall, dann der Hausmüllbereich) aus dem Haushalt des Kreises im Jahr 2000 bzw. 2001 und der in der Abfallwirtschaft vorgenommenen engen Kooperation mit dem Kreis Warendorf ergibt sich für diesen Tätigkeitsbereich die nachstehende Organisationsstruktur:



3.5.1 Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH, Rheda-Wiedenbrück

Gesellschaftszweck

Nach § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand der Gesellschaft die Entsorgung (Beseitigung/Verwertung) von Abfällen, die im Kreis Gütersloh anfallen und/oder der Gesellschaft überlassen werden, wobei der Gesellschaft die Hausmüllentsorgung als Drittbeauftragte nach § 16 Abs. 1 KrW-/AbfG übertragen wurde, die Nachsorge von Abfallentsorgungsanlagen sowie die Abfallberatung.

Öffentlicher Zweck

Die GEG gehört zu den öffentlichen Einrichtungen des Umweltschutzes im Sinne von § 107 Abs. 2 Nr. 4 GO. Insofern handelt es sich hier rechtstechnisch um eine nichtwirtschaftliche Tätigkeit, so dass der öffentliche Zweck nicht gesondert darzulegen ist.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 500 TEUR. Einziger Gesellschafter ist der Kreis Gütersloh.

Über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der GEG an anderen Unternehmen der Abfallwirtschaft ergeben sich für den Kreis Gütersloh ebenfalls folgende mittelbare Beteiligungsverhältnisse:

a) <u>Unmittelbare Beteiligung der GEG an der ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH;</u> Ennigerloh

Die GEG ist an der ECOWEST unmittelbar mit 49 % beteiligt.

Vor dem Hintergrund der Regelungen des Vertrages über die Kooperation in der Abfallwirtschaft mit der AWG hatte der Kreistag des Kreises Gütersloh beschlossen, gemeinsam mit der AWG Ersatzbrennstoffe aus geeigneten Abfällen zu erzeugen. Die AWG hat hierzu ursprünglich gemeinsam mit dem Kreis Gütersloh und der Fa. Rethmann Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG die ECOWEST GmbH gegründet.

In 2003 wurden die vom Kreis Gütersloh gehaltenen Anteile im Nennwert von 100 TEUR auf die GEG übertragen und abgetreten. Die GEG hat der ECOWEST in 2006 ein Darlehen über 2 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2010 hat die Firma REMONDIS GmbH & Co. KG (vorher Fa. Rethmann) ihre Beteiligungsverhältnisse neu geordnet und ist aus der ECOWEST ausgeschieden. Die Geschäftsanteile in Höhe von 9 % wurden in diesem Zusammenhang auf die GEG übertragen, so dass sich die Beteiligung der GEG an der ECOWEST von 40 % auf 49 % erhöht hat.

Die ECOWEST betreibt am Standort des Entsorgungszentrums Ennigerloh die Anlage zur Aufbereitung von Sekundärbrennstoffen (EBS-Anlage). Zur Auslastung der EBS-Anlage und zur Entsorgung der Abfälle aus dem Kreis Gütersloh (siehe auch Organigramm oben) beauftragte der Kreis Gütersloh die ECOWEST mit der Entsorgung vertraglich näher geregelter Abfälle. Die GEG verpflichtet sich ab Inbetriebnahme der Anlage mindestens 32.000 Mg/a anzuliefern (Kontingentabnahme). Gemeinsam mit der AWG hat die GEG somit die Grundauslastung der EBS-Anlage sicherzustellen. Mit der Firma REMONDIS hat die ECOWEST nach deren Austritt im Jahre 2010 einen Anlieferungsvertrag über Abfallmengen geschlossen, um auch weiterhin eine zusätzliche Auslastung für die EBS-Anlage zu erhalten.

b) <u>Mittelbare Beteiligung der GEG an der BIOWEST Biologische Abfallbehandlung Westfalen</u> GmbH, Ennigerloh

Weiterhin ist die GEG an der BIOWEST mittelbar mit 29,9 % beteiligt.

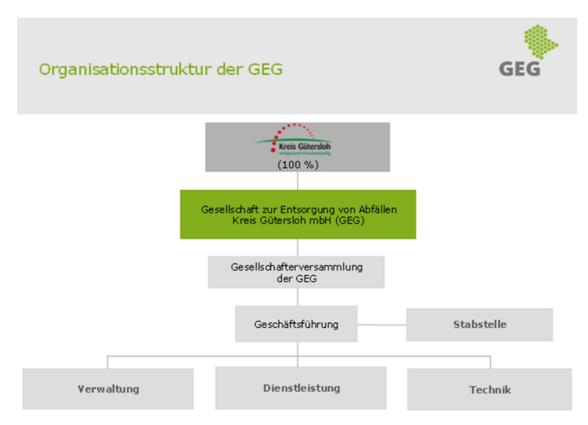
Die BIOWEST ist ein Unternehmen, an der die ECOWEST unmittelbar zu 74,9 % beteiligt ist. Der Geschäftszweck der BIOWEST ist die Errichtung und der Betrieb einer biologischen Abfallbehandlungsanlage in Ennigerloh.

Zur Finanzierung des Baus einer biologischen Abfallbehandlungsanlage hat die GEG der BIOWEST Darlehen gewährt. In 2006 wurde der BIOWEST ein Darlehen über 2.500 TEUR zur Verfügung gestellt.

Organe

Gem. § 4 des Gesellschaftsvertrages sind die Organe der Gesellschaft die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die Organisationsstruktur der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:



Stand 01/11

Die Gesellschafterversammlung setzt sich aus folgendem Personenkreis zusammen:

Vertreter/in	Stellvertreter/in
Frank Scheffer	Ingo Kleinebekel
Johann-Heinrich Frankenfeld	Helmut Kaltefleiter
Bernhard Altehülshorst	Arnold Weßling
Ursula Ecks	Michael Gutzeit
Birgit Niemann-Hollatz	Thorsten Schmolke
Michael zur Heiden	Thorsten Ruppel
Peter Kalley	Johannes Sieweke

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 396 TEUR auf 13.634 TEUR verringert. Die geringeren Erlöse resultieren u. a. aus den geringeren Grün- und Bioabfallmengen sowie von Abfällen aus der Sortierung.

Die Gesellschaft hat einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 188 TEUR erwirtschaftet. Vor dem Hintergrund, dass der Wirtschaftsplan für 2010 ein Defizit von 863 TEUR aufweist, ist die Ertragslage der GEG zufriedenstellend. Gegenüber dem Wirtschaftsplan konnten in mehreren Bereichen die Ausgaben verringert werden. Dies betrifft u. a. Aufwendungen für die Kompostierung, für die betriebliche Nachsorge sowie geringere Entsorgungskosten für Holz und Schadensregulierung für das Blockheizkraftwerk (BHKW).

Das Gutachten zur Ermittlung der Stilllegungs- und Nachsorgeverpflichtungen wurde entsprechend den Vorgaben des BilMoG und auch neuer technischer Ansätze angepasst und berechnet. Die Verpflichtungen im Bereich der investiven Maßnahmen sind der Rückstellung vollständig zugeführt. Im Bereich der laufenden Verpflichtungen wurden zusätzlich Vorsorgepositionen zugeführt, die in den nächsten Jahren weiter erhöht werden sollen. Im Rahmen der aktuellen Entgeltkalkulation werden deshalb laufende Nachsorgeverpflichtungen weiterhin berücksichtigt. Die steuerliche Berechnung wurde aufgrund neuer technischer Ansätze ebenfalls überarbeitet.

Kreis Gütersloh - Beteiligungsbericht 2009/2010

Die Finanz- und Liquiditätslage der Gesellschaft ist gekennzeichnet durch einen nach wie vor hohen Bestand an liquiden Mitteln und Geldanlagen. Diese Mittel wurden im Rahmen der Einbringung des Regiebetriebes durch den Kreis Gütersloh der Gesellschaft zugeführt. Sie werden auch künftig für investive Maßnahmen der Rekultivierung und Nachsorge der verfüllten Deponien verwendet.

Die Finanzierung der Gesellschaft im Geschäftsjahr erfolgte zu 29,1 % aus Eigenkapital, zu 65,8 % aus langfristigem Fremdkapital und zu 5,1 % aus kurzfristigem Fremdkapital.

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben bzw. den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch soll auf folgendes hingewiesen werden:

Für das Jahr 2011 wird in der GEG ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Die künftige Entwicklung der GEG ist auch an die wirtschaftliche Entwicklung der ECOWEST gekoppelt. Infolge des Überangebotes an Verwertungs- und Beseitigungskapazitäten sind die Preise für die Entsorgung von gewerblichen Abfällen nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau.

In den nächsten Geschäftsjahren steht die Rekultivierung der Deponien in Halle-Künsebeck und Westerwiehe sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden im Vordergrund. Der Entsorgungspunkt Gütersloh soll im Herbst 2011 in Betrieb gehen.

Personalbereich

Die Beschäftigtensituation der GEG stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Leitende Angestellte	2	2
Verwaltungsangestellte	1	1
Technische Angestellte	4	4
Arbeiter	2	3
Geringfügig Beschäftigte	9	9
Insgesamt	18	19

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die Kosten für das der GEG vom Kreis Gütersloh zur Verfügung gestellte Personal werden von der GEG erstattet. Im Rahmen der Personalgestellung des Kreises Gütersloh wurden zwei weitere Mitarbeiter beschäftigt.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.116,22	3.818,77	502,17
Sachanlagen	1.343.264,16	2.208.354,47	2.048.631,68
Finanzanlagen	4.429.249,99	10.152.347,82	7.313.052,20
Forderungen und sonstige			
Vermögensgegenstände	1.431.755,09	1.462.312,96	1.813.053,67
Liquide Mittel	10.332.591,25	3.555.918,48	4.554.492,65
Aktive Rechnungsabgrenzung	19.327,73	23.756,69	26.359,89
	17.565.304,44	17.406.509,19	15.756.092,26

Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00	500.000,00
Kapitalrücklage	1.273.069,65	1.273.069,65	1.273.069,65
Gewinnrücklagen	0,00	0,00	1.874.700,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.278.990,60	1.231.037,24	1.139.028,02
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-47.953,36	-92.009,22	-187.729,71
Rückstellungen	13.764.338,63	13.545.804,04	10.611.927,55
Verbindlichkeiten	796.858,92	948.607,48	545.096,75
	17.565.304,44	17.406.509,19	15.756.092,26

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 29,1 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	15.289.848,32	14.029.890,98	13.634.175,51
sonstige betriebliche Erträge	79.901,33	184.714,29	2.894.050,46
Materialaufwand	-13.819.837,63	-12.457.177,90	-12.338.969,78
Personalaufwand	-558.044,04	-575.902,90	-531.714,47
Abschreibungen	-149.956,46	-189.836,95	-251.683,86
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.443.299,93	-1.460.931,05	-3.827.159,43
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	164.755,45	171.180,36	210.279,32
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	411.154,49	208.958,67	26.157,17
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des			
Umlaufvermögens	-19.325,00	0,00	0,00
sonstige Steuern	-3.149,89	-2.904,72	-2.864,63
Jahresergebnis:	-47.953,36	-92.009,22	-187.729,71

3.6 Übrige Bereiche

3.6.1 OstWestfalenLippe GmbH, Bielefeld

Gesellschaftszweck

Öffentlicher Zweck des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen (Organisation von Initiativen) zur Entwicklung der Region Ostwestfalen-Lippe. Damit verbunden ist die Aufgabe der regionalen sowie landes-, bundes- und europaweiten Imageförderung für die Region Ostwestfalen-Lippe. Die Gesellschaft koordiniert von der Region ausgehende Werbe- und PR-Maßnahmen, insbesondere auch in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus.

Darüber hinaus kann die Gesellschaft weitere gesamtregionale Aufgaben wahrnehmen, wie beispielsweise

- ⇒ Initiativen im Bereich Innovationsförderung (Forschung und Entwicklung),
- ⇒ die Koordination regionaler Initiativen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik,
- ⇒ die Koordination von Kulturförderung
- ⇒ die Koordination von Tourismusförderung.

Die Gesellschaft bietet einen abgestimmten Rahmen, den die Gesellschafter/-innen für ihre eigenen Aktivitäten zur Imageförderung nutzen können.

Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur im Rahmen dieser Zwecke verwendet werden. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Öffentlicher Zweck

Die öffentlichen Haushalte finanzieren sich wesentlich über die Gewerbesteuer. Die Lebensqualität der Menschen wird in hohem Maße von der Frage einer Erwerbstätigkeit bestimmt. Insofern ist es für eine Region von enormer Bedeutung, seine Standortqualität zu verbessern und zukunftsfähig zu halten. Maßnahmen mit dieser Zielsetzung dienen somit als Elemente der Daseinsvorsorge einem allgemeinen, öffentlichen Zweck.

Beteiligungsverhältnisse

Verein Unternehmen für OWL-Marketing e. V.	14.350 EUR
Stadt Bielefeld	2.050 EUR
Kreis Gütersloh	2.050 EUR
Kreis Herford	2.050 EUR
Kreis Höxter	2.050 EUR
Kreis Lippe	2.050 EUR
Kreis Minden-Lübbecke	2.050 EUR
Kreis Paderborn	2.050 EUR
Stammkapital:	28.700 EUR

Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und der/die Geschäftsführer/Geschäftsführerin.

Vertreter/in aus dem Kreistag	Stellvertreter/in aus dem Kreistag
Dr. Christine Disselkamp	Albrecht Pförtner

Gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages kann die Gesellschaft für Handlungsfelder Fachbeiräte einrichten, die nicht Aufsichtsrat im Sinne der gesetzlichen Vorschriften sind. Diese Beiräte beraten

die Geschäftsführung und sprechen Empfehlungen aus. Sie sind nicht geschäftsführungsberechtigt und gegenüber der Geschäftsführung nicht weisungsbefugt. In 2010 gab es fünf Fachbeiräte.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Gesamtvolumen (Erträge/Einnahmen) der OWL Marketing GmbH hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 weiter verändert. Nach den Plandaten ergibt sich eine Steigerung von rd. 14 % und bei den Istdaten von rd. 20 %. Für die Aufgaben des Geschäftsjahres 2010 standen der Gesellschaft nach dem Budgetplan einschließlich eines Vortrages aus 2009 insgesamt 2.911.613 EUR (Vortrag aus Plan 189.163 EUR, Erträge 2.722.450 EUR) zur Verfügung. Das durch die Gesellschafter finanzierte Standardbudget beträgt 286.326 EUR. Weiterhin standen für 2010 seitens der Gebietskörperschaften unverändert Zusatzbeträge von insgesamt 112.000 EUR zur Verfügung. Die Wirtschaft leistet einen zusätzlichen Beitrag in Höhe von 25.000 EUR und über Sponsorleistungen weitere 30.000 EUR.

Um die Transparenz und die exakte Abrechnung der Fördermittel zu gewährleisten, gliedert sich das Rechnungswesen im Erfolgsbereich in drei Bereiche (Rechnungskreise). Der Bereich "Originäre Marketing GmbH" umfasst ein Aufwands-/Ausgaben-Budget von rd. 1.259 TEUR (Ist rd. 1.004 TEUR) und integriert die originären Marketingmaßnahmen einschließlich der Aktivitäten Kulturbüro, Innovation und Wissen. Als zweiter Rechnungskreis besteht seit 2004 der Bereich "Regionalagentur OWL". Das Aufwands-/Ausgabenbudget beträgt rd. 356 TEUR (Ist rd. 332 TEUR). Die zuwendungsfähigen Ausgaben inklusive Investitionen betrugen rd. 316 TEUR. Dazu kommen grundsätzlich die Aufwendungen und Ausgaben der örtlichen Projektbüros in Höhe von rd. 32 TEUR. Ein weiterer Rechnungskreis betrifft das Teutoburger Wald Tourismus Marketing. Inklusive der Projekte TeutoWellness50Plus, Wellness Radroute, Hermannshöhen und der drei Förderprojekte (TEUTO VitalWanderWelt, TEUTO_Navigator, Masterplan TEUTO 2015) wurden hier rd. 1.185 TEUR budgetiert. Das tatsächliche Volumen ergibt sich mit rd. 1.065 TEUR. Darin enthalten sind die Vorträge nach 2011 mit rd. 121 TEUR. Für den Bereich Tourismus haben die Gesellschafter Beiträge in Höhe von rd. 158 TEUR geleistet.

Im Bereich der originären Marketing GmbH gliedern sich die Erträge in die Positionen: Gesellschafterbeiträge rd. 458 TEUR, Sponsoring von Einzelprojekten, sonstige Erträge rd. 171 TEUR sowie Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen für Gartenlandschaft Kulturbüro, Innovation und Wissen und Regionalbudget in Höhe von rd. 488 TEUR.

Die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2010 grundsätzlich planmäßig entwickelt. Die Bilanzsumme hat sich um rd. 44 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 41,7 %. Die Jahresergebnisse in den Bereichen "Originäre Marketing GmbH" "Innovation und Wissen", "Regionalbudget" und "Regionalagentur" haben unterschiedliche Vorzeichen. Der Rechnungskreis "Originäre Marketing GmbH" zeigt einen Überschuss. Dies ist auch erforderlich, um die Eigenanteile aus dem Projekt "Regionalagentur" zu erwirtschaften. Insgesamt erzielt die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 54.421,45 EUR. Geplant war ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -77.320 EUR. Die Ursachen liegen darin, dass einige Projekte nicht umgesetzt werden konnten und das Projekt Innovation und Wissen mit Personalkostenförderung weitergeführt werden konnte.

Die kurz- und mittelfristigen Risiken in der finanziellen Ausstattung der Geschäftsprozesse sind durch einen entsprechenden Planungszeitraum transparent und abgrenzbar. Der Fluss der Finanzmittel hinsichtlich der mit öffentlichen Mitteln finanzierten Projekten ist aber mit Unwägbarkeiten behaftet. Dem wechselnden Umfang der Geschäftstätigkeit kann durch entsprechende Anpassung der Personal- und Sachressourcen begegnet werden. Darüber hinausgehende Risiken sind aus Sicht der Geschäftsführung nicht erkennbar.

Vor dem Hintergrund eines zunehmend dynamischer werdenden Standortwettbewerbs geht es in den nächsten Jahren darum, die gesamtregionale Entwicklungsanstrengung zu stärken und so OstWestfalenLippes Position im Standortwettbewerb zu sichern. Wobei sich der zu erwartende Bedarf an Fach- und Führungskräften als zusätzlich große Herausforderung darstellt. In diesem Sinne muss sowohl die strukturelle Weiterentwicklung der Gesellschaft zu einer Regionalentwicklungsorganisation, als auch die Fortsetzung des inhaltlichen Programms vorangetrieben werden.

Die Gesellschafterversammlung plant einen stufenweisen Einstieg in die strukturelle Weiterentwicklung. Mittelfristig wird eine Erhöhung des Budgets in den Geschäftsjahren 2012, 2013

Kreis Gütersloh – Beteiligungsbericht 2009/2010

und 2014 um jeweils 50 TEUR je Gesellschafterseite angestrebt. Dies würde eine jährliche Budgeterhöhung um 100 TEUR auf dann im Jahr 2014 insgesamt 840 TEUR ermöglichen. Strukturell ist ein größeres Engagement der Hochschulen vorgesehen, umgesetzt über eine größere Rolle im "Unternehmen für OWL-Marketing e. V.", der in "Wirtschaft und Wirtschaft für OWL e. V." im Mai 2011 umbenannt wurde. Fortan gilt es, das neue Profil der OWL Marketing GmbH bei den Partnern in Wirtschaft, Verwaltung und Politik zu verankern. Dazu soll auch eine Umbenennung der Gesellschaft beitragen. Die Weiterentwicklung und die Finanzierungsfragen werden derzeit in den Kreisen, in der Stadt Bielefeld und in der Wirtschaft diskutiert.

Inhaltlich muss der mit "Innovation und Wissen" eingeschlagene Weg weiter verfolgt werden. Die Förderung für die Initiative ist im Februar 2011 ausgelaufen. Unabhängig davon wird unter dieser Überschrift ein Maßnahmenprogramm weitergeführt. Wobei das zukünftige Konzept auch stärker in den Kreisen und Städten der Region verankert werden soll. Es werden neue Projekte entwickelt, beispielsweise im Bereich Intelligente Gebäudetechnologie und Projekte wie "Jugend forscht", die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch der zdi-Zentren und der Businessplanwettbewerb werden fortgesetzt. Das gilt auch für Kommunikationsmaßnahmen wie "Solutions", den OWL-Innovationspreis und die Präsentation auf der Hannover Messe. Auch Maßnahmen aus dem Regionalbudget wie die Spitzenclusterbewerbung, das Clusterbüro, Social Media und der MINT-Expertenpool werden inhaltlich unter der Regionalinitiative integriert.

Einer besonderen Herausforderung stellen sich die Region und die OWL Marketing GmbH als Geschäftsstelle mit dem Vorhaben einer Beteiligung am Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesforschungsministeriums. Wobei schon das Zustandekommen der Bewerbung mit dem Cluster "it's owl – Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe" als großer Erfolg gewertet wird. In einer gemeinsamen Kraftanstrengung von OWL Marketing GmbH, Heinz-Nixdorf Institut und dem Arbeitskreis aus Hochschulen, Kammern, Brancheninitiativen ist es gelungen, ein Bewerbungskonzept zu erarbeiten, wobei das Gesamtinvestitionsvolumen der beteiligten Unternehmen mit 72 Mio. EUR weit über dem Soll von 40 Mio. EUR liegt. In der Weiterentwicklung des Clusters "Intelligente Technische Systeme" liegt die Perspektive für die Regionalentwicklung in den nächsten Jahren. Ein Erfolg im Spitzencluster-Wettbewerb würde die Entwicklung einen enormen Impuls verleihen. Aber auch unabhängig davon ist es das Ziel, den Clusterprozess weiter zu führen als Fokus in der technologieorientierten Regionalentwicklung.

Struktur und Ansatz des Regionalmarketings in OWL gelten in Fachkreisen im Lande, insbesondere in NRW, als etwas Besonderes und werden als Best Practice zum Vorbild genommen. Allerdings ist eine zunehmende Professionalisierung der Regionalmanagementaktivitäten anderer Regionen in NRW und darüber hinaus zu beobachten. Auch diese Entwicklungen müssen beobachtet werden und es müssen entsprechende Strategien entwickelt werden, um einen Vorsprung nicht zu verlieren. Das Gesamtbudget (Aufwand/Ausgaben) der OWL Marketing GmbH im Jahr 2011 umfasst wie 2010 rd. 2,8 Mio. EUR. Es soll finanziert werden durch Einnahmen von 2,7 Mio. EUR und eine Entnahme aus dem Gewinnvortrag von 0,1 Mio. EUR, so dass insoweit ein Jahresfehlbetrag für 2011 geplant ist.

Personalbereich

Im Geschäftsjahr 2010 hatte die Gesellschaft 23 feste Mitarbeiter beschäftigt (einschließlich Geschäftsführer).

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Zur Bestreitung anteiliger Geschäftskosten der OWL Marketing GmbH wurden seit 2007 rd. 54 TEUR aufgewendet. Seit dem Jahr 2008 war darin auch der Beitrag für den Teutoburger Wald Tourismus e. V. enthalten, der in die OWL Marketing GmbH integriert wurde. Ab dem Jahr 2010 wurde der Beitrag aufgrund der stärkeren Vermarktung der touristischen Dachmarke Teutoburger Wald auf 59 TEUR angehoben.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	24.644,40	26.619,40
Sachanlagen	44.046,00	32.417,00	20.625,00
Finanzanlagen	28.159,00	28.159,00	28.159,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	312.633,61	154.253,70	232.588,97
Liquide Mittel	589.011,91	722.338,66	699.971,48
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.132,53	3.264,53	996,00
	976.983,05	965.077,29	1.008.959,85

Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	28.700,00	28.700,00	28.700,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	393.137,95	329.871,80	337.133,70
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-63.266,15	7.261,90	54.421,45
Sonderposten	0,00	23.008,29	25.080,29
Rückstellungen	308.598,40	333.728,28	389.868,73
Verbindlichkeiten	243.712,33	191.457,70	148.405,68
Passive Rechnungsabgrenzung	66.100,52	51.049,32	25.350,00
	976.983,05	965.077,29	1.008.959,85

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 41,6 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	1.245.022,82	1.505.231,04	1.836.320,03
sonstige betriebliche Erträge	344.303,94	453.504,95	515.958,47
Materialaufwand	-468.770,35	-557.182,57	-776.343,82
Personalaufwand	-870.010,14	-1.068.586,50	-1.215.648,89
Abschreibungen	-15.359,80	-15.704,93	-19.203,85
sonstige betriebliche Aufwendungen	-318.962,52	-314.965,26	-288.955,67
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24.285,97	6.537,39	3.055,13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.533,07	-1.329,22	-516,95
sonstige Steuern	-243,00	-243,00	-243,00
Jahresergebnis:	-63.266,15	7.261,90	54.421,45

3.6.2 Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Gütersloh

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Landesmediengesetz Nordrhein-Westfalen (LMG NRW) für den Betrieb lokalen Rundfunks. Danach sind die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und der Veranstaltergemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Weiterhin sind der Veranstaltergemeinschaft, die neben der Betriebsgesellschaft die Zweite Säule des lokalen Rundfunks in NRW darstellt (siehe nachstehendes Organigramm), die zur Wahrnehmung ihrer gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Finanzmittel und Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen. Zum Unternehmenszweck der Betriebsgesellschaft gehört zudem die Verbreitung von Hörfunkwerbung.



Öffentlicher Zweck

Nach den landesmedienrechtlichen Vorschriften wird Rundfunk als Medium und Faktor des Prozesses freier Meinungsbildung und als Sache der Allgemeinheit verbreitet und insofern als öffentliche Aufgabe wahrgenommen (§ 31 Landesmediengesetz). Lokaler Hörfunk ist nach § 53 Landesmediengesetz dem Gemeinwohl verpflichtet. Hieraus ergibt sich auch für die Betriebsgesellschaft eines lokalen Rundfunksenders, die die technischen und wirtschaftlichen Ressourcen für den Sendebetrieb bereitstellt, per jure die öffentliche Zwecksetzung, so dass nach § 59 Landesmediengesetz § 107 GO bei der Frage der Beteiligung einer Kommune an einer Betriebsgesellschaft keine Relevanz hat.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 520.000 EUR. Der Kreis Gütersloh ist gemeinsam mit den kreisangehörigen Gemeinden mit 130.000 EUR an der Gesellschaft beteiligt (siehe hierzu näher auch 3.6.2.1). Der relative Gesellschaftsanteil des Kreises beträgt 25 %. Der Kreis Gütersloh ist der einzige öffentlich-rechtliche Gesellschafter. Im übrigen sind die regionalen Zeitungen an der Betriebsgesellschaft beteiligt.

Gesellschafter	Gesellschaftsanteil
Die Glocke	32,71 %
Neue Westfälische	27,04 %
Kreis Gütersloh	25,00 %
Haller Kreisblatt	15,25 %

Organe

Bei der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft. Der Kreis ist in diesem Fall (wie die o. g. Zeitungsverlage) Kommanditist oder Mitunternehmer der Gesellschaft. Die Geschäftsführung wird von der Radio Gütersloh Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH vorgenommen. Die den Kommanditisten nach dem Gesellschaftsvertrag und dem Handelsgesetzbuch zustehenden Rechte üben sie in der Gesellschafterversammlung aus. In die Gesellschafterversammlung haben der Kreis Gütersloh und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden 5 Vertreter/innen entsandt:

Vertreter/innen aus dem Kreistag	Stellvertreter/innen aus dem Kreistag	
Sven-Georg Adenauer	Ingo Kleinebekel	
Michael zur Heiden	Helen Wiesner	
Jochen Gürtler	Liane Fülling	
Vertreter/innen aus den Stadt- u.	Stellvertreter/innen aus den Stadt- u.	
Gemeinderäten	Gemeinderäten	
Klemens Keller	Hubert Erichlandwehr	
Jörg Schramm	Susanne Mittag	

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Betriebsgesellschaft hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Überschuss von rd. 471 TEUR abgeschlossen. Die Umsatzerlöse von Radio Gütersloh stiegen von 1.902 TEUR in 2009 um 399 TEUR auf 2.301 TEUR in 2010 (+ 21 %).

Die Erlöse aus Spotsendungen (Funkkombi OWL+, Einzelbelegung des Senders und Sonderwerbeformen) erhöhten sich von 1.270 TEUR um 303 TEUR auf 1.573 TEUR (+ 23,9 %). Diese deutliche Steigerung ist insbesondere auf ein sehr erfolgreiches Projekt zur Gewinnung neuer lokaler Werbekunden zurück zu führen. Der Erlös aus der Lokalfunk Kombi Westfalen (LKW) stieg von 49 TEUR um 18 TEUR auf 67 TEUR (+ 37,9 %).

Die auf Radio Gütersloh entfallende Vertriebsprovision von radio NRW erhöhte sich von 526 TEUR um 80 TEUR auf 606 TEUR (+ 15,2 %). Diese Mehreinnahme ist darauf zurück zu führen, dass sich die Gesamtvergütung von radio NRW an die 44 bzw. 45 NRW-Lokalradios von 21,4 Mio. EUR in 2009 um 1,2 Mio. EUR auf 22,6 Mio. EUR in 2010 erhöhte (+ 5,6 %). Die Stundenreichweite von Radio Gütersloh stieg im Vergleich der EMA 2009 I zur EMA 2010 I von 8,42 % auf 9,43 %. Damit betrug der Anteil der Berichtsgesellschaft an der Gesamtausschüttung der Vertriebsprovision von radio NRW im Jahr 2010 2,68 % (Vorjahr 2,45 %). Der Erlös aus Werbeveranstaltungen lag mit 61 TEUR um 2 TEUR über Vorjahr (+ 4,3 %).

Der Materialaufwand stieg von 1.031 TEUR um 35 TEUR auf 1.066 TEUR (+ 3,4 %). Die vom lokalen Werbeumsatz abhängigen Aufwendungen wie GEMA- bzw. GVL-Gebühren und Vermittlungsprovisionen haben sich entsprechend des Vermarktungserfolges kostensteigernd ausgewirkt. Die Aufwendungen für den Vertragspartner Veranstaltergemeinschaft stiegen von 584 TEUR um 18 TEUR auf 602 TEUR (+ 3,1 %). Hauptursachen waren die ganzjährige Besetzung der

Kreis Gütersloh - Beteiligungsbericht 2009/2010

Volontärstellen sowie eine tariflich vereinbarte Einmalzahlung für die Mitarbeiter in der Redaktion. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen gegenüber dem Vorjahr von 581 TEUR um 51 TEUR auf 632 TEUR zu (+ 8,7 %). Das sehr erfolgreiche, durch die Firma Falk Kommunikation (Köln) gesteuerte Projekt zur Neukundengewinnung zog Kosten für Sonstige Beratungen von 18 TEUR sowie um 34 TEUR erhöhte Aufwendungen für Provisionen nach sich.

Die Abschreibungen auf Anlagen erhöhten sich von 57 TEUR auf 59 TEUR (+ 2,9 %).

Investitionen wurden 2010 nur in geringem Umfang getätigt. Schwerpunkte lagen in der EDV- und Büroausstattung. Die Gesamtinvestitionssumme betrug 12 TEUR.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist gut. Die nominelle Eigenkapitalausstattung ist gut. Zur Absicherung eventueller Verluste in den Folgejahren besteht unverändert eine Gewinnrücklage in Höhe von 250 TEUR. Während des Geschäftsjahres 2010 standen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung. Auf die Einforderung von Gesellschafterdarlehen konnte verzichtet werden. Zahlungsbereitschaft war stets gegeben.

Mit der Entwicklung des Geschäftsjahres 2010 und mit dem wirtschaftlichen Ergebnis ist die Geschäftsführung sehr zufrieden. Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg gegenüber 2009 um 272 TEUR auf 471 TEUR (+ 136,9 %). Die Umsatzrendite in 2010 betrug 20,5 % (Vorjahr 10,5 %) und ist unter den aktuellen Bedingungen auf dem NRW-Lokalfunkmarkt als sehr gut zu bewerten.

Die Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG erwartet auch für das Geschäftsjahr 2011 ein positives Geschäftsergebnis, das allerdings deutlich niedriger als im Vorjahr ausfallen dürfte. Prognostiziert wird ein Jahresüberschuss von 294 TEUR nach Steuern. Die Stundenreichweite von Radio Gütersloh nahm im Vergleich der EMA 2010 I zur EMA 2011 I von 9,43 % auf den Rekordwert von 11,01 % zu. Damit beträgt der Anteil der Berichtsgesellschaft an der Gesamtausschüttung der Vertriebsprovision von radio NRW im Jahr 2011 zunächst 2,91 % (Vorjahr 2,68 %). Da jedoch das neue Lokalradio in Aachen im Oktober 2010 als 45. NRW-Lokalradio hinzugekommen ist, wird sich der Anteil von Radio Gütersloh an der Gesamtvergütung von radio NRW noch vermindern. Die Reichweite von Antenne AC konnte in der EMA 2011 I noch nicht ausgewiesen werden. Welchen Anteil Aachen an der BG-Vergütung 2011 erhalten wird, muss auf der Landesebene noch geklärt werden.

Nielsen Media Research betrachtet 2011 "relativ optimistisch" und geht insgesamt wieder von einem leichten Wachstum des Werbedrucks aus.

radio NRW kalkuliert für 2011 mit einer weiteren deutlichen Verschlechterung seiner Erlössituation und geht in seiner Etatplanung von der Ausschüttung einer Gesamtvertriebsprovision an die nunmehr 45 Vertragspartner in Höhe von 19,1 Mio. EUR aus, was einen Rückgang gegenüber 2010 in Höhe von 3,5 Mio. EUR oder 15,4 % bedeuten würde.

Die Stimmung auf dem lokalen/regionalen Markt ließ zum Ende des Berichtsjahres erwarten, dass 2011 mit relativ stabilen lokalen Erlösen zu rechnen ist.

Personalbereich

Die Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat kein eigenes Personal. Unternehmensbezogene Tätigkeiten wie Verwaltung, Geschäftsführung, Verkauf und Disposition der Werbezeiten, technischer Service, Marketing etc. werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Fremddienstleistern, insbesondere von ams (Bielefeld), erledigt.

Bei der mit der Betriebsgesellschaft vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Gütersloh e. V. waren auf Basis eines jährlich zu verabschiedenden Stellen- und Wirtschaftsplanes im Berichtsjahr 1 Chefredakteur, 4 Redakteure/innen, 2 Volontäre/innen und 1 Sekretärin in Vollzeit als Angestellte beschäftigt. Mit Ausnahme des Chefredakteurs fallen die fest angestellten Mitarbeiter unter den Tarifvertrag für die Angestellten im Lokalfunk NRW. Die über den Stellen- und Wirtschaftsplan eingestellten Mittel umfassen auch Aufwendungen für Arbeitgeberanteile an Lohn und Gehalt, Berufsgenossenschaft, Ausbildung, Honorare für freie Mitarbeiter sowie Beiträge für die Künstlersozialkasse.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Von dem erzielten Jahresüberschuss in Höhe von rd. 471 TEUR entfallen 25 % oder rd. 119 TEUR auf den Kreis und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden. 50 % davon verbleiben im Kreishaushalt, so dass vor Steuern ein Ertrag von rd. 59 TEUR erzielt wird.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Immaterielle			
Vermögensgegenstände	8.962,00	6.315,00	3.463,00
Sachanlagen	172.686,00	147.494,00	103.445,00
Finanzanlagen	25.663,92	25.663,92	25.663,92
Vorräte	73.844,44	75.420,98	64.414,40
Forderungen und sonstige			
Vermögensgegenstände	641.902,16	548.656,41	397.779,30
Liquide Mittel	615.250,53	432.519,25	977.974,84
Aktive Rechnungsabgrenzung	875,00	875,00	175,00
	1.539.184,05	1.236.944,56	1.572.915,46

Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	520.000,00	520.000,00	520.000,00
Kapitalrücklage/Gewinnrücklage	250.230,05	250.230,05	250.230,05
Sonderposten	25.663,92	25.663,92	25.663,92
Rückstellungen	35.772,34	18.783,00	66,831,00
Verbindlichkeiten	707.517,74	422.267,59	710.190,49
	1.539.184,05	1.236.944,56	1.572.915,46

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 50,7 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	2.325.472,47	1.901.542,30	2.301.246,65
sonstige betriebliche Erträge	50.462,50	4.671,67	9.182,39
Materialaufwand	-1.108.257,93	-1.052.169,08	-1.066.246,84
Abschreibungen	-58.258,87	-57.134,27	-58.778,91
sonstige betriebliche Aufwendungen	-675.033,71	-559.553,27	-631.767,18
Erträge aus Beteiligungen	9.175,58	0,00	0,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
sonstige Zinsen und ähnliche			
Erträge	23.320,96	3.938,30	1.193,77
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.810,01	-13.886,01	-7.454,41
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-78.503,00	-28.133,00	-75.970,00
sonstige Steuern	-544,21	-526,93	-563,00
Jahresüberschuss:	471.023,78	198.749,71	470.842,47

3.6.2.1 Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh, Gütersloh

Wie unter 3.6.2 bereits erwähnt, hält der Kreis Gütersloh 25 % des Gesellschaftskapitals der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG. Es handelt sich dabei nach den Bestimmungen des Landesrundfunkgesetzes um den öffentlich rechtlichen Körperschaften zustehenden Maximalanteil. Neben den Kreisen haben auch Städte und Gemeinden die Möglichkeit, sich an lokalen Rundfunksendern zu beteiligen. Im Zuge der Gründung von Radio Gütersloh haben die kreisangehörigen Städte und Gemeinden diese Absicht auch bekundet. Eine unmittelbare Beteiligung aller 14 Kommunen im Kreis Gütersloh hätte allerdings bedeutet, dass der "öffentlich-rechtliche Anteil" von maximal 25 % am Gesellschaftskapital der Betriebsgesellschaft in viele kleine Geschäftsanteile unterteilt worden wäre. Um die Interessen der öffentlichen Hand in der Gesellschafterversammlung der Betriebsgesellschaft zu bündeln, hat man sich seinerzeit entschlossen, dass im Außenverhältnis lediglich der Kreis Gütersloh Gesellschafter der Betriebsgesellschaft wird. An dem auf den Kreis entfallenden Gesellschaftskapital in Höhe von 130.000 EUR hat der Kreis die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 % unterbeteiligt. Diese Unterbeteiligung ist durch die Gründung der Gesellschaft "Kommunale Beteiligung Lokalfunk" in eine feste Rechtsform gekleidet worden. Die Gesellschaft hat den Zweck, den Gemeinden die Beteiligung an der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft in Form der Unterbeteiligung zu ermöglichen und die Interessen von Kreis und Gemeinden an der Lokalfunkbeteiligung abzustimmen. Zudem bestimmt die Gesellschafterversammlung, welche gemeindlichen Vertreter/innen (zwei Personen) in die Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft entsandt werden (siehe 3.6.2). Ein unmittelbares wirtschaftliches Interesse, das zu eigenen Einnahmen und Ausgaben führt, verfolgt die Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaftsbeschlüsse werden in der Gesellschafterversammlung getroffen. Der Kreis Gütersloh wird von folgenden Kreistagsmitgliedern in dem Gremium vertreten:

Vertreter/in	Stellvertreter/in
Sven-Georg Adenauer	Ingo Kleinebekel
Helmut Kaltefleiter	Michael Gutzeit

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt ergeben sich nicht.

3.6.3 pro Wirtschaft GT GmbH, Gütersloh

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Gestaltung und Begleitung des Strukturwandels im Kreis Gütersloh durch Maßnahmen der indirekten Wirtschaftsförderung mit dem Ziel, bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Gesellschaft wird nur tätig, soweit dem vorgenannten Zweck unterfallende Aufgaben nicht schon durch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden wahrgenommen werden oder durch gesetzliche Zuständigkeitsregelungen anderen Körperschaften, Anstalten oder ähnliche Einrichtungen obliegen (Grundsatz der Subsidiarität).

Zur Förderung und Erfüllung der Aufgaben darf sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen, Gesellschaften und Vereinigungen nur dann beteiligen, wenn es dem Gesellschaftszweck unmittelbar dient. Dabei ist sicherzustellen, dass die Haftung auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist.

Öffentlicher Zweck

Die Pro Wirtschaft GT gehört zu den öffentlichen Einrichtungen der Wirtschaftsförderung im Sinne von § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO. Insofern handelt es sich hier rechtstechnisch um eine nichtwirtschaftliche Tätigkeit, so dass der öffentliche Zweck nicht gesondert darzulegen ist.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50.000 EUR.

Die Gesellschafterstruktur stellt sich zur Zeit wie folgt dar:

Gesellschafter	Anteil am
	Stammkapital
Kreis Gütersloh	25.500 EUR
Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e. V.	12.500 EUR
Stadt Borgholzhausen	300 EUR
Stadt Gütersloh	3.250 EUR
Stadt Halle (Westf.)	700 EUR
Stadt Harsewinkel	800 EUR
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	550 EUR
Gemeinde Langenberg	250 EUR
Stadt Rheda-Wiedenbrück	1.600 EUR
Stadt Rietberg	1.000 EUR
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	900 EUR
Stadt Verl	850 EUR
Gemeinde Steinhagen	700 EUR
Stadt Versmold	700 EUR
Stadt Werther (Westf.)	400 EUR

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

- a) die Gesellschafterversammlung und
- b) die Geschäftsführung.

Auf die Möglichkeit der Bildung eines Beirates wurde bisher verzichtet.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Mitglied	StellvertreterIn
Landrat Sven-Georg Adenauer	Kreisdirektor Christian Jung
Dr. Heinz-Josef Sökeland	Dr. Martina Schwartz-Gehring
Ursula Ecks	Klaus Tönshoff
Helga Lange	Detlef Vincke
Hartwig Fischer	Michael zur Heiden
Dr. Annegreth Schütze	Johannes Sieweke

Geschäftsführer der pro Wirtschaft GT GmbH ist Herr Albrecht Pförtner.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die zu Anfang 2010 vorherrschende Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Gütersloh kann zum Ende des Jahres 2010 zumindest überwiegend positiv beurteilt werden. Viele Unternehmen sind aufgrund des jähen Absturzes in 2009 jedoch sehr vorsichtig, wenn es um die Prognosen für das Jahr 2011 geht. Hinzu kommt, dass der Aufschwung auf verschiedenen Märkten durch Rohstoffknappheit gebremst wird. Generell kann festgestellt werden, dass die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt im Kreis Gütersloh erfreulich stabil durch die Krisenzeiten gekommen sind.

Die pro Wirtschaft GT GmbH wird sich im Jahr 2011 deutlich in der Erarbeitung einer Standortmarketingkonzeption für den Kreis Gütersloh engagieren. In verschiedenen Fachgesprächen werden die Erwartungshaltungen der wesentlichen Akteure und die größtmögliche gemeinsame Schnittmenge ermittelt. Die Weiterentwicklung des Zdl-Zentrums steht ebenfalls im Focus der weiteren Arbeit. Beide Ansatzpunkte bedienen auf völlig unterschiedlichen Feldern das Thema Fachkräftebedarf. Dem weiteren Ausbau der Europaarbeit durch das EDI wird ebenfalls besondere Bedeutung beizumessen sein, da Mitte 2012 darüber zu entscheiden sein wird, ob bei der EU ein Folgeantrag für die Fortführung des EDI gestellt werden soll.

Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus dem Zuschuss des Kreises Gütersloh sowie dem Beitrag der Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e. V.. Diese Beträge sind als "festes" bzw. "Kernbudget" einzustufen. Die weitere Finanzierung erfolgt über Sponsoring, wobei der Betrag der Kreissparkasse Wiedenbrück in Abhängigkeit von der Ertragskraft als annähernd gesichert einzustufen ist. Weitere Mittel von weiteren Partnern werden in Abhängigkeit von konkreten Projekten einzuwerben sein.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft entwickelten sich von 236 TEUR zum Ende des Vorjahres auf rd. 400 TEUR zum Ende des Berichtsjahres. Eine Fremdfinanzierung der Gesellschaft ist weiterhin nicht vorgesehen.

Die Risiken der Gesellschaft sind derzeit überschaubar. Die Grundfinanzierung der Gesellschaft über den Zuschuss des Kreises Gütersloh ist bis einschließlich 2011 sichergestellt. Die Wirtschaftsinitiative hat für das Jahr 2011 einen Zuschuss in Höhe von 50 TEUR in Aussicht gestellt. Durch die relativ hohe Liquidität der Gesellschaft sind unter gleichen Rahmenbedingungen für die kommenden drei Jahre keine besonderen Risiken zu erwarten. Generell ist festzustellen, dass die Einnahmeseite zu verbessern ist, um operativ handlungsfähig bleiben zu können.

Inhaltlich wird der am 20. Dezember 2010 verabschiedete Wirtschaftsplan und die dortigen Maßnahmen und Projekte Schwerpunkt der Arbeit sein. Es wird immer deutlicher, dass die Themen Bildung, Demografie und Standortmarketing sich zunehmend gegenseitig bedingen. Generell muss beachtet werden, dass eine regionale Wirtschaftsförderung neben den "eigengesteuerten" Projekten immer wieder mit Ansprachen, Ansprüchen und konkreten Projekten aus den Städten und Gemeinden, der Politik oder der OWL-Ebene konfrontiert wird.

Personalbereich

Im Geschäftsjahr 2010 waren durchschnittlich 7 Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer) beschäftigt.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Der Gesellschaft erhält jährlich einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 425 TEUR. Für die vom Kreis Gütersloh stammenden Mitarbeiter erfolgt eine Personalkostenerstattung.

Bilanzen:

Aktiva:	2008	2009	2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.789,00	1.449,00	2,00
Sachanlagen	4.906,00	6.972,00	5.329,00
Vorräte	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige			
Vermögensgegenstände	2.857,59	17.236,25	12.962,55
Liquide Mittel	189.307,25	236.302,57	400.040,49
Aktive Rechnungsabgrenzung	8.477,25	5.912,24	3.522,92
	211.337,09	267.872,06	421.856,96

Passiva:	2008	2009	2010
Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00	50.000,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	94.966,58	111.487,09	151.919,29
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	16.520,51	40.432,20	75.247,17
Rückstellungen	22.260,00	35.630,00	127.275,00
Verbindlichkeiten	11.090,00	13.451,17	17.115,50
Passive Rechnungsabgrenzung	16.500,00	16.871,60	300,00
	211.337,09	267.872,06	421.856,96

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2010 betrug 65,7 %.

Ertrag/Aufwand	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	578.446,31	647.130,39	898.202,55
sonstige betriebliche Erträge	3.296,57	4.222,85	2.794,92
Personalaufwand	-375.555,94	-403.302,59	-413.427,18
Abschreibungen	-6.013,43	-7.390,28	-3.696,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	-189.255,32	-204.341,93	-411.232,57
sonstige Zinsen und ähnliche			
Erträge	5.602,32	4.113,76	2.605,45
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss:	16.520,51	40.432,20	75.247,17

4. Übersicht über die Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften mit den Vertreter/innen in den Organen der Gesellschaft

Beteiligungsgesellschaften laut Beteiligungsbericht

Gremium:	Mitglieder	Persönliche/r Stellvertreter/in
Hauptversammlung der RWE AG in Essen	Bünnigmann, Heinz	Fülling, Liane
Gesellschafterversammlung des Verbandes der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH in Essen	Adenauer, Sven-Georg	Kleinebekel, Ingo
Gesellschafterversammlung der kommunalen Aktionärsvereinigung der RWWE GmbH in Dortmund	Adenauer, Sven-Georg	Kleinebekel, Ingo
Gesellschafterversammlung der	Frankenfeld, Johann-Heinrich	Schäfer, Hans
Flughafen Paderborn-Lippstadt GmbH in Paderborn	Tönshoff, Klaus	Ecks, Ursula
	Lange, Helga	Gohr, Detlef
Aufsichtsrat der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH in Paderborn	Adenauer, Sven-Georg	Jung, Christian
Gesellschafterversammlung der Flughafen Gütersloh GmbH in Gütersloh	Wiesner, Helen	Spratte, Fritz
Beirat der Flughafen Gütersloh GmbH in Gütersloh	Adenauer, Sven-Georg	
Gesellschafterversammlung der KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH in Rheda- Wiedenbrück	Adenauer, Sven-Georg	Jung, Christian
Aufsichtsrat der KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH in Rheda-Wiedenbrück	Adenauer, Sven-Georg	
Mitgliederversammlung der Kreiswohnstättengenossenschaft (KWG) Halle (Westf.) e.G.,	Hardieck, Elke	Bölling, Renate
Aufsichtsrat der	Adenauer, Sven-Georg	
Kreiswohnstättengenossenschaft (KWG) Halle (Westf.) e.G.	Hardieck, Elke	
	Bölling, Renate	
Gesellschafterversammlung der	Adenauer, Sven-Georg	Jung, Christian
wertkreis Gütersloh gGmbH in Gütersloh	Paskarbies, Monika	Feldmann, Helmut
	Jost, Ute	Ecks, Ursula

Aufsichtsrat der wertkreis	Jung, Christian	Schmitz, Judith
Gütersloh gGmbH in Gütersloh	Hardieck, Elke	Kroos, Detlev
	Witte, Elisabeth	Sökeland, Dr. Heinrich Josef
	Feldmann, Helmut	Adolf, Jürgen
	Schäfer, Hans	Dirks, Klaus
	Köster, Bernhild	Höppner, Günter
	Ecks, Ursula	Wadewitz, Anke
	Gutzeit, Michael	Brune, Udo
	Jost, Ute	Bölling, Renate
	Vincke, Detlef	Rössner, Stephan
	Mantovanelli, Marco	Vincke, Catharina
	Bartkowiak, Arne	Flore, Johannes
	Holtkamp, Dirk	Bohnenkamp, Werner
Gesellschafterversammlung der Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG in Gütersloh	Adenauer, Sven-Georg	Jung, Christian
Gesellschafterversammlung der Altenzentrum Wiepeldoorn VerwaltungsGmbH in Gütersloh	Adenauer, Sven-Georg	Jung, Christian
Trägerversammlung des jobcenters GT aktiv Kreis Gütersloh in	Jung, Christian	Kleinebekel, Ingo
Gütersloh	Feldmann, Helmut	Unger, Anke
(vorher:Gesellschafterversammlung)	Lohmann, Jürgen Gemeinde Herzebrock-Clarholz	Besser, Klaus Gemeinde Steinhagen
(bis Ende 2011) Beirat des jobcenters GT aktiv	00.101.101.203.001.012	- Communication and the communication and th
GmbH Kreis Gütersloh in Gütersloh (bis Ende 2011)	Pförtner, Albrecht	
Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von	Scheffer, Frank	Kleinebekel, Ingo
Abfällen Kreis Gütersloh mbH	Frankenfeld, Johann-Heinrich	Kaltefleiter, Helmut
(GEGmbH) in Rheda-Wiedenbrück	Altehülshorst, Bernhard (Vors.)	Weßling, Arnold
	Ecks, Ursula	Gutzeit, Michael
	Niemann-Hollatz, Birgit	Schmolke, Thorsten
	zur Heiden, Michael	Ruppel, Thorsten
	Kalley, Peter	Sieweke, Johannes
Gesellschafterversammlung der OstWestfalenLippe Marketing GmbH in Bielefeld	Disselkamp, Dr. Christine	Pförtner, Albrecht

Gesellschafterversammlung der	Für den Kreis Gütersloh:	
Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co.	Adenauer, Sven-Georg	Kleinebekel, Ingo
KG in Gütersloh	Zur Heiden, Michael	Wiesner, Helen
	Gürtler, Jochen	Fülling, Liane
	Für die kreisangeh. Städte und Gemeinden:	
	Keller, Klemens Stadt Borgholzhausen	Erichlandwehr, Hubert Stadt Schloß Holte-Stukenbrock
	Schramm, Jörg Stadt Rheda-Wiedenbrück	Mittag, Susanne Gemeinde Langenberg
Gesellschafterversammlung der Kommunalen Beteiligung	Adenauer, Sven-Georg	Kleinebekel, Ingo
Lokalfunk Kreis Gütersloh in Gütersloh	Kaltefleiter, Helmut	Gutzeit, Michael
Veranstaltergemeinschaft für	Kaup, Ludger	
Lokalfunk im Kreis Gütersloh e.V. in Gütersloh	Ecks, Ursula	
Gesellschafterversammlung der	Adenauer, Sven-Georg	Jung, Christian
pro Wirtschaft GT GmbH, in Gütersloh	Sökeland, Dr. Heinz-Josef	Schwartz-Gehring, Dr. Martina
	Ecks, Ursula	Tönshoff, Klaus
	Lange, Helga	Vincke, Detlef
	Fischer, Hartwig	zur Heiden, Michael
	Schütze, Dr. Annegreth	Sieweke, Johannes

Sonstige Mitgliedschaften im Bereich des privaten Rechts

Gremium:	Mitglieder	Persönliche/r Stellvertreter/in
Mitgliederversammlung des Nördlicher Teutoburger Wald, Wiehengebirge, Osnabrücker Land e.V. in Osnabrück	Pförtner, Albrecht	Gröver, Wilhelm
Kuratorium der CJD Jugenddorf-	Kampwerth, Marianne	Weßling, Arnold
Christophorusschule in Versmold	Fülling, Liane	Brune, Udo
Gesellschafterversammlung der ecowest Entsorgungsverbund Westfalen GmbH	Scheffer, Frank	Kleinebekel, Ingo
Mitgliederversammlung der Musikschule für den Kreis Gütersloh e.V., Gütersloh	Adenauer, Sven-Georg	Focken, Jan

Kreis Gütersloh – Beteiligungsbericht 2009/2010

Mitgliederversammlung des PA Böckstiegel-Freundeskreis e.V. in Werther (Westf.)	Adenauer, Sven-Georg	Hardieck, Elke
Stiftungsrat der Stiftung Burg Ravensberg , inBorgholzhausen	Weßling, Arnold	
Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes e.V. in Münster	Othengrafen, Ralf	Balsliemke, Beate
Mitgliederversammlung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalen e. V. in Münster	Othengrafen, Ralf	Balsliemke, Beate
Mitgliederversammlung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V. in Bielefeld	Othengrafen, Ralf	Balsliemke, Beate
Gesellschafterversammlung der Wege durch das Land gGmbH in Detmold	Adenauer, Sven-Georg	Focken, Jan
Mitgliederversammlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) in Köln	Jung, Christian	Kleinebekel, Ingo
Mitgliederversammlung des Fachverbandes der Standesbeamtinnen und Standesbeamten Westfalen-Lippe e.V. in Hamm	Schwentker, Dr. Wolfgang	Bünte, Manuel
Mitgliederversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. in Berlin	Jung, Christian	Schmitz, Judith
Mitgliederversammlung Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. in Heidelberg	Jung, Christian	Busche, Lothar
Mitgliederversammlung der Probierwerkstatt e.V. , Gütersloh	Jung, Christian	N. N.

Mitgliedschaften im Bereich des öffentlichen Rechts

Gremium:	Mitglieder	Persönliche/r Stellvertreter/in
Verbandsversammlung des	Adenauer, Sven-Georg	Kleinebekel, Ingo
Zweckverbandes INFOKOM Gütersloh in Gütersloh	Feldmann, Helmut	Adolf, Jürgen
	Dirks, Klaus	Disselkamp, Dr. Christine
	Wiese, Peter	Wiesner, Helen
	Gürtler, Jochen	Albersmann, Roland
	Fülling, Liane	Willikonsky, Karin
	Gohr, Detlef	Schmolke, Thorsten
Gesellschafterversammlung der regio iT GmbH in Aachen	Feldmann, Helmut	
Aufsichtsrat der regio iT GmbH in Aachen	Adenauer, Sven-Georg	
Verbandsversammlung des Zweckverbandes Studieninstitut	Adenauer, Sven-Georg	Kleinebekel, Ingo
für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe in Bielefeld		Hunkenschröder, Jutta
Verbandsversammlung des	Scheffer, Frank	Rakel, Josef
Zweckverbandes Verkehrsverbund	Altehülshorst, Bernhard	Kaltefleiter, Hemut
Ostwestfalen-Lippe in Bielefeld	Schröder, Silva	Pavenstädt, Gottfried
		·
	Menke, Karl-Dieter	Tönshoff, Klaus
	Niemann-Hollatz, Birgit	Schmolke. Thorsten
Verbandsversammlung des Zweckverbandes Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge in Detmold	Scheffer, Frank	Gröver, Wilhelm
Beirat des Zweckverbandes Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge in Detmold	Gürtler, Jochen	Gröver, Wilhelm
Beirat der Höheren Landbauschule der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe in Herford	Weßling, Arnold	Pförtner, Albrecht
Verwaltungsrat des Chemischen- und Veterinäruntersuchungsamtes Ostwestfalen-Lippe AöR (CVUA- OWL) in Bielefeld	Kuhlbusch, Thomas	Beneke, Dr. Bernhard

5. Übersicht über die Gesellschaftsanteile und die Beteiligungserträge aus dem Geschäftsjahr 2009/2010 vor Steuern

Beteiligung	Gesellschafts- anteil in %	Beteiligungs- ertrag (kassenwirksam in 2011)
RWE AG	0,00	8.200,00
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	0,42	0,00
Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH	7,84	0,00
Flughafen Gütersloh GmbH	20,00	0,00
Kommunale Haus und Wohnen GmbH	37,67	41.500,00
Kreiswohnstättengenossenschaft Halle Westfalen eG	10,65	10.600,00
wertkreis Gütersloh gGmbH (vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH)	74,00	0,00
Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG	100,00	0,00
Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH	100,00	0,00
jobcenter GT aktiv Kreis Gütersloh (vorher: GT aktiv GmbH – Arbeitsvermittlung)	50,00	0,00
Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH	100,00	0,00
OstWestfalenLippe Marketing GmbH	7,14	0,00
Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	25,00	119.000,00
Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh	50,00	0,00
pro Wirtschaft GT GmbH	51,00	0,00

Kreis Gütersloh – Beteiligungsbericht 2009/2010

Beteiligungsbericht 2009/2010 Kreis Gütersloh

Kreis Gütersloh Service Finanzen

33324 Gütersloh

Tel: 05241 / 85-1075 Fax: 05241 / 85-1079 Mail: <u>Luise.Meier@gt-net.de</u>

© 2012 Kreis Gütersloh

Die Angaben im Beteiligungsbericht beruhen auf den Gesellschaftsverträgen der Unternehmen, den Geschäftsberichten oder anderen öffentlich zugänglichen Informationen.